

ERZBISTHUM TRIER

ARCHIEPISCOPATVS TREVERORVM

METTLACH

328 Grabschrift des hl. Liutwin, Erzbischofs von Trier (695—713) (soll nach Brower 718 in Reims gestorben sein, wahrscheinlich ist das von den Bollandisten vertheidigte Datum 713) und Stifters von Mettlach (um 695). 'Conditorium habet eminenti opere, sacrario seorsim illi ab aede praecipua posito. Amplitudinem memoriae versus approbant antiqui sepulchro incisi, probi quidem ille, si fide metiaris; at, si numero cultuque, squalentes et hispidi' (Br.). Jetzt verschollen.

HIC PATER INSIGNIS LVITWINVS FONS PIETATIS
CVIVS IN HAC TVMBA REQVIESCVNT PIGNORA SACRA
QVONDAM DIVITIIS CVM POLLERET COPIOSIS
EST FACTVS MONACHVS MVLTI POST FORMA FVTVRVS
VIRIBVS HIC TOTIS FRANGENS INCENDIA CARNIS
ARCHIMANDRITAE POST HAEC PIGNVS SVBEVNT

Brower *Ann. I 363. Gall. christ. XIII 387 f.*

I LVITWINVS G.

VRBIS TREVERICAE GREGIS ET SORTITVS OVILE
PASTOR AGENS VITAM PLENIS VIRTVTIBVS IPSAM
TANDEM CVM PALMA FELIX MIGRAVIT AD ASTRA
OMNIBVS EFFECTVM TRIBVENS POSCENTIBVS IPSVM
VNDE PRECES ILLI PROFVNDITE MENTE FIDELI
PESTIS VT ASSIDVE PROCVL ABSIT SOSPITE CIVE

329 Pfarrkirche, aus dem Schatz der alten Abtei. Kesselförmiger Becher des hl. Liutwin, Cocosschale, 0,14 m im Durchmesser, 0,08 m in der Kuppe, ruht auf drei schönen silbernen Adlerfüßen, mit zwei Inschriften: eine in der messingenen Einfassung oben am Rande, die andere auf dem Silberbeschlag am Fusse, beide geben denselben Text, aber in verschiedener Schrift:

I IN § HOC § VASCULO BEATV §
LVITWINVS ARCHIEPVS §
TREVI · BIBERE SOLEBAT §

II + INHOCVASCULOBEAT
LIUDVINARCHIEPS
BIBERE SOLEBAT

Aus'm Weerth *Kunstdenkm. I, 3, S. 103, Ann. 6.*

Die erste Inschrift fällt ihrer Schrift nach in die Zeit, wo Abt Egbert den Arm des hl. Liutwin neu fassen liess (1506). Dieses Werk wird ebenfalls noch in der Pfarrkirche zu Mettlach aufbewahrt. Es ist eine kostbare spätgothische Metallarbeit mit silberner Hand. Am Fuss das Wappen des Abtes (Egbert von Alsteden 1504—1518), darunter Silberband mit der theilweise verdeckten Inschrift:



ANNO · 74°6	SVB ^{sic} ABBATĀ
EGBERTO	ETER · LORIC

Die zweite Inschrift (II) gehört zweifellos der ältern Fassung in Silber an, welche mit Bordüre und Vogelfüssen wol noch ins 12. Jh. zu setzen sein dürfte.

- 330 Abtei. Dedicationsinschrift des Petrusaltars, den Abt Ratwich (941—975?) errichtet und Erzb. Rothbert (931—956) weihte. 'In hoc monasterio versus arae quondam d. Petri inscripti a Ruotberto eam monstrant positam dicatamque' (Br.). Verschollen.

CLAVIGER ALME POLI RVOTBERTVS MENTE FIDELI
HANC TIBI PRÆCLARAM PRÆSVL DEVOVERAT ARAM
ABBAS QVAM RVOTHVIC DEVOTVS RITE PEREGIT
PRÆMIA COMMVNIS SIBI QVO SINT ÆQVA LABORIS

Brower *Ann. I 455 (s. J. 941)*. — Marini
p. LXXXIX^s (aus Br.). Migne *Dict. d'Épigr. I 895*
(aus Marini).

- 331 Romanisches Capitell, j. in dem alten Thurm verwahrt, kam s. Z. bei dem Neubau des Wohnhauses mit vielen anderen als Bausteine verworthenen Capitellen und Basen des 12. Jhs. (Eckknollen!) zum Vorschein und wird gleich letzteren von dem Kreuzgange des 12. Jhs. herrühren. An den Ecken des abgeschragten Würfels zwei Brustbilder von Mönchen mit Tonsuren, welche Schriftbänder vor die Brust halten. An der vordern Seite der das Capitell deckenden Platte liest man in sehr verwitterten Zügen

PETRVS · FECIT

Petrus fecit

Unedirt. Vermuthlich eine dem 12. Jh. angehörende Künstlerinschrift.

- 332 Pfarrkirche. Kreuzreliquientafel, in Form eines Flügelaltars, eine in derselben Werkstatt wie diejenige der S. Matthiaskirche in Trier (No. 368) gefertigte Nachbildung des von Heinrich von Uelmen aus Constantinopel verbrachten und jetzt in Limburg (s. u.) befindlichen Kreuzreliquiars, h. 0,38, br. 0,29, dick 0,065 m.

Die obere Aussenseite zeigt vier in Messing gravirte Bilder:

1

Der Engel der Verkündigung mit
der Schriftrolle, auf welcher:

AVE · MARI · GRA · PLENA · DŪS · TECŪ

2

Maria, stehend, mit Buch,
ohne Inschrift.

3

Die drei Magier, als Könige,
ohne Inschrift.

4

Maria, mit dem Kinde sitzend,
belebt und von der Seite gesehen.

Die äussere Rückseite der vergoldeten Kupferplatte zeigt in der Mitte die Maiestas Domini; der Erlöser mit griechischem Nimbus, neben welchem das $\bar{\alpha} \bar{\omega}$, sitzend auf einem Throne, die Füße auf der Iris aufgestellt und statt der Mandorla von einem auf die Spitze gestellten Quadrat umgeben. Seine Rechte segnet, die Linke hält die Weltkugel, in die Ecken der quadratischen Umrahmung sind die vier evangelistischen Zeichen gesetzt. In dem Zwickel unter dem Salvator die Brustbilder zweier ein Kreuz haltender Geistlichen mit der Beischrift:

† BENEDICT⁹ · CVSTOS · || † WILHELM⁹ · CLER⁹ ·

Den obern und untern Rand dieses Mittelbildes nimmt je eine Serie von Brustbildern mit Inschriften ein: oben Aebte; die Namen derselben sind über die Bilder geschrieben, unter den Bildern der beiden ersten steht Losma und die Bezeichnung Rutwichts als Restaurator loci:

FOLCOLD' · ABBS · RVOTWIC' · AĀS · † RVPERT⁹ · ERC · EKCBERT⁹ · ERC · † IOHS · ABAS ·

† LOSMĀ · † RCSTĀVRĀTOR · LOCI ·

Unten die Wohlthäter, vier Paare von Mann und Frau, welche ihre Geschenke in Gestalt von Mauerkreisen mit Thoren darbieten: die Namen der Donatoren über den Bildern, die Bezeichnung der Ortschaften darunter.

† GERWI⁹ · ET · CVRZA · † STEPHAN⁹ · BERDOWIDA · † VDO · COMES · MATGVIRT · † FOLMAR⁹ ·
ET · BERTA ·

† OBELTILGĀ⁹ · VDERĀ · · GEDSCEIT · † RODEIĀ ·

Auf einem der Mauerkreise (dem des dritten Paares) steht WALA
MNST

Das Innere der Flügel hat zwei Hochreliefbilder, rechts den Apostelfürsten Petrus mit $\overline{\text{SCS}} \cdot \overline{\text{PETR}}^9 \cdot \overline{\text{APLS}}$, links den hl. Liutwin mit $\overline{+} \overline{\text{SCS}} \cdot \overline{\text{LV}} \overline{\text{EWIR}}$.

Im Innern des Reliquiars sechzehn quadratische Medaillons mit den Namen der Heiligen, deren Reliquien hier eingeschlossen waren:

1	$\overline{\text{S}} \overline{\text{R}}$ $\overline{\text{O}} \overline{\text{I}}$ $\overline{\text{A}} \overline{\text{A}}$	2	$\overline{\text{S}} \overline{\text{A}}$ $\overline{\text{A}} \overline{\text{C}}$ $\overline{\text{G}} \overline{\text{h}}$ $\overline{\text{A}}$	3	$\overline{\text{S}} \overline{\text{B}}$ $\overline{\text{O}} \overline{\text{A}}$ $\overline{\text{h}} \overline{\text{P}}$ $\overline{\text{S}} \overline{\text{T}}$	4	$\overline{\text{S}} \overline{\text{R}}$ $\overline{\text{D}} \overline{\text{I}}$ $\overline{\text{I}} \overline{\text{I}} \text{ sic}$ $\overline{\text{O}} \overline{\text{V}}$ $\overline{\text{S}}$ $\overline{\text{E}}$ $\overline{\text{P}}$ $\overline{\text{C}}$
5	$\overline{\text{S}} \overline{\text{R}}$ $\overline{\text{A}} \overline{\text{E}}$ $\overline{\text{R}} \overline{\text{A}}$ $\overline{\text{D}} \overline{\text{S}}$	6	$\overline{\text{S}} \cdot \overline{\text{P}}$ $\overline{\text{E}} \overline{\text{T}} \overline{\text{R}}^9$	7	$\overline{\text{S}} \cdot \overline{\text{P}}$ $\overline{\text{A}} \overline{\text{V}} \overline{\text{L}}^9$	8	$\overline{\text{S}} \cdot \overline{\text{h}}$ $\overline{\text{B}} \overline{\text{E}}$ $\overline{\text{A}} \overline{\text{O}} \overline{\text{m}}^9$ $\overline{\text{R}} \overline{\text{E}}^9$ $\overline{\text{T}}$
9	$\overline{\text{S}} \overline{\text{H}}$ $\overline{\text{O}} \overline{\text{I}} \overline{\text{A}}$ $\overline{\text{A}} \overline{\text{S}}$ $\overline{\text{C}}$	10	$\overline{\text{S}} \overline{\text{C}} \overline{\text{O}}$ $\overline{\text{I}} \overline{\text{B}}^9$ $\overline{\text{A}}$	11	$\overline{\text{S}} \overline{\text{L}} \overline{\text{I}}$ $\overline{\text{P}} \overline{\text{P}}$ $\overline{\text{h}} \overline{\text{P}}^9$ $\overline{\text{I}}$	12	$\overline{\text{S}} \cdot \overline{\text{I}}$ $\overline{\text{I}} \overline{\text{O}} \overline{\text{h}}$ $\overline{\text{S}}$
13	$\overline{\text{S}} \overline{\text{O}}$ $\overline{\text{S}} \overline{\text{O}}$ $\overline{\text{I}} \overline{\text{R}}$	14	$\overline{\text{S}} \overline{\text{O}}$ $\overline{\text{C}} \overline{\text{A}}$ $\overline{\text{h}} \overline{\text{S}}$ $\overline{\text{O}}$	15	$\overline{\text{S}} \overline{\text{I}} \overline{\text{C}}$ $\overline{\text{A}} \overline{\text{O}}$ $\overline{\text{B}}$	16	$\overline{\text{S}} \overline{\text{D}}$ $\overline{\text{I}} \overline{\text{V}} \overline{\text{A}}$ $\overline{\text{S}}$

Von Cohausen in v. Quast und Otte's *Ztschr. f. christl. Archäol.* I 267, Taf. 18. Aus'm Weerth *Kunstdkm.* I, 3, S. 102 f. Taf. LXIII t. 1a, 1b.

Der Abt *Folcold* wird als Nachfolger Nizo's I und als Vorgänger Reginhards (letzterer um 1062) erwähnt (Lager *Urkd. Gesch. d. Abt. Mettl., Trier 1875, S. 201*); eine urkd. Bezeugung fehlt ebenso wie für den Kleriker *Wilhelm*, während ein *Custos Benedict* um 1220 genannt wird (*Chartular v. 1488*, im Besitz des Hrn. v. Boch, No. 80 u. 81). Bei *Rutwich* wird an den Abt *Ratwich* (941—975?) zu denken sein, welchem Eb. Rotbert die Wiederherstellung der verfallenen Zucht in der Abtei übertrug (s. zu No. 401). Abt Johannes erscheint urkd. 1220 und 1223 (vgl. Lager *a. a. O. S. 295 f.*); vielleicht steht er hier wegen seiner Verfügung btr. der Lampe vor dem Marienaltar in der Basilika des Liutwin (eb.). Die Namen in der Mitte der obern Zeile werden von Aus'm Weerth, wol mit Recht, auf die Trierer Erzbischöfe *Rotbert* (931—956, als Wiederhersteller des Klosters mit dem Kirchenmodell), *Egbert* (977—993) bezogen; bei den Uebrigen könnte an den *Villicus Erchinbertus*, der im Güterverzeichnis der Abtei (*Mittelrh. Urkdb. II 349*), und an einen Namen wie *Erkanbalt*, *Erkanbrat*, *Erkanfrida*, *Erkengerus* (*Mittelrh. Urkdb. I Ind. p. 743*) gedacht werden. Weshalb *Losma* (Losheim) unter *Folcold's* Namen gesetzt ist, ist nicht ersichtlich, da es erst seit c. 1147 in Beziehung zu Mettlach erscheint (*Mittelrh. Urkdb. I 610*) und erst durch Eb. Theodorich 1228 der Abtei incorporirt wurde.

Gerwinus und *Cunza* sind die Eltern des hl. Liutwin; ihnen wird, worüber urkd. nichts bekannt ist, die Schenkung von *Obelülga* (Ebelingen, Kr. Bolchen in Lothringen?) zugeschrieben; *Stephanus* und *Bernowida* mit *Udera* (Oudern bei Thionville, erscheint im Mettlacher Güterverzeichnis, *Mittelrh. Urkdb. II 340—343 f. 348*), der Graf *Udo* und seine Gemahlin *Malgant* mit *Gedsceit* sind nicht festzustellen; die edle Frau *Berta* erscheint 995, wo sie nach dem Willen ihres Gemahls *Volkmar* ihre Dos zu Roden in der Grafschaft Wallerfangen der Abtei übergibt (*Mittelrh. Urkdb. I No. 270; Lager S. 291*). *Walmünster* bei Busendorf (Lothr.) wird um 1147 unter den mit Mettlach in Beziehung stehenden Kirchen erwähnt (*Mittelrh. Urkdb. I 610*).

Die Erwähnung des Abtes Johannes zwingt die Entstehung des Werkes nicht vor c. 1220 zu setzen. Für die kunstgeschichtliche Beschreibung desselben ist auf Aus'm Weerth zu verweisen.

SAARBURG

- 333 Inschrift Erzbischof Bruno's (1102—1124) an der von dem Propste Adalbero von S. Paulin, dem Gegenbischof Meginands (er starb 1037) erbauten Burg; ehemals an dem Eingang der Burgkapelle: 'in arcis sacelli ostio diruti Epigrapha venerabilis antiquitate', sagt Brower, der demnach den Stein noch gesehen zu haben scheint.

HOC CASTRUM A DNO ADELBERONE VICEDOMINO ET
PRÆPOSITO SANCTI PAVLINI ÆDIFICATVM ET AB IPSO
ECLLÆ TRADITVM ET POSTEA PER MVLTA TEMPORA
NEGLECTVM ET DESERTVM TANDEM A BRVNONE
TR·D·GRA ARCHIEPO REÆDIFICATVM EST

Brower *Ann. 1506.* — Hewer *Die Burgen
an der Saar S. 37 f.*

ECHTERNACH

- 334 Deckel des Evangeliariums, j. (seit 1799) in Gotha (Bibliothek). In der Mitte ein die Kreuzigung darstellendes Elfenbein in reicher Umräumung aus Goldblech, Emails, Perlleisten und Edelsteinen. Ueber dem Gekreuzigten, zwischen Sonne und Mond, die Inschrift IHE NAZAREN. Unter den nebeneinandergestellten Füßen eine kauende weibliche Figur mit der Ueberschrift TERRA. Neben dem Crucifixus Longinus mit dem Speer und der Mann mit dem Schwamm ohne Beischriften. Dies Mittelbild ist von Goldblechdarstellungen umgeben, unter denen die vier evangelistischen Zeichen die Bezeichnungen S IOH(annes) S MAR(cus) S LVC(as) tragen; Matthäus ist ohne Beischrift. Die Embleme der Evangelisten sind von den vier Paradiesströmen begleitet, mit den entsprechenden Beischriften: PHI (bei Matth.), GEON (bei Joh.), TIG (bei Marc.), Eu (bei Luc.).

S	R	PHRa
O	I	TES
N	S	

Weiter erscheinen von Heiligen die durch ihre Beischriften charakterisirten:

S MARIa	S CS		
	PETR		
S VVI	LLIBR	S BONI	FACIus
	ORD		
S BENE	DICT'S	S LIV	DGER
	ABB		

Endlich die Stifter des Werkes, K. Otto II (985—991) und seine Mutter Theophanu, mit den Beischriften:

OTTO REX	THEOF	PHA	sic
	NIV	IMP	

Bock in v. Quast u. Otte's *Zschr. f. christl. Alterth. II 241* (mit Abb. in Kupfer); daraus bei Otte *Kunstarch. 4 I 1325. I 174* (Abb.). Vgl. Lamprecht *Bj. LXX 78 f.* Beissel *Die Bilder d. Hs. d. Kaisers Otto im Münster z. Aachen, Aachen 1886, S. 18 f.*

- 335 Grabschrift des Abtes Ravengerus (973—1007), urkd. erw. 973—1005, (*Mittelrh. Urkd. I 727 Ind.*) j. verschwunden. 'Sepelitur cum tali epitaphio' (Brusch.):

HAC RECVBANT FOSSA RAVINGERI PATRIS OSSA
ET FIVNT HOMINIS LEGE SOLVTA CINIS
HVNC OTHO PRIMVS TRANSMISIT CAESAR OPIMVS
SIFRIDI MONITIS EGREGII COMITIS
5 MISIT ET HVNC TALEM QVI VITAM COENOBIALEM
HIC REPARARE PIO SVFFICERET STVDIO
NAM LOCVS ISTE BONIS HOC TEMPORE RELIGIONIS
FACTVS ERAT VACVVS REBVS ET EXIGVVS
DVMQVE VIR INDVSTRIS TRIBVS ANNIS SEX QVOQVE LVSTRIS
10 PRAEFVIT EXIMIAM REDDIDIT ECCLESIAM
SEPTEMBRIS FLENDIS NONIS DENISQVE KALENDIS
CLAVSERAT IPSE DIEM NVNC HABEAT REQVIEM

Brusch. *Mon. Germ. Chronol. p. 514 f.* Mabillon
Act. ss. ord. s. Bened. saec. V. 345 (nur v. 3—8). Tolner
Hist. Palatin. p. 14 (gibt einen Theil der Inschrift nach
Brusch. u. Mabill.). Hontheim *Prodr. p. 984.* Wilt-
heim *Ann. s. Max. ms. II. 1540* (nach welchem ich die
Inschrift gebe). *Gall. christ. XIII 578.*

I RANNINGERI Brusch. RAVINGERI Honth.
— 3 OTTO Honth. — OPIMVS CAESAR Wiltth.
— 7 BONVS Honth. — 12 HABEATQVE Honth.

Die Punkte nach den einzelnen Worten
gibt nur Wiltth. an.

- 336 Grabschrift des Abtes Urold (1028—1034, in Weissenburg gest., von dort hierher verbracht) 'translatus inde Epternacum honorifice sepelitur, in ecclesia ante aram s. Stephani cum tali epitaphio' (j. verschwunden). Bruschi.:
 CONTINET HIC ARCTVS LOCVS VROLDI PATRIS ARTVS
 CVIVS IN ECCLESIA SVNT MONVMENTA PIA
 FLAMMA VORAX SEDES TEMPLI CONSVMPST ET AEDES
 ANNO CVM DECIMO PRAEFVIT A MINIMO
 5 QVAS IVXTA DAMNIS VNDENIS FECERAT ANNIS
 QVOD REPARATA PIE PARS FVIT ECCLESIAE

DEINDE LOCO CEDENS ANNIS QVOQVE QVINQVE RECEDENS
 SE VOLVIT SOLI CREDERE LEVCOPOLI
 QVO MIGRANS MEMBRIS SEPTENA LVCE NOVEMBRIS
 10 SVB CLARO TITVLO CONDITVS EST TVMVLO
 ORDINE POST IVSTO TRANSLATVS AB HOSPITE BVSTO
 HAC TVMBA PROPRIAE CLAVDITVR ECCLESIAE

Bruschius *Monast. Germ. Chronol.* p. 515. Brower *Ann. Trev.* I 507 (nur V. 3. 4). Brower et Masen. *Metrop.* I 527 (gibt nur VV. 3. 4. 7. 8). Hontheim *Prodr.* p. 991. Bertelius *Hist. Lux.* p. 275 (Ed. 1856). *Gall. christ.* XIII 579.

3 TEMPLI SEDES BROW. — CONSVMPST *Gall. chr.* — 6 PIE H., Bert.

- 337 Inschrift des Abtes Thiofried (st. 1110), auf dem Hirtenstabe des hl. Willibrord angebracht.

HOC WILLIBRORDE DECVS THIOFRID TIBI FERT YGVMENVS
 HOC CONSOLEMVVR SVSTENTEMVVR SOLIDEMVVR
 HIC TVVS EST BACVLVS SIT IN HOC VRANIA VIRTVS etc.

Matx *Erzdift II*, 2, 560 aus einer Echtermacher Hs.,
 ohne Quellenangabe, leider auch unvollständig.

- 338 Grabschrift des Abtes Gotfried I (1122—1155), j. verschwunden: 'sepelitur ante aram omnium sanctorum cum tali epitaphio':

QVOD CARO SIT VERMIS QVOD HOMO SIT PVLVIS INERMIS
 APPROBAT ILLVD HOMO VERME SCATENS IN HVMO
 HVNC PATER AD MOREM GODFRIDVS CARNIS HONOREM
 QVI FVGIT VT FVMVS MVTAT ET HIC FIT HVMVVS
 5 PROVIDA MENS HABILIS COMPLEXIO SANGVIS HERILIS
 HVIC DEDERANT ADITVM CVLMINIS AD MERITVM

SED GEMINOS PHOEBVS CVM SCANDERET OCTO DIEBVS
 CARNIS DELIQVIO TRANSIT E MEDIO
 ANNIS TER DENIS ET QVATVOR HAVD MODO PLENIS
 10 ABBATIS TITVLO FVNCTVS ET HVIC TVMVLO
 AST HOMO QVI CINERIS SORS HIC DVM VIVVS HABERIS
 AD CINERES HOMINIS VOTA FER IPSE CINIS

Bruschius *Monast. Germ. Chronol.* p. 516 sq. Brow. et Masen. *Metrop.* I 530. *Gall. christ.* XIII 581. Bertel. *Hist. Lux.* p. 277 (Ed. 1856).

3 GODEFRIDVS B., M., Bert. — 10 FVNCTVS INEST TVMVLO B., M.

- 339 S. Willibrordsbasilika. Grabschrift eines Grafen Otto, j. verschwunden. 'In eiusdem templi dextro latere est praeclarum Meseraici operis ('opere musivo' Brow.) monumentum, Othoni Brabantiae cuidam comiti positum, cum tali inscriptione':

OTHO COMES TIBI SIT REQVIES PER SECVLA PERPES

Bruschius *Monast. Germ. Chron. Ed. Norimb.* 1682, p. 511. Just. Lipsius *Sacr. milit. Lowan. libr.* I c. 10. Brower *Ann. Trev.* I 497.

Man hat das Epitaph auf den 1005 verst. Herzog Otto v. Lothringen bezogen; vgl. Brower, dem auch ungewiss ist, wem es angehört.

TRIER

- 340 Banthusspital. Dedicationsinschrift des im J. 1464, Dec. 31 zum Hospital an den Dom überwiesenen Oratoriums (1124).

A · DNICE · INCARNAT · M · C · XX · III · KL · MAI · DEDCAT · EST · HC · ORATO
 RIV · A · DONO · BEIURIC · VIRDENSI · EPO · SVGGERCNE · REIMBALD · IA
 NONICO · IN · HONORE · APLO · P · HILYPP · I · IACOBI · CONNENTR
 AEM · IN · ALTARI · RELIQVIE · INNOCENT · E · S · CELSI · EPI · I · CNF ·
 5 E · SEVERE · VIRG · INOSINDE · VIRG · E · MR · E · XI · MILIV · VIRGINV ·
 IE · LINGVLO · DE · PALLIO · D · CASVLA · S · WILLIBROD · EPI · T · CONF ·
 DE · VESTIMF · ACERIC · EPI · T · CNF · DE · SEPVLCHRO · S · CELSIEPI

Brower *Ann. Trev.* II 20 (gibt die Inschrift nur bis Z. 3 IACOBI). *Statuta des vormaligen erzbischöfl. Domkapitels zu Trier.* Trier 1834, S. 35. Ladner in *Mittheilungen* II 120 (n. Abschrift Sternbergs). Endres *Das Banthussem.* 1889, S. 25.

1 ANNO DOMINI IES (sic!) Ladn. — 7 AGERICI Ladn — SEPVLCRO Ladn.

Ueber das Banthusspital vgl. Marx *Erzstift* II, 1, 291. Endres *Das Banthusseminar zu Trier. Eine hist. Studie.* Trier 1889. Ders. *Das Banthusseminar zu Trier. Eine hist. rechtl. Studie.* Trier 1890. Scheuffgen und Lager *Prüfung und Würdigung der Endres'schen Schrift, 'Das Banthussem. zu Trier'.* Trier 1889. Dies. *Das Domkapitel in Trier in s. Verh. zum dortigen Banthusseminar.* Köln 1891.

2 HEINRICVS, Graf von Blois, Bischof von Verdun (1117—1129), weihte das Oratorium während der auf den Tod Erzb. Bruno's (1124, Apr. 25) folgenden Sedisvacanz. — Der Canonicus Reimbald wird urkundlich erwähnt zw. 1126—40 (*Mittelrh. Urkdb.* I 513. 534. 564. 571 f.) — Er führte nach Brow. u. Masen. *Metrop.* I 155 auch den Beinamen *Levita* und errichtete nach derselben Quelle in der Banthuskapelle noch zwei weitere, jetzt nicht mehr erhaltene Inschriften: 'sed et alterum et tertium saxum ibidem erexit, quorum priore descripsit, quae, quibus ex fundis, in anniversario suo fratribus in domo s. Petri et ex residuo, quae pauperibus erogari voluerit; posteriore sacerdoti, cui munus sacrificandi commendatum censum constituit vinearum fundis expressis in Vastroul, Wintrich et Cubesa (Cusa). — 5 INOSINDE Eine h. Inosinda findet sich nirgend erwähnt, auch nicht in dem Crombachschen Verzeichniss der Ursulanischen Jungfrauen (Crombach *S. Ursul. vind.* p. 745. Kessel *S. Ursula u. ihre Gesellschaft.* S. 245); auch der Name ist nicht nachgewiesen, sodass man entweder einen Lapsus des Lapidar oder eine Uebersetzung des Steines durch einen Unwissenden annehmen muss. Spuren einer solchen Uebersetzung zeigen sich auch sonst, die rothe Markirung der Buchstaben wird ihr angehören. — 7 ACERICI die rothe Markirung gibt G statt C an: ob *Agricius* zu verstehen ist, lasse ich mit Endres dahingestellt.

341 Ehemalige Andreaskapelle am Dom. Grabschrift des Eb. Egbert, des Erbauers dieser Kapelle (977—993), j. verschollen: 'istic . . . ad dextrum latus, cum hoc epitaphio, quod premente vetustate, loculi modo vestigiis apparentibus, excidit, tumulatum est (corpus Egberti) (Br.):

PONTIFICVM DECVS ECCLESIAE CLARISSIMA LAMPAS
PAX ET AMOR POPVLI TOTIVS GRATIA CLERI
HIC IACET EGBERTVS LVICIS REGIONE REPERTVS
PRAESVL TREVERICVS SED ET AVLAE CONDITOR HVIVS
5 REXIT ET ECCLESIAM SENOS DENOSQVE PER ANNOS
OMNES DILECTVM PRECE COMMENDATE PATRONVM

Brower *Ann. Trev.* I 493. *Gall. christ.* XIII 403. Müller, F. J., *Hist. Entwurf.* hs., S. 100. Günther *Grabd.* S. 15 (n. Brow.). Beissel *Kirchen Tr.* I 229 (n. Br.).

Brower erwähnt die Eintragung in ein Nekrolog von Carden, welche vielleicht auf eine ältere Grabschrift zurückgeht: *V. idus decembr. & Egbertus Archiepiscopus Tr. anno dominicae incarnationis DCCCCXCIII.* Den

Todestag geben auch die *Ann. Quedl.* und *Necrol. s. Maxim. et Marienberg. in Trier.* Vgl. Görz *Regg. d. Erzb.* S. 7.

342 Dom. Grabschrift des Erzbischofs Udo (1066—1078, Nov. 11). Bei den Restaurationsarbeiten der Jahre 1846—52 fand der Domkapitular v. Wilmowsky die Gräber der ältesten nachweisbarer Maassen im jetzigen Dom beigesetzten Erzbischöfe, Udo's († 1078), Egilberts († 1101) und Bruno's (1124); drei Grabbogen neben der Thüre zur Sacristei bezeichneten die Stelle ihrer Särge. In den einfachen Steinsärgen lagen die Bischöfe, das Haupt im Westen, den Blick nach Osten, auf dem blossen Stein; nur unter dem Haupt ein Häuflein geweihter Erde, die Füße mit einfachen Sandalen von Leder, das Gewand von Wolle, im Arm einen Holzstab, auf der Brust einen kleinen silbernen Grabkelch, das Haupt noch unbedeckt, die Hände ebenso, nur ohne Ring; zu ihren Häuptern stand eine kleine einfache Bleitafel.

HIC REQVIESET BEA
TAE MEMORIAE TREVERORVM
REIEPE VDO @IT AT
HI ID NOV ANNO DNIEAE
INE RN M LXX VIII
INDICT I LVNA II

9"

Von Wilmowsky *Grabstätten* S. 4. *Fac. Taf. II.* Daraus Otte *Kunstarchäol.* I 416.

Udo hatte seinen Tod im kaiserlichen Heere bei der Belagerung Tübingens gefunden; den 11. Nov. gibt das *Necrol. s. Maximini* als Todestag an; vgl. *Gest. Trev. SS. VIII* 183. Bruno *de Bello Sax. SS. V* 369. Der Tod ist zum 1. März erwähnt bei Lünig *XVI* 207. Vgl. noch Görz *Regg. S. 12.* Wegeler *Abtei Laach S. 8.* Stälin *I* 585.

Von Wilmowsky *a. a. O. S. 14* bemerkt, dass er die drei Grabschriften wieder oberhalb des Hauptes der Bischöfe, wie er sie gefunden, setzte; sie sind also in den Gräbern derselben enthalten.

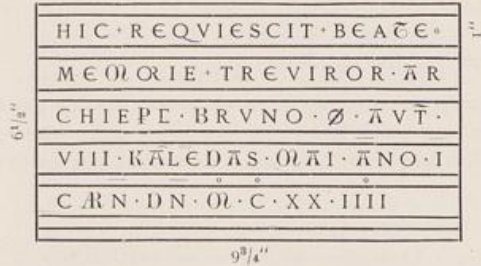
343 Dom. Bleiplatte. Grabschrift des Erzbischofs Egilbert (1079—1101), vgl. zu No. 342.



Von Wilmowsky *Grabstätten* S. 4. 14. *Facs. Taf. II.*

Egilberts Tod wird abweichend, bald auf den 3., bald auf den 6. Sept. angegeben, vgl. die Litteratur bei Görz *Regg. S. 13*, dazu Hontheim *Prodr. 986* und die von Mooyren gegebene Notiz eines ungedruckten *Marienbergger Necrologiums*, welches den 2. September als Todestag nennt.

344 Dom. Bleiplatte. Grabschrift des Erzbischofs Bruno (1102—1124, April 25), vgl. zu No. 342.



Von Wilmowsky *Grabstätten* S. 4. 14. *Taf. II.*

Der Todestag des Erzbischofs wird hier auf den 24. April angegeben, während die *Gest. Trev. (SS. VIII 198)* und das *Necrol. s. Maxim. et Marienberg* (vgl. Görz *Regg. S. 15*) den VII Kal · mai · = 25 · Apr · nennen.

345¹⁻² Dom. An dem südwestlichen Domportal sind zwei bronzene Thürhalter in Gestalt von Löwenköpfen, ursprünglich mit beweglichen Ringen im Rachen, angebracht; letztere sind jetzt verschwunden. Die beiden Güsse sind von gleicher Grösse (Durchmesser 0,29 m) und Technik, sodass sie als Erzeugnisse desselben Künstlers zu erachten sind. Um die Löwenköpfe laufen in je zwei Zeilen die Inschriften herum:

- 1 + MAGISTER NICOLAUS + 7 · MAGISTER · IO ||
 HANNES · DE · BINCIO · NOS · FECERONT
- 2 + QOD · FORE · CERA · DECIT · TVLIT · IG ||
 RIS 7 · ES · TIBI · REGDIT

1 BINCIO, nicht BINGIO, scheint geboten.

2 QOD für QVOD und REGDIT für REDDIT sind als Versehen des Giessers zu betrachten.

Aus'm Weerth *Kunstkm. I, 3, 92 f. Taf. LIX.* — *Trier u. s. Alterthümer* S. 97. — *Trier u. s. Alterthümer, 2. Ausg. Trier, Braun, s. a. S. 77.*

Ueber die Magistri *Nikolaus* und *Johannes* aus *Bingen* ist sonst nichts bekannt, sie fehlen in dem Künstlerverzeichnis, welches A. Springer (*Comm. de artificibus monachis et laicis mediæ ævi* (Bonn. 1861) gab (p. 24 f.). Dass bei BINGIO oder BINCIO an Bingen am Rhein zu denken ist, kann wol kaum zweifelhaft sein: auffallend kann allenfalls erscheinen, dass uns hier die altrömische Bezeichnung des Ortes (s. De Vit *Onom. I 722*) und nicht die mittelalterliche (*Binga, Bingin, Bingun, Pinguia*) begegnet. Zu beachten ist auch die Schreibung FECERONT. — Vgl. übrigens die Inschriften der S. Maximiner Kronleuchter No. 377.



346¹⁻³ Dom. Grabschrift des Erzbischofs Albero (1131—1152, Jan. 18), j. (schon seit dem 16. Jh.) verschwunden. 'Hi decem versus continentur in epitaphio domni Alberonis Trevirensis archiepiscopi, scripti aureis litteris in cupreis lamminis' (Bald.). — Affixa sepulchro lamina aureis literis, quae conservata versuum memoria, temporum iniuria funditus excidit' (Brow).

ALBERO MAXIME VIR FLET ROMA FLET VNDIQVE TREVIR
 TANTO TAM MIRO TE MORIENTE VIRO
 TREVIR PASTOREM FLET ROMA RVISSE RIGOREM
 DOGMAQVE IVSTICIAE LVMEN ET ECCLESIAE
 5 MAGNVS ERAS MAGNIS PAR PARVIS META TYRANNIS
 GLORIA DIVITIBVS PORTIO PAVPERIBVS
 CASTRA TYRANNORVM SVBVERTENS CASTRA BONORVM
 PLVRIMA CONDIDERAS LARGVS ET HOSPEB ERAS
 LARGVS ET HVMANVS COMPLEVERAT ORDINE IANVS
 10 OCTO DECEMQVE DIES MORS TIBI SIT REQVIES

Die Eingeweide und das Herz Albero's wurden nach Himmerode verbracht, wo ihnen ein zweites Epitaph gewidmet wurde (s. u.). Balderich *a. a. O.* gibt aber noch ff. Inschriften, von denen Brower schon nichts mehr meldet; sie waren ohne Zweifel schon längst zerstört, wenn sie überhaupt ausgeführt und nicht bloss, wie ich vermuthe, von Balderich projectirt waren.

Infra arcum:

Belgica Roma, tuum decus et tua gloria perpes,
 hic iacet, eternus qui tibi vivit honor.
 Albero, lux orbis, decus urbis, gloria cleri,
 ornatus patriae, splendor et ecclesiae,
 5 parte minore sui iacet hic, maiore superstes;
 meus etenim superest, fama perhennis erit.
 O quam magnus homo quam parvo clauditur antro!
 laudibus et meritis non minor orbe fuit.
 Huic speciale fuit, non vinci, vincere, victis
 10 parcere, larga manus non habuisse parem.
 Hic vir, hic est, cui primati sua subdere colla
 Germani Belgae non habnere nimis.
 Treveris alma per hunc maior, tibi Roma Quirites
 transmisit, cives fecit et esse tuos.
 15 Hucque caput mundi veniens, hic esse cor orbis
 non negat, et nomen Roma secunda tuum.
 Ianus bis novies solem produxerat orbi,
 cum tantam lucem sustulit aecclesiae.
 Quod solum restat, dic, lector, supplicę mentę:
 20 Albero, sit tibi lux, sit tibi vita Deus.

(Zeile frei)

6 *mens etenim superest om.* Honth. — 9 *cunctis st. vidis* Honth. — 10 *manu?* Waitz. *coni.* — 21 *a speculo* Honth. — 24 *eos; haec non satis constant; eras* Edd. Waitz. — 25 *quae c.?* — 29 *ad orbem* Honth. — 31 *nihil, mihi* Wytttenb. — *naque c.*

Von dem Epitaph in Coblenz erfährt man sonst nichts; war es in der That ausgeführt, oder bloss beabsichtigt; thatsächlich scheinen die Eingeweide doch, wie gesagt, nach Himmerode und nicht nach Coblenz gebracht worden zu sein. Oder fand eine doppelte Uebertragung statt?

Albero's Grab, welches bei den Restaurationsarbeiten 1846—52 eröffnet wurde, lag demjenigen des Legaten Ivo (No. 347) gegenüber, neben den Fundamenten der ältern Krypta; der Bogen war entfernt worden, als man der Muttergotteskapelle ihre jetzige Einrichtung gab. Vgl. v. Wilmowsky *a. a. O.*, welcher die Gebeine des Erzbischofs sammt ihren Pontificalkleidern wohl erhalten fand.

Balderici *Gest. Alberonis c. 30 ed. Waitz SS. VIII 259. Ed. Hontheim Prodr. II 782. Ed. Wytttenbach et Müller Gest. Trev. I 262. Brower Ann. Trev. II 54. Bertholet Hist. de Luxemb. IV III. Müller Hist. Entw., hs., S. 133. Günther Grabm., S. 20 f. (nach Brow.). v. Wilmowsky Die Grabstätten der Erzbischöfe im Dom zu Trier, Trier 1876, S. 5. Hees Manip. Hemmenrod. p. II (wo eine ganz abweichende Stellung der Verse als schlechtere Lesart mitgetheilt wird).*

3 VIGOREM Brow., Berth. — 5 PAX Brow., welcher die Lesart PAR in margine anmerkt. — 7 CLAUSTRA *id est monasteria.* Brow. in margine. CLAUSTRA Berthol. — 11 FIT Br., Berth., Wytttenb.

Qui velut e specula, toto spectabilis orbe,
 Treveris, evexit nomen ad astra tuum,
 Fortia confundens, et ferreo virga superbis
 et quia vas figuli frangere doctus eos,
 25 turbine quem nullo potuit fortuna minorem
 reddere, qui maior cum premeretur erat;
 ille, domus Domini, mons montibus altior, alte
 transiliens colles, vallibus umbra suis,
 Cum iam bis novies solem revocasset ad ortum
 30 Ianus, in occasu stella serena iacens,
 Albero: 'mors, inquit, nichil est michi, namque resurget
 congaudens animae glorificanda caro.'

*Et hoc est Epitaphium super reliquias eius
 Confluentiae:*

Officio merito praesul venerandus utroque
 Albero condidit hoc, heu! cor et exta solo.
 Posse Deum, lector, vir ut tibi sorte sequendus
 inveniatur ibi, pax ubi vera tibi.

Hees erste Lesung ist folgende:

Albero maxime vir, flet Roma ruisse vigorem
dogmaque iustitiae, lumen et ecclesiae.
Magnus erat magnis, par parvis, meta tyrannis,
gloria divitibus, portio pauperibus.

Castra tyrannorum subvertens, claustra bonorum
plurima condideras, largus et hospes eras.
Largus et humanus; compleverat ordine Ianus
octo decemque dies, Mors sibi fit requies.
M.C.L. bis I dat Domini.

Dazu bemerkt er: Ita rectius legitur (folgt unser obiger Text).

347 Dom. Denkmal des päpstlichen Legaten Ivo (st. 1142). Höhe der Inschrift 0,45 m, Breite 1,61.

ROME · LEGATVŌ · LEGĀTVS · ADELBERO · ROME ·
PRESBITERVŌ · PRESVL · HOC · CONDIDIT · HOSPITIO · ŌC ·
IVO · MICHI · NOMEN · GENVIT · BRITTANNIĀ · NATVŌ ·
FRANCIA · NVTRIVIT · PROMOVIT · ROŌĀ · VOCĀTVM ·
5 TANDEM · NON · PARCENS · RĀPVIT · ŌORS · DE · MEDIO · ME ·
CORDE · PRECES · DOMINO · FR̄S · EFFVNDITE · PRO · ME ·
SOLE · DVODENAS · IVLII · VERGENTE · KĀLENDAS ·
ROMĀ · SECVNDĀ · MICHI · DEDIT · EXECVVIAS · VENERĀNDAS ·

Taf. XXIX¹.

¹Brower *Ann. Trev. II 45. Gest. Trev. de Wyttenb. I Not. p. 50. MG. SS. XXIV 376. Bärsch Moselstrom S. 167. Hansen Dom S. 27. Waltrand Dom S. 86. Trier u. s. Altherth. 2 A. S. 72. Von Wilmowsky Grabstätten S. 4.*

6 FR̄S *fratres* — 8 Die Bezeichnung Trier als *Roma secunda* zu beachten. Ueber den Cardinallegaten Ivo s. den Brief des h. Bernhard an P. Innocenz II (*Ep. 218*) und Brower *a. a. O.*

Von Wilmowsky, welcher zw. 1846—52 den Sarg erbrochen und ausgeleert fand, sagt 'die Grabschrift, die Albero ihm (Ivo) widmete, steht von mir getreu erneuert auf der Steinplatte, welche den Fuss des Blendbogens bildet'. Diese 'Erneuerung' von Seiten Wilmowsky's hat sich nicht bloss auf eine Reinigung, bezw. Restauration des alten Textes beschränkt; vielmehr ist die ganze Inschrift neugeschaffen. Es ist nicht zu ermitteln gewesen, was sich von dem Original bis zu dieser Restauration erhalten hatte.

348 Dom? Grabschrift des Erzb. Hillin (1152—1169): Epitaphium ignorato iam sepulchro (Br.), j. verschollen.

HILLINO MEMOREM SEMPER FER TREVIR HONOREM
PATRI PRAECIPVO PONTIFICIQVE TVO
QVI DENIS ANNIS PRAELATVS ET OCTO TYRANNIS
SALVA IVSTICIA RESTITIT ARTE PIA.
5 QVA PAX SVCCREVIT BELLIQVE PROCELLA QVIEVIT
DVM LEGATVS ERAT SCHISMA SED INTERERAT
QVOD SIC TRANSIVIT MEDIO TVTISSIMVS IVIT
HINC FAVOR ADSCRIBI COEPIT VTRIMQVE SIBI
DENAS DEPLENDAS PERAGENTE NOVEMBRE KALENDAS
10 TRANSIIT E MEDIO FINE VIR ISTE PIO.

¹Brower *Annal. Trev. II 73. Gest. Trev. Cont. III. Ed. Waitz MG. SS. XXIV 381. Gall. christ. XIII 432. v. Wilmowsky Grabstätten S. 6.*

6 SED superscr. W. 2. SCISMATIS 1. 3. Waitz.

Wilmowsky *a. a. O.* versichert, ohne Angabe der Gründe, dass Hillins Grabsarg identisch sei mit dem von ihm an der südlichen Chorwand vor dem Marienaltar, neben den Fundamenten des Hillinischen Ostchores aufgedeckt. Es fehlte dabei jede Inschrift. — Zu 7 Ovid. *Metam. II 137.*

349¹⁻² Handschuhe des Erzbischofs Arnold I (1169—1183), bei den Restaurationsarbeiten zw. 1846—52 durch Wilmowsky in dem Grabe desselben gefunden. Sie tragen auf ihrer Mitte zwei Medaillons, von denen eines die segnende Hand Gottes mit der Umschrift

+ DEXTERA + DEI

das andere das Lamm Gottes mit Kreuz und der Umschrift

+ AGNVS + DEI

bietet. Die Chirotheken sind, wie es scheint, wieder in das Grab zurückgelegt worden.

Von Wilmowsky *Grabstätten S. 19. Abb. Taf. V.*

- 350 Dom. Tafel aus grauem Sandstein, in der westlichen Krypta aufbewahrt, 0,82 m h., 0,84 br. Dedicationsinschrift eines Altares vom J. 1196. Die Zeilen sind durch je zwei Horizontallinien getrennt.

+	ANNO	AB	INCARNATIONE	DOMINI	MC	V	I						
EPACTA	X	V	I	I	I	COC	RENTE	I	IDICE	X	I	I	I
DEDICATV	E	HOC	ALTARE	ACERABILI									
DUO	IOHANNES	TREMERQ	ARCHIEPISCOPI										
PONTIFICATVS	SVI	ANNO	V	I	I	HONORE							
SCE	DEI	GERVICIS	SEMPQ	VIRG									
INIS	OLRIC	ET	SCE	HELEN	REGINE								
CONTINERTVR	NEOL	I	EO	RELIQVE									
DEPSEPIO	DNI	BARTHOLOMEI	APLI										
COSME	ET	DAVID	M	RTIRV	ZEN								
ORIS	ET	ZOTICI	MR	VALENTINI									
PBR	CASTORIS	CONFESSORIS	GRE										
GORII	CONFESSORIS	BARBARE	VIR										
GIRIS	CONSECRATV	E	OCTAVO										
IDVS	DE	CE	OLBRIS										

Brower *Annal. Trev. II 91 sq.* (gibt die Inschrift nur unvollständig). Sternberg *Triersches Intelligenzblatt 1847, No. 222*. De Roisin *Cathédrale de Trèves (Didron Ann. Arch. XVI 29, Bes. Aug. Par. 1861, p. 31)*. Ladner *i. Mith. a. d. Geb. d. kirchl. Arch. u. Gesch. d. Diöc. Trier 1860 II 120 f.* (nach Sternb.).

2 EPACTA · X · V · I · I · I Sternb., ungenau. — 15 idus V · S · decembris Holzer ungenau bei Roisin.

Man vgl. die Dedicationen Johannis I (1190—1212) in Neumagen und Coblenz.

- 351 Dom. Privileg für Kölner Kaufleute. An der Westseite, neben dem nördlich gelegenen Hauptportal ist in zwei Steinlagen, auf sechs Steinen der Umfassungsmauer, eine siebenzeilige Inschrift angebracht, 2,02 m l., 0,47 m h. Die vier ersten Zeilen stehen auf dem ersten und zweiten, die übrigen auf dem vierten, fünften und sechsten Steine, auf dem dritten muss ebenfalls Schrift gestanden haben. Der erste und zweite Stein sind nur auf dem untern Drittel beschrieben, bei den folgenden fängt die Schrift von oben an. Die starke Verwitterung und absichtliche Zerstörung der Schrift lassen diese nur schwer und nur zum geringern Theile erkennen. Aus dem Studium des Originals und dem s. Z. von dem Herausgeber für das Institut f. Christl. Archäologie an der Universität Strassburg hergestellten Gipsabguss, sowie der nach letztem gefertigten Photographie (s. Tafel XXIII¹⁻²⁻³, die Bruchstücke folgen sich in der Reihenfolge 2. 1. 3) liess sich nachstehendes Resultat gewinnen.

ARCHIEPO² TRE¹V¹ S · COL · COLONIAE · MERCATORES · LVU IC¹IN · ET FILI² EI²
 IN IT² · A · WILLEMAN · WENZEL · BERENGER · IUS · EO² · QVIB · DA · ILLVDINFRIN
 IVRASVA RE¹N · BAN · DEBEN · ENI · SI · CUI² · Q · COLONIENSIV · NAVIS · ADPORTU · NR · ADPECAVERIT ·
 VINU · Q · Q · AT · TUERIT · SI · SA · FVERIT · III · PARTE · MODI · DABIT · SI · ENA · P · VNO · (?)
 5 I · NUM · VBABIT · OS · III · C · BRV · DEFU · FUERIT · QVANTU · QV · VOLVERIT · EMAT · ET · INV · DABIT
 RE · Q · T · SAL · EM · ET · I · NV · DABIT · SI · AVTE · ILLA · N · PORTAVERIT ·
 QVISQS . . . INFREG ERIT · ANATHEMA · SIT

Sternberg *Intelligenzblatt, Trier 1847, No. 138, vgl. No. 144, 156.* (Ders.) *Trier und seine Alterth. 2. Ausg. Trier* (Braun) S. 77. — Handschriftliche spätere Notizen Sternbergs in meinem Besitz.

1 Vor COLONIAE scheint zu lesen ARCHIEPiscOpOrum TREVerensis et COLoniensis. Die hs. Notizen Sternbergs vermuthen ohne Begründung: [Hillinus] archiep[iscopus] m[etropolitanae] e[cclesie] T[revirensis] s[ecularibus] col[legiis], wofür auf die mehrfach in den Urkunden aufgeführten sculletus, scabini et universi cives Trevirenses (Günther II 250 etc.) verwiesen wird.

2 A vor WILLEMAN: ich lese AL = alii, Sternberg A. was er aber auch in alii auflöst. — Der Punkt nach BERENGER scheint ein Sprung im Stein zu sein.

3 SVA sehr zweifelhaft. — ENI nicht ganz sicher; Sternberg liest EM und löst diese Buchstaben in e[cclesie] m[etropolitane] auf. Ich vermüthe enimvero.

4 Zu Anfang der Zeile glaubte Sternberg unter dem A von IVRA, noch ein O zu erkennen. — Am Schlusse ist vielleicht \mathcal{O} (= *milliario?*) zu lesen, doch sah hier Sternberg nichts mehr.

5 Ich vermute: *I num[mum] dabit. si ite[ru?] cum frumento uenerit.* Diese Zeile rückt 1 Fuss weit über 1—4 links hinaus.

6 Sternberg: RC ITE·VENIT·S·N AL|ETIA. Bei letztem Worte scheint *emat* sicher. — N der Strich über dem Buchstaben ist nicht sicher, doch wird gewiss *navis* zu lesen sein.

7 nach QVISQUS wird *haec iura* oder *h[oc] privilegium* zu ergänzen sein.

Sternberg vermuthete ursprünglich vor dem Eingang der Inschrift das Wort *Statutum*, später, in seinen hs. Bemerkungen, den Namen *Hillinus*: in dem ersten Falle nahm er ein gemeinsames Statut der Erzbischöfe von Trier und Köln an, in dem letztern sah er in der Inschrift eine an die Bürgerschaft von Trier gerichtete Urkunde oder Bekanntmachung des Erzbischofs Hillin (1152—1169), dessen Streitigkeiten mit der Stadt bekannt sind (Honth. *Hist. dipl. I 593*) und der durch Kaiser Friedrich I 1161 wieder in seinen Rechten gegenüber der letztern anerkannt wurde. Man könnte sich denken, dass der Erzbischof in Anknüpfung an diese Ereignisse Kölner Kaufleute, deren Privileg seitens der Stadt gebrochen worden, wieder in ihre Rechte einsetzte. Der Name *Hillinus* kann indessen nicht wol vor dem ersten Worte der Zeile 1 gestanden haben, da der Raum dazu nicht ausreicht. Auch scheint *Archiepiscoporum* ziemlich sicher. Ich vermute daher, dass der Anfang der Inschrift in einer uns nun bis auf die untersten Reste einiger Buchstaben (vgl. Taf. XXIII³) ganz verloren gegangenen Zeile bestand. Dem Schriftcharakter nach kann die Inschrift im 12., aber auch noch in der ersten Hälfte des 13. Jhs. entstanden sein. Auch das letztere war an Verhandlungen über das Mosel-Telonium reich (vgl. die Metzger Angelegenheit 1214 *Bénédict. Hist. de Metz II 413* und Erzb. Arnolds Bestätigung der von seinem Vorfahren Theoderich 1241 schon genehmigten Verabredung zwischen den Bürgern von Trier und Coblenz, über die von erstern zu Coblenz und von letztern zu Trier zu zahlenden Wasserzoll-Gebühren (1251 Günther *II No. 142. Mittelrh. Urkdb. III No. 712. Görz Mittelrh. Regg. III No. 229*). Diese Gebühr betrug 8 Trierische Denare, während die Kölner Kaufleute, welche in unserer epigraphischen Urkunde erwähnt sind, nur einen Denar zahlten. Vermuthlich lag hierin der Grund zu dem Missvergnügen, welches die Trierer veranlasste, die Inschrift durch Abmeisslung oder Ausmerzung der ihre Interessen verletzenden Stellen zu verstümmeln.

352 Dom. An der äussern Wand der Nordseite des Domes, in der Nähe der nordöstlichen Ecke, ist eine Gedenktafel von etwa 1,00 m Breite und 0,35 m Höhe eingemauert, deren jetzt völlig zerstörter Text noch 1847 durch Sternberg gelesen wurde.

·SISTE·GRADVM·QVI·PTRANSIS·MEMORARE
 ·ET·DIC·O·PATER·INCELIS·MISERERE
 ·O·GENITE·INGENITI·PATRIS·MISERERE } CVNONIS
 ·O·PIE·SPIRITVS·AMBORVM·MISERERE
 5 ·SI LICET·OSSA·MEI·PRECOR·HIC·ITACTA·MANERE
 ·DONEC·IVDICIVM·XPI·VENIAT·GENERALE
 ·QVI·MERITVM·VITE·SIC·DISCVTIT·IT·VENIET
 ·DVM·LEGIS·ISTA·TCC·MEMORARE·NOVISSIM·VITE

Sternberg *Trier'sches Intelligenzblatt 1847, No. 162*, dazu *No. 164. Ladner Mitth. a. d. Geb. d. kirchl. Arch. u. Gesch. d. Diöc. Trier 1860, II 121 f.* ('nach einer getreuen Copie des Originals'). *Trier u. seine Allerthümer, 2. Ausg. Trier, Braun, S. 76.*

2 COELIS Ladn. — 7 VITAE
 SVAE DISCVTIT ITERVM Ladn.
 Tr. — 8 TVAE MEMORARE NOVIS-
 SIMA VITAE Ladn. — TVE . . . VITA Tr.

7 wird *ITERum* zu lesen sein, vgl. Hebr. 9, 28. — 8 TCC Sternberg vermuthet *TCCum* oder 'besser TVE'; ersteres ist wahrscheinlicher.

Der metrische Charakter der Inschrift scheint Sternberg entgangen zu sein. Die Inschrift steht an der nach dem ehemaligen 'Andreaskirchhof' gehenden Seite, wo sich die Kapellen des h. Aprunculus und des h. Andreas befanden (vgl. *Gest. Trev. I c. 45*), welch' letztere unter Joh. Hugo v. Orsbeck (1676—1711) abgebrochen wurde (*Gest. Trev. III 243 Wyttenb., c. 222, al. 360*). Ich zweifle, ob die Tafel noch vor 1250 fällt. Von den den Namen Cuno tragenden Geistlichen der Domkirche könnten, aus dem 13. Jh., in Betracht kommen der Cantor Cuno von Falkenstein (genannt 1212—41 *Mittelrh. Urkdb. III 1114*), der Canonicus Cuno von Noviant (genannt 1217—28, eb.), der Capellanus Cuno (gen. 1217—1227, eb.), der Scholasticus Cuno (gen 1213, Honth. *Hist. dipl. I 802*), endlich der um den Bau der Liebfrauenkirche verdiente Kaplan Eb. Theoderichs II.

- 353 Domschatz. Tragaltar und zugleich Reliquienschrein des hl. Andreas, Hauptschöpfung der unter Eb. Egbert (977—993) in Trier blühenden Goldschmiede- und Emaillkunst; 0,31 m h., 0,45 m br., 0,21 m lg. Auf den vier Rändern des Deckels läuft die die Herstellung dieses schönsten Prachtwerkes des 10. Jh. durch Egbert bezeugende, in aufgenieteten Goldbändern eingravirte und schwärzlich eingeriebene Inschrift:

† HOC SACRVM RELIQVIARVM CONDITORIVM · ELBERTVS ARCHIEP̄S FIERI IVSSIT ET IN EO
 PIÛNORA SEA ^{serva} RI CONSTITVIT · CLAWM VIDELICET DNI ET ^{dentem s.} PETRI DE BARBA
 IPSIVS · ET DE CATENA · SANDALIVM S·EI ANDREAE APOSTOLI ALIASQ · S·CORVM RELIQVIAS ·
 QVAE SIQVI | S · AB HAC AECLESIA ABSTVLERIT ANATHEMA | SIT ·

Der kleine Altarstein auf dem Deckel trägt die Inschrift:

HOC ALTARE CON | SECRATV̄ EST | IN HONORE SCI | ANDREAE · APL ·

Brower *Ann. Trev. I 483*, daraus Marini p. 513 und Migne *Dict. d'Épigr. II 1132*. *Gall. christ. XIII 402*. Kraus *Beitr. z. Tr. Arch. u. Gesch. I 150*. Aus'm Weerth *Kunstdenkm. I, 3, S. 78 f. Taf. LV*. *Palustre Trésor de Trèves p. 6, Pl. III, IV, V*. Sauerland *Tr. Geschichtsquellen des XI. Jhs. S. 116*.

Die Ergänzung der abgestossenen Stellen geht auf Brower zurück, der den Text noch vollständig sah. Fraglich ist, ob vor *dentem s. PETRI* noch ET stand oder CEN zu lesen ist.

- 354 Domschatz. Flügelaltärchen des hl. Andreas (12. Jh.). Die inneren Flügel dieses vergoldeten Kupferwerkes erzählen die Legende des hl. Andreas (vgl. Jacob. a Vorag. *Leg. aurea, c. 2, ed. Græesse, Lips. 1850, p. 12 f.* Surius *Vit. sanct. z. 30. Nov.*) in sechs emaillirten Tafelchen, welche der zeitlichen Succession nicht entsprechen.

1 Andreas umarmt das Kreuz; auf dem Spruchbande: SVSCIPE ELECTA CRV | X HVMILĒ PPT DÑ
 (*propter dominum*).

2 Andreas vor dem Proconsul Aegeas: die Personen sind durch die Beischriften EGEAS · | ANDREAS · be-
 zeichnet; auf den zwei Spruchbändern: TVES ANDREAS | Q(ui) DESTRVIS T(empla) D(eorum) und
 die Antwort des Apostels: EGO · SVM · Q(ui) · PDICO (*praedico*) | VB (*verbum*) · VERITATIS.

3 Andreas heilt den erblindeten Mattheus. Beide Apostel bezeichnet: · ANDREAS · | · MATHEVS. Auf dem
 Spruchband: AP(eri) · DNE · OCVL | OS · SERVI · TVI.

4 Andreas sitzt in einem durch zwei rundbogige Arcaden dargestellten Tempel und predigt den Gläubigen: auf
 dem Spruchband: [h]ORTOR · VOS · F · (ratres) · VT · FID(em) · V(estram) · QVAM · SVP · | FVDATA
 (*fundamenta*) · X · POSVISTIS · CRI · F(ixi).

5 Kreuzigung des hl. Andreas. Oben PASSIO SCI · ANDREE · Neben den Henkern CARNIFICES.

6 Zwei Engel, überstrahlt von der Hand Gottes, zeigen die offene Thüre eines Gebäudes, mit der Beischrift
 PORTACELI.

Aus'm Weerth *Kunstdenkm. I, 3, S. 84, Taf. LVII'.*

- 355 Domschatz. Rauchfass von vergoldetem, gegossenem Kupfer, 0,21 m h., 0,11 m br., im Umfang 0,43 m messend, stammt aus Buchholz bei Manderscheid (Eifel), in seinem Aufbau die Civitas Dei veranschaulichend; in den Winkeln der vier Kreuzbalken Aaron mit dem Rauchfass, Moses mit dem Stabe, Isaak und Jeremias Bücher tragend; auf den Dächern Abel mit dem Lamme, Melchisedech mit Brod und Wein, Abraham Isaak opfernd und Isaak den Jakob segnend. Oben zwischen den vier Thürmen der Thron Salomons mit seinen vierzehn Löwen (III Kön. 10, 18—20). Diese Scenen sind durch die das Incensorium umlaufenden Inschriften erklärt:

SALOMONCVRAT · REGNV̄M · TERRESTRE · *figural*
 VIVIFICVM · VERVM · REGEM · PER · SECVLARE^{rum}
 ORDOQVEMV AT' CIRCVDAT · VATICINANTVM
 XPM · VENTVRV · CARNISQ · NĒCE · SVBITVRVM

- 5 CSPICIT · E CELIS REXS^{um} M^o · MVNS ABELIS
 MĒLCHISEDEC † ISTO SIMLAT · MVNĒRE XPO
 NĒ PERIMS BRAHĀ QVĒ SIC DEDVCIS D ARĀ
 DECIP ECCE PARĒ SVPLANTNS DENO FRARE
 TVS AARON FVMAT · QD LVCIDA FACTA FIGVRAT
 10 VIRGA DOCET MŌSI SIT MĒNS DISCRETA MAGISTRI
 CALLEM · MĒSSIE · DIREXIT · VOX · ISAIE
 GENES · IEBRAICAS · PVR · ISTRVX · IEREMIAS

Am Fusse: † HEC TV QVISQ VIDENS · GOZBERTVS SIT · PEE VIVENS

Am Kettenhalter vier Medaillons mit den Brustbildern der vier Evangelisten (ohne ihre Embleme):

† PETRVS · CVM · PAVLO · TRADIT | † NOVA · DOCMATA · MVNDO

¹⁵ † CVM IACOBO PARIA PROMIT | † QVIBVS · APOCALISTA

Müller u. Caumont *Bull. monum.* XIII 196. Schmidt, Chr. W., *Kirchenmöbel Taf. III.* Didron *Ann. arch.* IX 357 mit Abbildung. Aus'm Weerth *Kunstdenkm.* I, 3, S. 87, Taf. LVII 8. 8^a.

10 VIRGO W. — 13 QVISO alle früheren Edd., womit freilich nichts anzufangen ist.

GOZBERTVS wird als der Künstler anzusehen sein; der Name ist zw. 1100—1200 nicht selten im Trierischen.

Beachtenswerth ist die Interpunction der Inschrift; sie ist nicht streng durchgeführt, und die Punkte, wo hinggesetzt sind, erscheinen bald schwebend, bald — wol in Anbetracht des Raumes — am Fuss der Zeile.

- 356 Dom. Stola des Erzbischofs Boëmund II (1354—62, st. 1367, Febr. 10), gef. zw. 1846—52 im Grabe des Erzbischofs, vor den Stufen des Chors. Sie ist mit Darstellungen aus dem Leiden des Herrn geschmückt, welche v. Wilimowsky in die zweite Hälfte des 14. Jhs. setzt, welche aber nach ihrem ganzen Charakter und den sie begleitenden Inschriften noch ins 13. Jh. zu setzen ist. Die Scenen tragen die Beischriften:

Kreuzigung des Herrn:	HIC OBIVTVS XP ·	<i>hic obitus Christi</i>
Christus in der Vorhölle:	DESCNS · XP · || ADIFEROS	<i>descensio Christi ad inferos</i>
Auferstehung Christi:	RESVR EX || MONVM	<i>resurrectio ex monumento</i>
Himmelfahrt des Herrn:	ASCENSUS || IN CELUM	

Von Wilimowsky *Grabstätten* S. 17, Abb. Taf. VI 4.

- 357 Dom. Gewebtes Tuch: 'Solches alles bezeugt ein altes gewirktes Tuch in der Domkirchen zu Trier, werden auch diese Vers gelesen:

TREVERIS VRBE MVLTIS BELLO QVOD COMPTA TRIVMPHIS
CVM POPVLIS FORTES QVINQVE SVBEGERAT VRBES
A QVIBVS IMMENSVM CONSVEVIT TOLLERE CENSVM
QVO LOCVPLETARI COEPIT NIMIS ET DOMINARI.

Hernach stehet die Abconterfeigung der Stadt Trier, bei ihr die Stadt Rom, danach civitas Rauracorum, Basilea; civitas Vangionum, Wormatia; civitas Moguntia; civitas Nemetum, Spira, civitas Ubiorum,

Colonia; civitas Argentoratum picta. Darunter sind folgende Verse geschrieben:

NINI SEMIRAMIS QVAE TANTO CONIVGE FOELIX
PLVRIMA POSSEDDIT SED PLVRA PRIORIBVS ADDIT.⁷

ZORN *Wormser Chron.* Herausg. v. Arnold, *Stuttg.* 1857, S. 14.

- 358 Dombibliothek. Elfenbeinplatte, 0,25 m h., 0,20 m br., Deckel eines griechischen Lectionariums, dessen sich angeblich der hl. Symeon bedient hat; deutsche Arbeit aus der ersten Hälfte des 11. Jhs. Es zeigt in zwei übereinandergeordneten Feldern die Darstellung Jesu im Tempel und die Taufe Christi im Jordan. Am Rande läuft die Inschrift:
INEMPLVDN2|2VMEONISFER|TVRABVLNIZ · *In templum dñs (dominus) Su(y)meonis fertur ab ulnis*
AB2ER2IT|XPIBAPTISMVCRIMI|NAMVNDI · *abstersit cri (Christi) baptismum crimina mundi*

Aus'm Weerth *Kunstdenkm.* I, 3, S. 90, Taf. LVIII 3. Palustre *Tresor de Trèves* p. 13, Pl. VII.

- 359 Dombibliothek. Deckel eines Evangeliars aus dem Kesselstattischen Vermächtniss, emaillierte Kupferplatte des 12. Jhs.; in der Mitte drei Darstellungen übereinandergeordnet: 1) die Begegnung der hl. Maria Magdalena und des Herrn nach der Auferstehung (ohne Inschrift); 2) der Gekreuzigte, bärtig, mit offenen Augen, die Füße nebeneinander, ohne Nagels Spuren, auf dem Suppedaneum, zwischen Maria und Johannes und den symbolischen Gestalten von Kirche (mit der Siegesfahne) und Synagoge, oben die verhüllten Halbfiguren von Sonne und Mond; die Beischrift bezieht sich auf die trauernden Figuren Mariä und Johannes, sowie auf die Ecclesia und die Synagoge und auf Christus: ISTA · FLET · HEC SVRG · OB · BIC · CAD · HEC · DOLEÇ · ISTE · *ista flet* [Maria]; *hec surg(it)* (die Kirche); *ob(it) hic* [Christus]; *cad(et) hec* (die Synagoge); *dolet iste* [Johannes]. 3) Unten die drei hh. Frauen am Grabe, mit der Beischrift: ANGELVS · EXILARAC · DNI · QVOSMORS · CRVCJARAT.

Aus'm Weerth *Kunstdenkm.* I, 3, S. 86, Taf. LVII 5.

In dem ersten *hec* ist *b* für *b* gesetzt.

- 360 Kapelle der Domcurie in dem 'Gässchen sieh um dich'. Inschrift an einer Console des die nördliche Chorwand zierenden Rundbogenfrieses:

ELEO || GERLACI elemosyna Gerlaci

Effmann *Eine namenlose Kapelle in Trier (Zeitschr. f. Christl. Kunst 1890, III 284).*

Effmann las irrthümlicher Weise *Eleo Gerlaci*. Er irrte auch darin, dass er die Kapelle als namenlos bezeichnete. Sie hieß 'ad Quercum' oder 'Eiche', und ist laut einer im Prov.-Archiv zu Coblenz bewahrten hs. Notiz (*Act. Trev. p. 60*) zuletzt 1471 neugeweiht worden (Hubertus Agrippinas, Episc. Azotensis 1471, feria 2 Pasch. [15. Apr.] consecravit oratorium in curia Trev. dicta Eiche nobilis viri Joannis de Lapide, presbyteri, canonici et Archidiaconi maioris Trev. in hon. glor. Virg. Mar., S. Sebast., Agretii, Cast. et Florin. praesentibus Jõe de Fynstinga, S. Cast. Archiad., Eberhard de Ripoltskirchen, alias dicto Hoenfelts, S. Agath. Arch., Wigando de Nassawe, S. Maurit. Archidiaconis, Theoderico de Kellenbach, custode, Philippo de Savynayo, cantore, Philippo de Hoynsteyn, Theoderico de Lapide, cappario, canonicis).

Der Bau der Kapelle fällt m. E. in die zweite Hälfte des 12. Jhs.; Effmann setzt sie um 1200. Ein Coblenzer Ministeriale *Gerlacus* wird mit seinem gleichnamigen Sohne öfter als Zeuge erwähnt (*Mittelrh. Urkbb. II 94, 238. 291. 382 f., zu den Jahren 1182, 1202, 1209*). Ob an ihn gedacht werden kann?

Die Gasse, in welcher die ehemals von dem Domkapitular Dr. Boner, j. von dem Domkapitular Seul bewohnte Curie liegt, erinnert noch an die alte Domfreiheit. Es mag hier vermerkt werden, dass — vielleicht die älteste inschriftliche Gassenbezeichnung im Rheinlande — der Name des Gässchens an der Gartenmauer des nach dem Domfreihof stehenden Eckhauses angeschrieben steht: Ich setze diese in gothischer Minuskel gehaltene Inschrift gleich einer ähnlichen, sehr verwitterten an der Mauer des alten S. Maximinergartens in der Sichelgasse ins 15. Jh.; letztere lässt das Datum an^o 1880 erkennen.

Orna-
ment

ſieh · um · dich ·

- 361 S. Gangolf. Der alte der Immersio dienende Taufstein (j. als Weihwasserstein dienend) trägt die Inschrift:

oben: + QVICQVID · PRIØVS · BOMO · PECCAVIT · TRADVCE · POMO
 :: HOC DEVS BAC · MVNDA · SACRI · BAPTISØATIS · VNDA
unten: HOCVAS ARNOLDVS · ANTONIVS AD BONOREM XPI
 FIERI ELABORAVERVNT · ET RODOLFVS

2 HAC ist unsicher; der Stein scheint bOC zu bieten. — MVNDA trotz des Reimes erwartet man MVNDAT.

Hansen *Beitr. z. Gesch. d. Beschr. d. eing. Pfarreien des Stadtkap. Trier, Trier 1830, S. 17.* Bärsch *Moselstrom S. 185.* Barbier de Montault in *Revue de l'Art chrét. 1886 N. S. IV 80.*

Westwood *Archaeological notes made during a tour in Belgium, Western Germany and France, p. 42* setzt die Inschrift in's 12. Jh., indem er bemerkt, dass er sie nicht habe entziffern können.

- 362 Liebfrauenkirche. Tragaltar des h. Willibrordus (meist im Pfarrhause aufbewahrt); viereckiger Reliquienkasten aus Eichenholz, 0,49 m l., 0,18 h. (mit Fuss 0,21), 0,21 br., auf vier klauenförmigen Füßen von vergoldetem Kupfer, bekleidet mit sechs geschnitzten Elfenbeinplatten, emaillirten und ehemals vergoldeten Kupferleisten und ehemals vergoldetem Silberblech. Der Deckplatte ist das aus einer Labradorporphyrtafel bestehende Altare portatile eingefügt. Für die weitere Beschreibung wird auf die Litteratur und besonders Aus'm Weerth verwiesen.

I Die Einfassung des Altarschreines trägt die Umschrift:

+ HOC ALTARE BEATVS VVILLIBRØDVSI NHONOREDNI + SALVATORIS CONSECRAVIT · SV PRA
QVOD IN ITINERE MISSRV + OBLATIONES DØOFFERRE CONSVET · IN QVO CONTINETVR DELIGNO
CRVCIS PICTI · ET DESVDARIOCAPITIS IPSVS +

II Die in braun emaillirten Leisten den Deckel umlaufende in vergoldeten Buchstaben gehaltene Inschrift lautet:

INHAC SCVARIHARCVLACONTINETVSCEDIGENITRICMARIEVESTISPARSALIQVA · CAPVTE ·
BRACHIVCVCOSTISSIPONTIANI martini de cor PORE · S · SEPHANIPROTOMR · VINCENTII · CRIACI
STEPHANI · PP · MAURICII · FELICIS PP · NEDESII · ABVNDIDIAC · M · CROMATII · M · FLORIANI ·
MEDARDI · FRONIMII · SVMEON · HEREM · FLODOLFI · CELSI ·

III INTVITV̄ FLECTES · VENIE QVŌ GAVDIA SPERES
 DVCENS ID VILE · M̄EDIGNĀ LAVDIS HONORE ·
 IN ME MAGNIFICA · POCIVS VENERANDO REPOSTA ·
 QVĒ LVCEN̄ MERITIS DIVINO NVMINE *claris*
 5 HORV̄ M̄IRIFICIS · CTĒMPTA MORTE TRIVMPHIS ·
 VICTRICES ANIM̄ · SC̄ORV̄ GLORIFICAT̄ ·
 VIRTVTV̄ STOLIS · XP̄M̄ CŌMITANT IN ALBIS ·
 QVĒ SIBI PERPETVA VIT̄ MERVERE CORONĀ ·

IV Die Vorderseite zeigt in der Mitte die Elfenbeinplatte mit der stehenden Gestalt der Muttergottes zwischen Michael und Gabriel, mit den zum Theil fast verloschenen Beischriften M̄P̄ Θ̄Ȳ Ō AΓ̄ M̄Ī Ō AΓ̄ ΓABP̄

Je drei Brustbilder nimbirter Heiligen und drei Beischriften:

Ō AΓIOC̄ ΠAYΛOC̄ Ō AΓIOC̄ ΛOYKAC̄ Ō AΓIOC̄ XAPAAAMΠOC̄
 Ō AΓIOC̄ ΠETPOC̄ Ō AΓIOC̄ MATΘEOC̄ Ō AΓIOC̄ NIKOΛAOC̄

V Rückseite: Elfenbeintafel mit Tod Mariä, rechts und links je zwei Brustbilder nimbirter Heiligen mit den Beischriften:

Ō AΓIOC̄ NIKOΛAOC̄ Ō AΓIOC̄ BACHAHOC̄ Ō AΓIOC̄ ΓPHΓΩPIOC̄

Ō AΓIOC̄ IΩŌ ✠

VI Neben den Elfenbeinreliefs die in getriebenem Silber aufgesetzten Brustbilder Trierer Bischöfe, mit den von Magnericus und Bonosus an von oben nach unten laufenden Inschriften:

S̄ AGRICIVS	S̄ M̄AGNERIC̄	S̄ BONOS̄
S̄ M̄AXIMINVS	S̄ FELICISSIM̄	S̄ LEGONT̄
S̄ PAVLIN ⁹	S̄ BASIN̄	S̄ VINCENT
S̄ FELIX	S̄ M̄ARVS	S̄ M̄ODOVVVALD
S̄ ALEXAND̄ PP	S̄ SEVERIN ⁹	S̄ NICOLAVS
S̄ SEVER ⁹	S̄ NICET̄	S̄ M̄ARTIN

Calmet *Hist. de Lorraine I, Diss. p. II—XIV, 2. éd. I Diss. p. VIII*, daraus Hontheim *Hist. dipl. III 979 f.* Brower *Ann. Trev. I 364 Metrop. I 448. Wahrhaftiger Bericht von dem Closter Sanct Mergen. Trier 1780.* Oehmbs, Ant., *De Veste b. Mariae V. et Ara portatili d. Willibrordi, Diss. hist.*, abgedr. im *Append. Torn. I* Brow. et Masen. *Metrop., Trev. 1857* und *Geistl. Amtsanz. der Diocese Trier 1857, No. 9—14.* Schmitt *Paulinusk. S. 329.* Marx *Erastift II, 1, 245 ff.* (Liehs) *Lebensgesch. d. h. Willibrord. Trier 1854, S. 23 f.* Ders. *Leben u. Thaten d. Hll. 1837, S. 324 f.* Kugler *Frz. Kleine Schriften II 328.* F. X. Kraus, *Bf. XXXVIII 36 f.* Boll. *Act. SS. Oct. VIII 16 f.* Aus'm Weerth *Kstdkm. I, 3, 94 f. Taf. LX3. 2^a—e.* Schmidt, *Chr. Kirchenmöbel u. Utensil. Taf. 35.*

Brow. u. Masen. *Metrop. a. a. O.* machen die beachtenswerthe Bemerkung: 'in calce duo alii SS. archiepiscopi, *Severus* et *Cyrillus* (cuius hic pars cum nomine elisa est) mediis rursus geminis apostolis'. Diese beiden Namen fehlen, wie es scheint, schon seit Mitte des 18. Jhs.

Calmet gibt offenbar auf Grund nachlässiger Lesung, folgendes Verzeichniss der Bischöfe:

Bischöfe: S. Alpicus	S. Bonosus	S. Acritius
S. Felicis	S. Legont.	S. Maximinus
S. Basinus	S. Vincentius	S. Paulinus
S. Marus	S. Modouvald	S. Felix
S. Severinus	S. Nicolaus	S. Alexander
S. Nicetius	S. Martinus	S. Felix

Zu welchen Erörterungen diese von Hontheim *a. a. O.* merkwürdiger Weise ungeprüft nachgeschriebene Lesung Calmets Anlass gegeben, darüber s. Marx *a. a. O.*, vgl. auch Wyttenbach u. Müller in den *Animadv. crit.* zu ihrer Ausgabe der *Gest. Trev. I 12.*

Dieses früher in S. Marien bewahrte Denkmal zog die Aufmerksamkeit der Besucher gelegentlich der Ausstellung der Trierischen Reliquien 1512 auf sich; es wurde 1806 von dem letzten Abte von S. Marien, Placidus Mannebach, der Liebfrauenkirche übergeben (Acten im Pfarrarchiv). Da der Einsiedler Symeon (st. 1035) erst 1042 unter die Heiligen versetzt wurde und Reliquien von ihm hier erwähnt werden, kann wenigstens ein Theil der Inschriften nicht vor Mitte des

11. Jhs. entstanden sein. Marx *a. a. O. S.* 246 setzt II und III in's 12. Jh. Die definitive Zusammenstellung des ornamentalen Schmuckes des Kastens dürfte in der That dem 11.—12. Jh. angehören. Für ersteres spricht vielleicht der Mangel einer durchgeführten Wortabtheilung der Inschriften.

363 S. Martin. Grabschrift des Abtes Reginerius (gew. 1163), jetzt verschollen. 'Illud habet Epitaphium':

FRANCIGENAE STIRPIS ET MAGNAE NOBILITATIS
 ABBAS REGNERIVS HIC PVRET EGREGIVS
 CVNCTORVM FESTO SANCTORVM CARNE SOLVTO
 OPTAMVS VOTIS VT SOCIETVR EIS

Bruschius *Chronol. p. 441. Gall. christ. XIII 556.*
 I VIR MAGNAE *Gall.* — 2 REGNERIVS *Gall.* —
 SOLVTVS *Gall.*

364 S. Martin. Grabschrift des Abtes Richard (st. vor 1238, wol um 1230), j. verschollen: 'In ecclesia honorifico mausolaeo sepultus fuit, cui hoc epitaphium incisum legitur':

QVID LAVS QVID PROBITAS QVID HONOR QVID FORMA QVID ARTES
 PROSVNT INCERTAS SVBEVNT HAEC OMNIA METAS
 CLARA STIRPE SATVS PIETATIS NECTARE PLENVS
 MORIBVS IMBVTVS ANIMO VVLTVQVE SERENVS
 5 ELOGIO DOCTVS INOPVM PIA CVRA PROBATVS
 ABBAS RICHARDVS HOC BVSTO PAVSAT HVMATVS
 PRO QVO DEVOTVS LECTOR ROGET VT PRECE MATRIS
 HVNC DEVS ERIPIAT SATANAE DE FAVCIBVS ATRIS

Bruschius *Chronol. p. 441. Gall. christ. XIII 557.*
 Hontheim *Prodr. II 990. Brower Metrop. I 442.*
 I QVID QVÆSO LAVS QVID PROBITAS QVID
 FORMA QVID ARTES *Gall. christ.* — ÆTAS SL
 ARTES Brusch. — 8 SATHANAE *Gall. christ.*

365 S. Matthias. Grabschrift des (h.) Celsus, dessen Gebeine zur Zeit gefunden wurden, als Eb. Egbert (975—993) das Sacellum des h. Eucharius neubauen liess. Der Verf. der *Translatio s. Celsi*, Theoderich, seit 1006 Mönch in S. Eucharius, berichtet: 'repente fossores polyandrum impegerunt . . . erat autem Sarcophagus ipse . . . miri candoris petra quam vulgus cretam vocat; et tabula desuper marmorea, in qua sanctitatis eius index titulus fuit caraxatus hunc modum continens':

SOLLICITVS QVICVMQVE CVPIS COGNOSCERE TVMBAM
 PRAECLARUS IACET HIC NOMINE VEL MERITIS
 CELSVS QVEM DOMINVS VERO INSIGNIVIT HONORE
 NON SEGNIS PATRIAE SEMPER VBIQVE VIGENS
 5 QVI GENVS ATQVE ORTVM CLARO DE STEMIMATE TRAXIT
 AFFECTVQVE PIO CONDITVR HOC TVMVLO

Theoderic. *Translat. s. Celsi, e codd. Budecensi et
 Trever. ed. Art. SS. Febr. III 396.* Daraus Ed. Waitz *SS.
 VIII 204 f. Ed. Hontheim Prodr. I 656. Brower Ann.
 Trev. I 481. (Lies) Leben u. Thaten d. Heil. 1837 I 79.*
 Leonardy *Die angeblichen Trierisch. Inschriftenfälschungen.
 4^o S. 27. Diel Matthiask. S. 74 f. Beissel Kirchen Tr. 107.
 Marx *Erzstift II, 1, 168. 202.**

'Operarius . . . tabulam bipenni rapit, ut vix a doctis viris titulus legi inerrato quivisset'.

6 EST CONDITVS Brow., welcher noch eine siebente Zeile mit DEPOSITVS PRIDIE NONARVM IANVARIARVM beifügt. Egbert soll nach der *Translatio* die Inschrift einer sonst nicht erwähnten Synode zu Ingelheim vorgelegt und die Bestätigung erhalten haben, der Sarkophag müsse die Gebeine eines Heiligen umschliessen, wonach derselbe geöffnet und die darin gefundenen Reste als diejenigen eines hl. Celsus der öffentlichen Verehrung ausgesetzt wurden. Bald darauf gelangte der Name des Celsus auch in die Trierische Bischofsliste; er findet sich auch auf dem Willibrordusaltar (s. No. 362) und schon vorher mit Rusticus (ohne die Bezeichnung als Bischöfe) in dem um 993—994 geschriebenen *Prümer Graduale* (*Bibl. nat. Paris, Suppl. lat. 9948*, vgl. meine *Allern Bischofskataloge von Trier*. B \ddot{y} . XXXVIII 36).

In der Inschrift lag keine Veranlassung, aus Celsus einen Heiligen oder Bischof von Trier zu machen; sie scheint aber von zuverlässiger Echtheit und ich bin geneigt, sie in die fränkische Uebergangszeit zu setzen, so dass sie noch unserm ersten Bande zuzutheilen wäre. Leider ist jede Spur derselben verschwunden.

366 S. Matthias. Grabschrift des Abtes Engelbert (gest. 1002), j. verschollen: 'sepultus ad plagam septentrionalem, sub arcu turris, quondam fortissimae, in qua sacellum ipse cum altari d. Helenae, matris Constantini magni, honori consecrarat; hoc epitaphio posteritati commendatus' (Brow.):

HOC RECVBAT BVSTO SEMPER MEMORABILIS ABBAS
 ENGELBERTVS ORANS SPIRITVS ASTRA COLIT
 MENSIS MARTI OBIIT BISSENIIS IPSE CALENDIS
 CONSTRVXIT TEMPLVM QVOD RETINET TVMVLVM

Brow. et Masen. *Metrop. eocl. Trev. I 404.*
Gall. christ. XIII 546.
 3 MARTII *Gall. chr.*

- 367 S. Matthias. Grabschrift des Mönches Theodorus (gest. 1011): 'sepultus est in coemeterio fratrum retro Ecclesiam s. Materni, ubi praescriptum eius Epitaphium in lapide desculptum in muro cernitur'; j. verschollen.

THEODORI MONACHI PAVSANT HIC MEMBRA SEPULTI
 QVI PIETATE VIGENS SIMPLICITATE CLVENS
 PRESBITER OFFICIO QVOD COMPTENS ORDINE CERTO
 FERVEBAT SVMMI LAVDIBVS IN DOMINI
 5 PRVDENS ET DOCTVS NVLLI PIETATE SECVNDVS
 TOTVM QVOD DIDICIT MOX ALIIS RETVLIT
 VT SIBI COMMISSVM BENE COLLOCANDO TALENTVM
 CENTVPLICI ET IVSTVS ATQVE PIVS DOMINVS
 TRANSIIT IN NONIS FELICI FINE DECEMBRIS
 10 PRO QVO POSCE DEVM QVI LEGIS HVNC TITVLVM

Joh. Trithem. *Ann. Hirsaug. S. Galli* 1690. I 154 (n. 7, 1012).
 Maur. Hillar. *Vindiciae Hist. Trev. Metis* 1763, p. 83. Müller, F. J.
Hist. Entw. hs., I 218 (scheint die Inschrift noch gesehen zu haben).

3 PRESBYTER Tr.

- 368 S. Matthias. Die grosse Kreuzreliquientafel, welche in freier Nachahmung der 1207 durch Heinrich von Ulmen aus Constantinopel nach Stuben gebracht wurde und sich j. in Limburg a. d. L. befindet (s. d. Art. unter den aus dem Auslande importirten Inschriften), vermuthlich bald nach dessen Rückkehr vom Kreuzzug und in Trier, entstand, trägt folgende Inschriften:

Vorderseite. Leiste in Silberniello mit reich decorirter Majuskelschrift:

† ANNO · AB · INCARNATIONE · DOMINI · MCCVII · HENRICVS · DE · VLMENA · ATCVLIT · LIGNUO ·
 SCĒ · CRVCIS · DE · CIVITATE · CONSTANTINOPOLITANA · ET · HANC · PORTIONEM · IPSIVS · SACRI ·
 LIGNI · ECCLESIE · SANCTI · EVCHARII · CONTULIT

Die mit Bergkrystallen verschlossenen Cassetten enthalten Reliquien, welche von Pergamentspruchbändern mit Inschriften versehen sind, deren Verzeichniss Aus'm Weerth gegeben hat.

Die Rückseite zeigt auf ihrer vergoldeten Kupferplatte ausser dem zwischen den Emblemen der vier Evangelisten thronenden Rex gloriae oben unter romanischen Bogennischen die Bilder von Heiligen mit den Beischriften:

† SCS · NICOLAVS † SCS · VALERIVS † SCS · PETRVS · † SAUCTAMARIA † SCS · IOHANNES · EV ·
 † SCS · MATERIVS † SCS · AGRICIVS †

Unten, ebenfalls unter romanischen Bogennischen, die Bilder von Wohlthätern der Abtei, von denen einige Scheiben oder Schilde mit der Angabe der von ihnen geschenkten Besitzungen tragen, ausserdem mehrere Heiligenbilder:

† IACOBVS · ABBAS † IVTCA COMITISSA † HENRIC' · IOVPATOR † SCS MATHIAS † SCS EVCHARIVS
 CVBES
 † SCS LVTVVIVS † EVERHARDVS EPC † ISENBARDVS · PRIOR †
 STEM POLCHE

Brower *Annal. Trev.* II 103. Hansen *Pfarreien* S. 167. Liehs *Beschr. d. Denkwürdigk. in S. Mathies*. 1846. S. 41 f. Schmitt, Chr. Wilh. *Kirchenmöbel u. Utensilien, Trier* 1869, Taf. I—II. Aus'm Weerth *Kstkm.* I, 3, 99 f. Taf. LII (gibt die Inschriften facsimilirt unvollständig). Palustre *a. a. O.* S. 41, Taf. XXI (ohne die Inscr.).

1 HANC MAGNAM PORTIONEM Brow., Hansen; letzterer mit der Bemerkung; 'man hat diese Inschrift späterhin ganz sinnlos verstümmelt, weil man schon früher im Besitz dieser Reliquie gewesen sein wollte. Von der Jahreszahl ist bloß das M stehen geblieben; die Worte HENRICVS DE VLMENA sind ganz ausgemerzt und durch einen Schnörkel ersetzt. Das eingeklammerte Wort MAGNAM scheint indess immer gefehlt zu haben'.

2 IACOBVS, sicher der Abt Jakob von Lothringen (urkdl. gen. 1213—1250), womit ein Anhaltspunkt für die Entstehung des Werkes gewonnen ist. — IVTTA oder Juditta, Markgräfin von Lothringen, schenkte dem Mathiaskloster 1030, bezw. 1037 ausser Mamendorf verschiedene Besitzungen, darunter Höfe in Couese (Covese) et Berncastel (Cues und Berncastel); worauf sich ohne Zweifel die Inschrift der Scheibe CVBES bezieht (*Mittelrh. Urkdb.* I No. 303. 309). Mit dem Kaiser Heinrich wird der III gemeint sein, welcher 1053 der Abtei sein Gut Vilmar im Lohngab schenkte (eb. I No. 340; *Görsz Regg.* eb. No. 382 S. 654). — EVERHARDVS EPS Erzbischof Eberhard (1047—66) von Trier erscheint hier, nicht als zur Zeit der Abfassung der Inschrift regierender Herr wie man glaubhaft machen wollte (s. darüber Hansen *a. a. O.* S. 168), sondern weil er zu seinem Anniversarium der Abtei S. Mathias das Dorf Pulicha, Polch, auf dem Maifeld schenkte, wozu die Inschrift der Scheibe stimmt (1059 vgl. Günther *Cod. dipl.* I 139; *Görsz Regg. d. Erzb.* S. 10). — Den Prior ISENBARDVS festzustellen, erschien nicht möglich; die Urkk. nennen um die Zeit Jakobs von Lothringen keinen Prior von S. Matthias, der diesen Namen trug.

- 369 S. Matthias. Grabschrift der Hazecha; weisser Metzter Kalkstein, 0,55 m h., 1,89 m br., 0,06 m tief, in der Mitte gerissen, früher als Schwelle dienend, j. in der alten Sacristei aufbewahrt (10.—11. Jh.?). Die Inschrift ist von einer aus dem Motiv ∞ zusammengesetzten Umrahmung eingefasst.

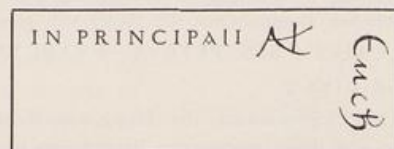
+	MV	NDO	·	SV	BL	lata		E	·	LOCAT	|||||														
+	HA	Z	E	CH	A	·	MO	TI	S	S	IME	·	D	O	N	A									
+	TE	C	V	·	G	A	V	M	A	N	E	·	—												
+	I	A	·	I	A	M	·	P	E	N	S	A		R	E	·	V	I	D	E	M	V	S		
+	P	E	R	V	I	G	I	L	I	·	C	V	?	E	·	F	V	T	V	R	A	·			
+	R	E	B	V	S	·	I	N	H	V	M	anis		A	·	S	E	|||||	·	I	N	A	N	I	S
+	S	O	L	E	·	D	V	O	D	E	N			E	·	K	A	L	E	N	D	A	S	·	
+	S	P	E	·	V	I	T	E	·	T	V					S	O	L	V	T	A				

Anscheinend leoninische Verse.

2 HAZECHA: Die Formen *Hazacha*, *Hazecha*, *Hazeche*, *Haziha* kehren im *Lib. confr.* öfter wieder (s. *Ind. p. 455*). Vielleicht ist hier an *Hazecha*, die Frau des Roricus zu denken, welcher 1126 sterbend quicquid possedit allodii in villa Bizzerstorf der Abtei Mettlach schenkte (*Mittelrh. Urkdb. II 349*). Eine *Hazecha* als Mutter des Coblenzer Ministerialen Gerlacus wird um 1209 genannt (eb. *II 386. 432 f.*).

- 370 S. Matthias. Im Jahre 1879 wurden zwei Bleibüchsen (ehem. Hostienbüchsen?) und zwei Cassetten aus Blei gefunden, welche Reliquien umschlossen. Sie gelangten ins Prov.-Mus.

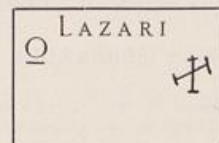
Die eine Casette (No. 1218), 0,31 m l., 0,11 m br., 0,09 m tief, enth. Knochenreste. Sie trug die Inschrift:



in principali altari
(*Reliquiae s.*) *Euch(arii)*

Diel *Die S. Matthiaskirche 185.*

Die zweite Casette (No. 1220) ist 0,18 m lang, 0,75 breit, 0,05 tief.



Die beiden Denkmäler dürften der nachkarolingischen Zeit, 9.—10. Jh., angehören.

- 371 S. Matthias. 'Postquam deinde areae portam egressus fueris ad laevam supra emicantem ex tubo fontis aquam, qui publicum iter tenentibus ad usum patet, vetus quoque aenigma fugientibus iam literis, quadrato murorum lapidi inaratum, his verbis legitur: in medio domus circumdederunt me inimici mei, et domus mea exivit per fenestras, et ego captus sum in medio ipsorum. BN volete MCCX. Numerorum vices bas ultimas notas literarum esse censeo, quae nunc oblitteratae olim hunc expresserint Christi annum MCCXCVI. quando Mosella inusitata exundatione aquorum ipsum urbis superfusus pontem, Matthiani coenobii aream ingressus, spectabilem una piscem eodem infudit, de quo intercepto hoc aenigma posteris in hoc lapide sit relictum'.

Brow. et Masen. *Metrop. I 402.*

Der Stein wurde 1863 an der der Staatsstrasse nach Saarbrücken zu gelegenen äussern Wand des sog. Försterhauses der frühern Abtei S. Matthias beim Abkippen des Mörtelbewurfs wieder aufgelegt und ergab folgenden Text:

IN MEDIO DOMVS MEEIREV
DEDERVN MEINIMIEI MEI ET DO
MVS MEA EXIVIT P FENESTRAS
ET EGO LAPTVS SVM IN ME
DIO IPSORVM P BN VALETE

Ladner *Jahresber. d. Ges. f. nützl. Forschungen f. 1863—64. Trier 1867, S. 41.*

Der Stein, welcher jetzt noch in der Umfassungsmauer des v. Hell'schen Gutes eingelassen ist, nahe dem Pfarrhause, ist vielleicht noch das Original des 13. Jhs., doch erlaubt sein äusserst verwitterter Zustand kein sicheres Urtheil. Das Datum fehlt jetzt ganz; die Vermuthung Browsers, es möge nicht 1210 sondern 1296 zu lesen sein, empfiehlt sich, ohne gewiss zu sein. Das P vor BÑ VALETE fehlt bei Brower; es dürfte ein Stück dieses Brunnenrätshels und *piscis* zu entziffern sein.

372¹⁻⁴ S. Maximin. Inschriften an den Gebäulichkeiten der alten Abtei (12. Jh.?).

I *In capellae s. Nicolai limine sequentia leguntur:*

HIC DEFVNCTORVM CLAVDIT LOCVS OSSA VIRORVM
SIT REX COELORVM CLEMENS ANIMABVS EORVM
HI SVNT FELICES IN CHRISTO QVI MORIVNTVR
EGO SVM A ET Ω

III *In ianua refectorii hyemalis antiquissimis litteris sequentia vix visuntur:*

MEMOR ILLARVM TV QVI TRANSIS ANIMARVM
QVARVM SVNT OSSA PRAESENTI CONDITA [FOSSA]
PERPES IVSTORVM STAT GLORIA POENA MALORVM
EGO SVM LVX MVNDI

IV 'Ad hoc Ottonis diploma (d. i. die *Mittelrh. Urkundenb. I 321* abgedruckte Urkunde K. Otto's III von 992) respexisse quidam volunt maiores nostros, cum eiusmodi titulum coenobii Maximiniani parietibus adscribere (Wilth.):

OTTO · TERTIVS · IMP · CONTVLIT ·
SYMEREN · MVNERA · DO · PLVRA ·
DO · PRÆDIA · REGIA · IVRA ·

II *In ianua refectorii aestivalis antiquissimis litteris sequentia:*

LVX EGO SVM MVNDI COELESTIS IANVA VITAE
QVI ME DILIGITIS AD GAVDIA PLENA VENITE
SIT PAX INTRANTI PAX VERA SIT EGREDIENTI
EGO SVM RESVRRECTIO ET VITA

I—III erhalten in Wiltheims *Ms. Bibl. Burg. Bruxell.* 6835—36, abgedr. durch v. Reiffenberg *Compte-rendu des Séances de la Commission royale d'Historie etc. Brux.* 1851, V 24. — IV erhalten in Wiltheims *Ann. Max. Ms. Bibl. publ. Trev.* II 1495.

III 2 *fossa* von mir ergänzt.

373¹⁻¹³ S. Maximin. Inschriften aus dem Innern der Basilika, als Illustrationen zu Nadel- und Wandmalereien dienend.

In panno veteri ad dextram prioris in choro pendente

B. *Jheronimus* || DILIGE SCRIPTVRAS VITII REPELLE FIGVRAS
B. *Athanasius* || QVI SALVVS FIERI VIS DISCE FIDELIS HABERI
B. *Ambrosius* || DISCITE PASTORES QVOSVIS CVRARE DOLORES
B. *Augustinus* || NE TIMEAS MORTEM SED QVAM MORS DET TIBI SORTEM
B. *Gregorius* || LINGVA DOCENS SORDET QVAM CONSCIA VITA REMORDET
B. *Beda Pbr.* || DOCTOR FDISCAT ET QVOD DOCET HOC FORE GLISCAT

In Circumferencia praedictorum catholicorum doctorum subsequentia habentur carmina

PLENIVS ISTORVM MONSTRANT DOCUMENTA VIRORVM
QVIDQVID IN OBSCVRIS GESSIT LEX PRISCA FIGVRIS
QVIDQVID PSALMISTA CECINIT REX ET CITHARISTA
QVODQVE DOLENS LEPRO IOB SCRIPSIT QVODQVE PROPHETE
5 QVOMODO NASCENTI VIVENTI VEL MORIENTI
SIVE RESVRGENTI SEV CELICA REGNA PETENTI
XPO CONVENIAT QVO CELEBS ORDINE FIAT
VITA QVID INFERNVS DET SEDES QVIDVE SVPERNAS

Socrates

VIRTVS SINE SAPIENTIA PERICVLOSA EST TEMERITAS REPVTANDA

Aristoteles

CRIMEN SAGITTE SIMILE: FACILE INFIGITVR DIFFICILE EXPELLITVR

Item in praedicto panno depingitur ymago philosophiae (?) et tristis Boetii (?) etc. Quem philosophia alloquitur:

AGNOSCISNE ME? PATERIS ASCENDE
SI PLACET ABITE SYRENES (?) MEISQVE CVM MVSIS CVRANDVM RELINQVITE

Item in eodem panno est Diogenes in dolio sub cuius capite bursa argenti vel auro plena a fure accipitur, cui dixit idem philosophus

TOLLE INFELIX VT FACIAS VTRVMQVE DORMIRE

Xenofon

NVLIVM MAGIS CONSCIVM PECCATIS TIMVERIS QVAM TEIPSVM

Discretio

ME SINE VIRTVTIS STATVS ET VIA FICTA SALVTIS

Deinde ponitur ymago abbatis huius monasterii Bartholomei qui obiit circa annum domini 1221. In panno dextro chori habentur sequentia carmina

PHENIX DEGIT ANVS SINE COMPARE SPLENDIDA SVAVIS
TRES LEO NATVRAS ET TRES HABET INDE FIGVRAS
QVE TRES NATVRE CHRISTI SVNT RITE FIGVRE
ET FORMAM PANTHERI CHRISTVS MONSTRETVR HABERE
5 VIRGINIS AGNVS ERIS FORMAM DAT RINOCEROTIS
CERVVS PECCATOR FONS EST CHRISTVS SEPARATOR

In superiori eiusdem panni lateris parte

ALPHA CREATVRE DEVS U CVLPE PERITVRE
MISIT AB ARCE POLI NATVM SIMILEM SIBI SOLI
NASCI MIRIFICE DE VIRGINEA GENITRICE
ANGELVS HVNC ISTIS GREGEM INICIT (?) ECCE MGRIS
5 ENEA QVI REGVM SVMENS DAT MVNERA LEGVM
TEMPLIS OBLATVS BEAT IPSE BEATVS
PER LAVACRVM TALE SOLVENS SCELVS EXITIALE
HINC MORTE BELLO PROPIANS CONSEDIT ASELLO

Diese Inschriften haben ein doppeltes Interesse: einmal ein ikonographisches, besonders mit Rücksicht auf die hier verwendeten Reminiscenzen aus der antiken Litteratur; dann liturgisch, als das einzige in unseren Rheinlanden erhaltene Document über die bildnerische Ausstattung der Teppiche, mit welchen die Wände der romanischen Basilika ausgeschmückt waren. Den Abt Bartholomäus zeigt auch unsere No. 382 als thätigen Kunstfreund.

374 S. Maximin. Inschriften unter den Wandgemälden des alten Kapitelsaales (10.—11. Jh.?), es steht dahin, ob dieselben wirklich ausgeführt waren.

Epigrammata cuiusdam scolastici picture que est in capitolio claustris. Maximini de miraculis eiusdem confessoris.

De dedicatione et constructione prioris monasterii

Presul regalem dicat hanc Agricus aedem
symniste patris summi sub honore Iohannis.
is locus abbati commendaturque Iohanni
a Constantini Helena genetrice sereni,
5 hortatuque domus sacratur praesule cuius.

Adventus s. Maximini Treverim

Urbem Trevericam petit hoc antistite claram
discipulusque pii fit Maximinus Agrici,
sanctis Paulino comitantibus et Quiriaco.

Donatur honore clericatus

Sacris ordinibus firmatur praesule clerus.
10 hoc Maximinus quoque fit sub honore sacratus.

Hubertus heremita et monachus hic est in pace sepultus qui sub arta regula vixit annos XXX excessit vitam que lxxvi annis peractis

Super Januam a latere capelle sancti Nicholai

HIC DEFVNCTORVM CLAVDIT LOCVS OSSA VIRORVM
SIT REX CELORVM CLEMENS ANIMABVS EORVM
HI SVNT FELICES IN CHRISTO QVI MORIVNTVR

Supra Januam sacristie sancti Maximini

AGNE DEI VERI AN DIGNERIS MISERERI
CVLIBET INTRANTI NON A TE DISSOCIANTI
NOS MAXIMINVS PIVS ADIVVET ET NICHOLAVS

In quodam abrupto panno

ME CHRISTI DONO GAVDET DOMVS ISTA PATRONO
. PIE PASTOR RESPICE CETVM
DICITVR A LVCIS TVRRE ME PRAESVLI (?)
PREDIA LARGA DEDI ME TRADENS RELIGIONI

(Das folgende von zweiter Hand):

In transverso arcus lapide ambitus habentur hii versus (Monasterium sci Maximini)

EFFVNDITE CORDA PRECES PVTRRET HIC PIVS ABBA IOHANNIS
etc. (= Grabschrift des Abtes Johannes II, vgl. unsere No. 393.)

Unedirt. Mit Ausnahme des Epitaphes des Abtes Johannes II nur hs. erhalten in *Cod. Trev. 1337 (chart. saec. XV, 4°, ol. s. Maximini), fol. 94. col. a.*

Oraculum Angeli ad Quiriacum

Eucharii templo fert Angelus haec Quiriaco:
Agricus requie cum sanctificatur in aethre (!)
urbs Maximino laetabitur ista patrono.

Relatio Quiriaci ad Antistitem

Pontifici sanctus praecepta refert Quiriacus,
15 laetatur praesul Christo quia sic placet exul.

Allocutio praesulis ad populum

Oppida vicinis coeunt castellaque villis.
Antistes narrat, quod celi regia mandat,
et patefit mundo, quod celicus annuit ordo,
consiliumque Dei probat acclamatio vulgi.

Obitus sancti Agricii et sepultura eius

20 Agricius palma praesul donatur in aula
aeterni regis qui confert praemia sanctis.
eximii patris portas plebs funera tristis
ad tumulum monachis sibi concurrentibus, in quis
Christus erat celebris pastoris lege Iohannis.
25 quos docuit verbis velut omnibus emicat actis
conditur in templo quod sanxerat ipse rogatu
Augusti pridem meritis et honore Iohannis.

Ordinatio sancti Maximini

Hic Maximinus celesti teste probatus
praesulibus sacris populisque canonice cunctis
30 trevericae sedi firmatur episcopus archi (!).

Accusatio et excusatio sancti Quiriaci

Accusant sanctum mendaces dum Quiriacum,
invitus recipit praesul quod non fore credit
Angelus excusat quod fal[ax] aure susurrat
concliatque viros studio pietatis amatos.

Receptio sancti Athanasii

35 Imperialis honor fit pravus sc[h]ismate fautor.
illi non cedens Athanasius hin[c]que recedens
a Maximino recipit solamina claro.

Degradatio Eufrate Colonienensis episcopi

Pontifices sanctos fidei ratione peritos
Agrip[p]inensem quo Maximinus ad urbem
40 convenient, monuit, Christi grex idque probavit.
Eufrata quia cunctis dampnatur apostata vilis
qui negat esse deum Maria virgine natum.

Itus (!) sanctorum Romam et reditus

Limen apostolicę cupiunt dum visere Romę
presul Martinus Maximinusque sacerdos.
45 Trux asinum qui portat onus consumpserat ursus;
tunc Maximinus precepit ut hoc ferat ursus.
Italiae populus miratur valde, quod ursus
insolito mitis servit famulamque sanctis.
hoc stupet et vulgus Romanorumque senatus.
50 orant quo cunctis solamina det pietatis,
crimine qui lapsum reparavit sanguine mundum.
gaudet papa viris mundum florere beatis
athletas Christi notat in karismate signi.
Roma digresso libertas redditur urso,
55 ne quemquam l(a)edat, cussum tamen ante receptat.
hic Maximinus quo visitet oppido sanctos
Treveris insignes Martinus postulat arces,
duplex ut civem benedictio firmet et urbem.
excipit hos clerus laudum conamine letus,
60 incolumes sanctos congaudens esse reversos.

Visitatio Aquitaniam (!)

Visitat inde pios sanctus sibi carne propinquos
et sibi collati ditat ratione talenti.

Obitus eius sepultura Aquitanie

Emeritus miles animique per omnia prestes (?)
idus Septembris gaudento pridie mensis

65 migrans ad Christum, quem cernit nunc et in aevum,
donatur palma heredibus his bene nota.
ad tumulum corpus defertur praesulis huius,
vivere necne mori lucrum iuge Christus erat cui.
Davidico coetus monachorum carmine funus
70 excipiunt celebris Christo super aethera civis (sic!).
Pictavis tumulo primatum conditur, in quo
mortuus innotuit, quid vivens corpore gessit.
*Corporis eius a Treveris inquisitio, inventio et
exportatio*

Undique diffusa vocat haec dispersio fame
cives trevericos pastores morte remissos.
75 Opilio prodit, plebs ipsa quod anxia querit
thesaurum totis non (a)equiparabile gazis.
angelico ductu Lubentius aede receptus
exportat corpus, Trevir, tua gaudia letus.
Fuga Trevirorum civium, insecutio Aquitanicorum
Urguet Trevericos Aquitanica plebs fugitivos,
80 milite collato, belli feritate citato.
grandinibus tonitru pluviis, sed et igne corusco:
Trevericos cives Christus defendit inermes
sole renitenti corpus comitando beati.
Celtica sic perdit, quod Belgica laeta recepit.

De miraculis in itinere factis

85 Funere leprosus paralyticus hoc quoque c(o)ecus
curati fantur, quod d(a)emon et ipse fatetur
hunc patria recipi, qui consul in ethere cęli
est intercessor horum, quos paenitet error.

Receptio corporis et sepultura

Pręsul Paulinus virtute fideque coruscus,
90 abbas Tranquillus simul hoc iam tempore quartus,
excipiunt sanctum per iter signis redimitum
cum crucibus, psalmis omni modulamine laudis,
cum videt equatis solem succedere stellis
Iunius in quartis solito sibi more kalendis.
95 hunc condunt templo, quod Agricius ante rogatu
Augustę sanxit meritis et honore Iohannis.

Miracula ad memoriam eius facta

Crethoni Petrus c(o)eco praeceperat almus,
Treveris insignem Maximini petat edem.
dixit: ibi tandem capies optabile lumen.
100 hic Crethon visum, recipit quoque Brunicho sensum
Pippinique nepos Cunibertus, sic et Ericus;
gressu Vuiltrudis, manibus sanata Lithildis.
hac gaudent aula veluti Rodora(que r. man.) coxa.
turn(a)e spiritum pellunter ab ore furentum.
105 pręsul merentem hic et curare timentem
levitam recipit Nicetius idque remisit:
presbiter et moritur, quia sanctum spernere fertur,
Theutbertus hoc rex Francorum viderat et gens

De Carolo principe

Karolus in somnis audit sibi dicere: si vis
110 febribus his redimi, citius pete moenia nostri (?)

Karolus imperio parens ad limina lecto
 devehitur sancti qu(a)erens medicamina morbi.
 Maximinus adest, egro presentia prodest.
 nam fugiunt febres, redeunt et corpori vires,
 115 ipse valens medico princeps dat praedia larga
De Hyppone monacho
 Quidam vir Hyppo generis de stem[m]ate Freso
 cum sociis naves invexerat Oceano sex.
 quassatus ventis videt instar visere solis
 hunc sanctum tantis seseque levare periclis
De Megingaudo duce
 120 Hanc abbatiam rex Arnolf praestat habendam
 ab Megingaudo regni duce valde superbo.
 coniugis i[n]que sinu requiescens dixit: habeto,
 si vis, concessum Maximinum mihi servum.
 os sic blasphemum corpus convolvit in unum,
 125 ut potius sphaeram (?) donet quam viscere formam.
 hinc servi dominus sup[er]plex ad limina ductus

poenis torquetur, sese peccasse fatetur.
 hic Maximinus poscentem voce reflexus
 et sibi collatis hoc pro blasphemate gazis
 130 restituit membris adimitque piacula cordis.
 rex et ob idem fiscum sancto dat Ribiniacum.

De Gisilberto duce
 Dux Gisilbertus monachos afflixerat huius
 coenobii cunctas adimens his undique villas.
 hunc sanctus verbis castigans atque flagellis
 135 in somnis signum violanti dat manifestum.
 plurima continuo tribuens donaria sancto
 istud coenobium post haec dux fecit honestum.
 plenius acta viri cupiunt qui noscere tanti
 scripta retentur studiosius et relegantur,
 140 quae scripsere Lupus, Gregorius et Sigehardus;
 quamvis, ut fantur, de multis pauca tenentur,
 quae Deus merito tribuit bona miraque sancto.

Erhalten in der ehemaligen S. Maximiner Hs. 528 der Universitätsbibliothek zu Gent (11. Jh.), publ. v. F. X. Kraus *Horae Belg.* B7. L—LI 205—210.

Die Verse sind in zwei Columnen geschrieben, in dem sie trennenden Raume findet sich eine gleichzeitige Notiz über die Absetzung des B. Euphrates von Köln, welche ich *a. a. O.* ebenfalls abdrucken liess.

2 *symmuniste Cod.* — *symnista*, auch *symnista* (συνμύστης) = *sacrorum eorundem particeps et collega*, dann *socius, consors*, wie Hraban. Maur. *Poem.* 41. 54. — 26 *saucerat Cod.* — 43 In der Ueberschrift: *redditus Cod.* — 53 *atletas Cod.* — 58 Der Vers erinnert an die Inschrift an dem Neuthor zu Trier, s. No. 420. — 60 *in colomes Cod.* — 69 *Davitico Cod.* — 85 *paralicus Cod.* — 108 Vgl. Greg. Turon. *De glor. conf. c. 93.* Hontheim *Prodr.* I 418. — 110 *nri Cod.* — 115 *largo Cod.* Hier folgt von anderer Hand: *Aecclesi)am Wimrichta Steinselt cūniciaci = Wimarikircha, Steinsela und Comiciacum.* Vgl. Brower *Metrop.* I 342; dagegen *Mittelrh. Urkundenb.* I 140. — 124 *Convulvit Cod.* — 125 *spera Cod.* — 131 Vgl. Brower *Ann. Trev.* I 438. *Metrop.* I 343. — 142 Vgl. Brower *Ann. Trev.* I 451.

Für den historischen Inhalt der Verse ist auf Sighards *Miracula s. Maximini*, sowie auf des Lupus und eines Anonymus (*Act. SS. Mai VII 21—24. 27—28 u. s. f. MG. SS. IV 228—234*) Leben derselben Heiligen zu verweisen (*Ed. Waitz*).

Die Malereien, zu deren Erklärung diese Verse bestimmt waren, dürften, wenn sie ausgeführt waren, dem Klosterbau des 10. Jhs. angehört haben. Vgl. auch Sauerland *Tr. Geschichtsquellen im 11. Jh.*, S. 87.

375 S. Maximin. 'Epitaphium sepulchrorum sanctorum Maximini, Agricii et Nicetii'; ob ausgeführt?

Istic praecipui requiescunt corpore sancti
 Agricius presul Maximinusque beatus
 Nicecius meritis sociatus et ordine sanctus
 continuis precibus quorum locus iste tuetur.

Nur hs. erhalten in *Cod. Trev. 1337 (chart. saec. XV, ol. s. Maximini), f. 96.*

376 S. Maximin. Inschrift über der Krypta der Basilika.

Super ianuam cripte hui versus continentur.

QVISQVIS AD HANC ALMAM CAPVT INCLINAVERIS ARAM
 SVPLICEM IN PRIMIS MERITVM VENERARE IOHANNIS
 CLIMATA PER MVNDI QVI SPARGENS SEMINA VERBI
 POSSIDET HANC AVLAM PROPRIO SIBI SCITE DICATAM
 5 PONTIFICIS SANCTI VIRTVTIBVS OP[er]IDO CLARI

HVNC MAXIMINVS PARITERQVE NICETIVS ALMVS
 AGRICIVSQVE LOCVM SIBI SANCTIFICANDO DECORVM
 MEMBRIS EXORNANT MERITISQVE TVENDO GVBERNANT
 ADDITVR HIIS RITE CELEBRES ET ORDINE RITE
 10 ILLICO (?) DIVINVS CVM VEOMADO ET BASINVS

Hs. erhalten in *Cod. Trev. 1337 (chart. saec. XV 4°, ex dono Hermes 1827, ol. s. Maximini).*

4 SCIRE? *Cod.* — 5 OPIDO *Cod.*

377¹⁻² S. Maximin. Zwei Kronleuchter, welche Abt Poppo (st. 1084) fertigen liess, trugen Inschriften, von denen nur eine erhalten ist. Beide Werke sind zu Grunde gegangen: 'iste s. Poppo iussit etiam duas coronas fieri, unam, quae modo hoc anno 1582 in pestefo translationis s. Maximini fuit suspensa in medium chori, sicut videre est, quae talem habet scripturam:

POPPO ABBAS ME FIERI IVSSIT

alteram, quae olim in corpore Ecclesiae pendit et est in civitate Treverica in domo nostra, quae talem fertur habere scripturam, uti infra fol. (Rest fehlt)'.
Chron. s. Maxim. bei Hontheim *Prodr.* p. 1015.

Das städtische Quartier der S. Maximin lag in der Glockenstrasse, und stiess mit seinem Garten an die Sichelstrasse. Der gothische Bau, leider sehr überarbeitet, besteht jetzt noch.

Die Inschriften sind indessen durch Wiltheims Copieen erhalten:

I *Coronae inscriptio vel descriptio pendentis quondam in medio ecclesiae a Poppone abbate procuratae*

ISTA DVODENIS RESERAT SVA PRAEMIA PORTIS
 HOC TOTIDEM DEICAM PERLVSTRAT TVRRIBVS AVLAM
 QVAE CIRCVMPOSITIS RVIIAT DECORATA LVCERNIS
 QVAE TYPICANT ANIMAS FVLGORE SVPERNO CHORVSCAS
 5 HANC CIRCVM VIGILES PINGVTVR QVASQVE PER ARTES
 MVROS IHERVSALEM DOMINO STATVENTE TENENTES
 QVI CELEBRES LAVDES SOCIA CVM VOCE CANENTES
 MAGNIFICANT NYMEN CHRISTI REBOANT QVOQVE NOMEN
 SVSCIPIE SVMME DEVS PROPRIO DE MVNERE MVNVS
 10 QVOD TIBI DEVOTO COMPENSANS PECTORE POPPO
 TEQVE SALVTANTI PARVA MERCEDE IOHANNES
 POSCO SALVTIFERAM CHRISTO TRIBVENTE CORONAM

II *Item Inscriptio secundae coronae modo constractae*

ASPICE PERFECTOS O MAXIMINE SACERDOS
 ORNATVS OPERIS TEMPLVM TIBI CONDECORANTIS
 EXHIBET HANC RVTILAM FIDEI SVB HONORE CORONAM
 SVMMAE IHERVSALEM SPECIOSA MORE MICANTEM
 5 ALTIPTENS VATES QVAM VIDERAT ILLE IOHANNES
 ANGELICIS MANIBVS MONTIS SVPER ARDVA DVCTVS
 QVAM VIVI LAPIDES EXORNANT ARTE MICANTES
 IASPI SAPHYRVS HIACINTHVVS ET INDE BERYLLVS
 SARDIX CALCEDON CRISOPASSVS ET IPSE TOPASON
 10 CRISOLITVS SCHMARAGDVVS SARDONIX AMETISTVS
 HAS INTER MEDIVS EST EMICAT ILLE CHORVSCVS
 DANS LVMEN CVNCTIS MORTALI CARNE CREATIS

Wiltheim *Ms. Bibl. Burg. Bruxell.* 6835-36, publ. v. Reiffenberg *Compte-rendu des Stances de la Commission royale d'Hist. Brux.* 1851. V 24.

I II Vielleicht ist der hier als Giesser genannte *Johannes* identisch mit dem auf einem der Löwenköpfe des Domes erwähnten Genossen des *Nicolaus de Bincio*.

378 Der eiserne Folcardus-Brunnen, ehemals in S. Maximin. Zwei Schriftsteller, der Maximiner Mönch Nicolaus Novillaninus (1618) aus Luxemburg, in seinem *Catalogus abbatum S. Maximini* (abgedruckt bei Hontheim *Prodr.* II 1003) und der Jesuit Alexander Wiltheim (vgl. über ihn *Triersche Chronik* 1824, S. 254-7. Marx *Erzstift IV* 534) in seinen unedirten *Annales S. Maximin.* (ich bediene mich des Exemplars, welches ehemals dem Maximiner-Abt Al. Henn gehörte, Stadtbibl. No. 1621, Copie No. 1622) haben uns Nachrichten aufbewahrt über einen eisernen Brunnen oder Wasserbehälter, den Abt Folcard durch zwei Mönche, Gosbert und Absalon, anfertigen liess und der vor dem Sommerrefectarium in dem innern Klosterbering aufgestellt war. Bei beiden Autoren findet sich auch eine ziemlich ausführliche und die Inschriften des Werkes genau wiedergebende Beschreibung des Brunnens, der unter dem Namen Folcardi fons bekannt war, dessen Abbildung Wiltheim auch seinen Annalen einzuverleiben beabsichtigte. Indessen war diese Abbildung bisher nirgend zu finden; die in Trier erhaltenen Abschriften der Wiltheim'schen *Annalen* wiesen statt der Zeichnung einen freien Raum auf. Herrn Prof. Böck in Freiburg verdanke ich es, auf eine in der Burgundischen Bibliothek zu Brüssel befindliche Handzeichnung aufmerksam gemacht worden zu sein, die ich in der That für diejenige halten muss, welche Wiltheim zur Illustration seines Buches anfertigen liess. Die Verwaltung der kgl. Bibliothek erlaubte mir das Blatt zu copieren, sowie sie es mit rühmenswerther Liberalität bald darauf zur Ausstellung des internationalen archäologischen Congresses nach Bonn hinübersandte. Der Brunnen hat auf der Brüsseler Zeichnung eine Höhe von etwa 0,56, eine Breite von etwa 0,42 m, die von mir publicirte Copie giebt also ihr Brüsseler Original nicht ganz in der halben Grösse wieder. Ich bemerke noch, dass letzteres sehr mangelhaft ausgeführt ist und durch Feuchtigkeits-Risse stellenweise gelitten hat. Ueber die ursprünglichen Maasse des Erzgusses fehlt jede Angabe, wie überhaupt die erwähnten Beschreibungen bei Novillaninus und Wiltheim leider manche Details ganz übersehen. Da indessen die Zeichnung bloss eine Seite des Denkmals darstellt, jene Autoren

aber noch beide sahen und beschrieben, so scheint es angemessen, Wiltheims Text vollständig wiederzugeben; die Angaben des Novillanians stimmen mit den Wiltheim'schen im Ganzen vollkommen überein, sind aber viel unvollständiger und schlechter geordnet; wir sehen darum hier davon ab.

'Vetus coenobiorum mos, heisst es also bei Wiltheim zum J. 836, inolevit, ut haberent artifices monachos, estque de artificibus monasterii caput legum d. Benedicti (c. 57). Et constat a Rhabano celebri illo Fuldensi abbate sumptum annum in fabricam coenobii decretum eumque sumptum post ab Hadumaro sancitum. Ita sperabant viri sapientes, se iugi impendio artes, artibus ingenia domi alituros. Quamquam pulcherrimi inventi fructus potissimus erat in vitando otio templique et coenobii moderato ornatu (Brow. *Antiqq. Fuld. I c. 11*), ergo opera etiam Fuldae quondam produxerunt non indigna visa Rhabano, quae versibus ipse suis inscriberet (*Carm. 106 sqq.*). Maximianae autem fabricae luculentum argumentum post tot saecula atque etiam post cladem Nortmannicam durat vas aere fusum specie dolii, [quod] emblematis undique caelatum *Folcardi fontem* nuncupant. Folcardo quippe vivo coeptum opus, vita deinde functo peractum eius nomine insignitum est. In summo vasis turritum nescio quid eminet quod proiectis ad quatuor latera domunculis signum Christi sedentis (die Weltkugel in der Linken haltend) ostendat. Adscriptum solenne illud':

EGO · SVM · A · ET · Ω ·

(Apocal. 1,8).

Diese Worte erscheinen auf der Zeichnung nicht, welche von den über dem Thurme thronenden Christus nur die unteren Gliedmassen aufweist.

'Inde per aedicularum projectarum fastigia scripti hi tituli:

SPC SAPIENTIE
SPC INTELLECTVS
SPC CONSILII
SPC FORTITVDINIS
5 SPC SAPIENTIAE
SPC PIETATIS
SPC TIMORIS DEI

1 SPC = Spiritus.
5 Hier ist wol SCIENTIAE zu lesen, wie auch Novillanians hat.
7 Auf der Zeichnung sieht man bloss SPC FORTITVDINIS, SPC SAPIENTIE, SPC CONSILII. Bei den folgenden Inschriften haben wir das auf der Zeichnung Fehlende eingeklammert [—].

Posthaec in margine pinnito aequalibus spatiis posita nomina paradisi fluminum:

PHI[SON] · GEON · [TIGRIS · EVFR]ATES.

Deinde in latiore tecto evangelistarum sedentium quaternae statuae addito desuper in pinnito margine versu interprete, sed qui ipse paene interpretem desideret, ita nebulosus et pro aevi illius ingenio horridus est solaque antiquitate, ut fere hic caetera, ferendus.

EVANGELISTE · DIVINO · FONTE · SOPHISTE ·
ALPHA · [FVNDARI · PROMVNT · AGNO · SOCIARI ·
AVLAM · SACRATVM · SEPTEM · DONIS · DECORATAM ·]
DVLCI · VO[CE · MELI · QVAE · DANT · ANIMALIA · COELI ·
5 SCVLPV]NT · DOCTORES · SENSU · TIPICO · SENIORES

5 Auf der Zeichnung steht vor jeder Zeile ein ✠.

Sophistarum autem non vile hac tempestate vocabulum, evangelisti divina sapientia plenius haud iniuria poeta accommodavit, maiore respectu ad vim vocis quam ad veterem usum.

Posthaec amplioris argumenti excipit toreuma: stant in orbem duodenae virtutes, cultu virgineo singulae singula vitia proterentes. Crediderim huic argumento exemplum dedisse Psychomachiam Aurelii Prudentii. Virtutibus totidem columnae interiectae, columnis impositi arcus speciem quandam porticus praebent. Qua arcus in columnas reclinati, angulum superne cogunt, undecim vultus monachorum eminent. Diceres optimos ascetas hoc situ officium profiteri, nempe suum esse in virtutum palaestra manum conserere cum vitiis, victis prostratisque insultare. De monachorum autem vultibus haec est observatio, quod cuculli ad humeros adstricti, quod capillus coronae in modum attonsus non gracili, ut nunc mos est, sed lato admodum orbe, per sinciput et occiput ac tempora submissus. Atque haec capillamenti forma si vivo d. Benedicto iam monasticae consuetudinis fuit, facile intelligitur, quomodo Maurum derasum licet Placidus crime prehendere et e lato lacu educere potuerit, qua de re disputari video. In iisdem vultibus *Gosberti* visenda imago, forcipe et malleo rostrato insignis, quippe cuius arte confectum opus; sed ante alios spectabilis *Folcardus* abbas, quodque modestiae est, haud dispari a caeteris vultu, nisi quod lituum manu praetendit. Titulus ei

FOL[CARDVS ABBAS].

Monachis porro, qui per angulos coentium arcuum dispositi pro titulo adscripta singula in schedio hemystichia, quae universa hexametros quinque versus in laudem Folcardi abbatis iam ante perfectum opus mortui ita colligunt:

[VITAE · SECTORVM · VIRTVTVM · VERVS · AMATOR ·
 ABBAS · NATORVM · DVLCIS · FOLCARDE · TVORVM ·
 RECTE · VIVENDI · TV · NOBIS · FOR]MA · FVISTV ·
 PERPES · IN · ARCE · DEI · MANEAT · TIBI · SORS · REQVIEI ·
 3 [O] · QVISQVIS · SPIRAT · SIC · TE · FOLCARDE · REQVIRAT ·

3 *Ita olim legebatur*, setzt W. hinzu: Novillanius
 liest: EXEMPLE CHRISTI TV etc. — 4 ¶PES in der Zeichnung.

Iam supra virtutum porticum supraque coenobitarum
 vultus hi sculpti versus litteris paulo quam reliqua
 maioribus:

NE · [VARIORVM · QVIS · VITIORVM · SORDE · NECETVR ·
 HI]S · DOMINARI · NON · SVPERARI · RITE · MONETVR ·

i Vor dem Anfang dieses Distichons NE steht ein †.
 Ebenso vor dem folgenden CESSIT und IMPIETAS.

Per arcus deinde singulos singuli versus a fide ita
 sumpto exordio:

CESSIT · FALSORVM · FIDEI · CVLTVRA · DEORVM ·
 ECCLESIAM · CHRISTI · SPERNENS · SYNAGOGA · RVISTI ·
 [LVXVRIAM · SICA · TRANSGIT · VIRGO · PVDICA ·
 SIMPLICITAS · GAVDE · FRAVDEM · SVPERAS · QVIA · LAVDE ·
 5 MVNDI · CALCATRIX · SIT · AVARITIAE · SVPERATRIX ·
 IRAM · QVAM · SPERNIT · FORTIS · PATIENTIA · STERNIT ·
 SCISSIO · CALCATVR · CONCORDIA · NE · PERIMATVR ·
 VIRTV]TEM · VERI · FALLACIA · DISCE · VERERI ·
 SCANDIT · MENS · HVNILIS · PETIT · IMA · SVPERBIA · VILIS ·
 10 IMPIETAS · NEQVAM · PER · IVSTITIAM · PERIT · A QVAM ·
 VIRVS · LIVORIS · VIRTVS · CONCVL[CA]T · AMORIS ·
 SPERNERE · PLENA · DOLI · SPEM · DESPERATIO · NOLI ·

Sub Columnis hiant duodenis in orbem rictus *leonum*, quibus inserti olim tubuli aquam fundebant. Postremo
 vas universum quaternis *boves* cervicibus fulciunt aemulatione quadam aenei maris. Adeo in parvis etiam magna utcumque
 assequi iucundum est! Bobus substrata mixtaque *ranarum* et peregrinarum ferarum simulacra marmoreo labro opus
 medium imponunt, ut, cum vas aquam manibus affuderit (ei enim usui conflatum est) aquatica animalia natantium specie
 delectent. Per haec infima animantium sigilla *Gosbertus* et *Absalon*, ille auctor, hic adiutor operis, nomina adscribere.

FRATER · GOZBERTVS · EST · ISTVD · VAS · OPERATVS ·
 [ARTIS · QVEM · SOCIVS · IVVIT · PAR · NOMINIS · HVIVS ·
 ABSALON · IVNCTO · SINT · ILLIS · PRAEMIA · COELO ·]
 HIC · QVIA · QVI · MONACHI · FVERANT · HOC · [POSCITE · CV]NCTI ·

i Die Zeichnung hat GOZBERT. Wilth. und Novill. schreiben GOSBERTVS.

‘Hac forma, setzt Wiltheim bei, vas aereum est, non tam caelatura aliove quo artificio, quam antiquitate et vetere
 imaginum habitu censendum, quo nomine eminentissimo cardinali Chisio, dum pontificius legatus ageret, ita placuit, ut
 carmina describi sibi que tradi voluerit. Caput aestimandi tamen est, quod Folcardum nobis abbatem situ et origine
 invitis (?) conservavit, tum etiam quod ex habitu eius et alumnorum coenobitico iam dubium relictum non sit, quin
 Maximiani, quamvis super Helisacharem ex clero abbatem habuerint canonicum, fuerint tamen monachi, quanquam ex
 superioribus Ludovici Augusti tabulis idipsum abunde liqueat.’

Die unvollständige, namentlich das künstlerische Element fast völlig bei Seite lassende Beschreibung Wiltheims
 wird hinreichend durch die Abbildung ergänzt. Für die kunstgeschichtliche Würdigung des Denkmals dürfte der Ver-
 gleich mit dem Taufbrunnen in der Vorhalle des Merseburger Doms (abgebildet bei Puttrich, *Denkmale der Baukunst
 des Mittelalters in Sachsen, II. Abth. I. B. Nr. 4*) nicht unwesentlich sein. Dort werden in zwölf ähnlichen Bogennischen
 die Apostel, anstatt ihre besiegende Herrschaft durch die unter ihren Füßen befindlichen Gestalten auszudrücken, von
 den Propheten als ihren Vorläufern auf den Schultern getragen. Die vier Flüsse des Paradieses befinden sich zu unterst.
 Nur wenig sei nachgetragen. Während die Köpfe der Mönche sämtlich die grössere Tonsur tragen, haben die Bilder

Sub his limbus vas medium intersecat his uncialibus
 ferme litteris notatus:

[FACTA · FAVENT · QVAPROPTER · AVENT · CHRISTO · FAMVLANTVR ·
 FACT]A · PREMUNT · QVO · FASCE · GEMUNT · MORTEM · COMITANTVR ·

2 Statt FASCE, was auch die Zeichnung bietet, hat
 Novillanius FACTO. — Die Zeichnung lässt nur COMITAT<+
 erkennen.

Tum infra haec distributi per intercolumnia *Apostoli*
 suos quique tyrannos subigentes similem porticum, qualis
 superior, efficiunt; in arcuum angulis supra columnas emi-
 nent duodeni *episcopi* mitrati. Per arcus haec sunt incisa
 carmina:

[DVM · SIMONEM · STRAVIT · PETRVS · ROMAM · DECORAVIT ·
 VICTVS · AB · ANDREA · VITA · PRIVARIS · EGEE ·
 DVM · IACOBVM · PERIMIS · HERODES · MERGERIS · IMIS ·
 ABNEGAT · ESSE · PIA · SPRETO · IVDAEA · MATHIA ·
 5 PER · SIMONEM · VICTVS · RVIT · ARPHAXAR · MALEDICVS ·
 EN · THOMAS · VIVIT · MORTEM · MEDEVS · ADIVIT ·]
 ICTVS · NOSCE · DEVM · ZARDES · COLVISSE · THADEVM ·
 MARS · MANET · IN · PENA · SED · LVCE · PHILIPPVS · AMENA ·
 VIVIT · BARNABAS · ELIMA · QVEM · FRAVDE · NECA[BAS] ·
 10 VICIT · S[VMM]E · DE[VS] · ASTRIGEM · BARTHOLOMEVS ·
 QVE · IACOBVM · STRAVIT · IESVM · SINAGOGA · NEGAVIT ·
 SE · CONDEMNAVIT · NERO · QVI · PAVLVM · [IVGVLA]VIT ·

4 Novill: MATTHIA · IVDAEA. — 5 Id.: ARFAXAR.
 — 6 Id.: MEDAEVS. — 7 So Novill. und die Zeichnung,
 richtig; Wilth.: ZAREOS. — Novill. MATHEVM, falsch. —
 II ITHM hat die Zeichnung.

der Apostel mit Ausnahme des h. Petrus ihr volles in der Mitte getheiltes Haupthaar. Die Figuren, welche sich unter den Füßen der die Tugenden darstellenden Frauengestalten winden, erscheinen alle in langem Haupthaar und sind auch als Frauen aufzufassen; die Gestalten, welche die Apostel niedertreten, sind zum Teil unbekleidet; der h. Paulus tritt auf eine mit der Krone und langem Kleide versehene Person, unter welcher man sich, der Umschrift entsprechend, den Kaiser Nero zu denken hat.

Es fragt sich, wann ist dieses Kunstwerk entstanden und welchem Gebrauche hat es gedient?

Die Antwort auf die erste Frage wäre leicht, wüssten wir bestimmtes über den Abt Folcard und seine Lebenszeit. Novillanien und Wiltheim, sowie alle, die ihnen nachgeschrieben haben, sehen in ihm den Abt Folcard, der nach Wiltheim um 836 (als Nachfolger des Helisachar, der 814—822 urkundlich nachgewiesen ist), nach Novillanien um 880, zur Zeit der Normannischen Verwüstung gelebt hätte. Dieser Folcard ist bisher in Urkunden nicht erwiesen, auch Brower und Masen übergehen ihn in ihrem Verzeichnisse der Aebte von S. Maximin und halten den Abt Folcardus (auch Volmarus, Folmar), der unter Otto III lebte und urkundlich 990—996 (992 als Ofcradus) bezeugt ist, für den geistigen Urheber des Monumentes. Ein dritter Folcard war zu Anfang des 12. Jhs. Abt zu S. Maximin (erscheint in Urkunden 1101). Auf den zweiten Folcard bezieht Hontheim die Notiz in dem ältesten Necrologium von S. Maximin: *XVIII kal. Sept. (obiit) Folemarus abbas nostrae congregationis monachus* (Hontheim. *Prodr. p. 984. Hist. dipl. Trev. I. 338*), auf den letztern diejenige *XVIII kal. ian. (obiit) Folemarus abbas nostrae congregationis* (Hontheim. *Prodr. p. 993. sq.*). In demselben Necrologium (12. Jh.) wird noch zum II. *Id. Mai. Folmaru presbyter et monachus nostrae congregationis et abbas Wisinburgensis* (Weissenburg, soll nach Bruschi 1042 gestorben sein), und *V. kal. Mai. ein Folcardus puer nostrae congregationis*, der also nicht in Betracht kommt, erwähnt (Hontheim. *Prodr. p. 977. 975.*). Wenn man erwägt, dass die auf der Abbildung zu sehenden Bischöfe die Mitra und den Krummstab, wie beide seit dem 12. Jh. in Gebrauch waren, tragen, wenn man dazu manche Einzelheiten in der Tracht und den Emblemen der übrigen Personen (wie den Lituus in der Hand des Abtes Folcard) und gewisse paläographische Merkmale erwägt, so scheint kaum zweifelhaft, dass unser Bronzeguss auf Geheiß des dritten Folcard, also zu Anfang des 12. Jahrhunderts entstanden ist. Dass er noch älter als 882 sei und demnach die Zerstörung der Abtei durch die Normannen überdauert habe, ist völlig ungläubhaft.

Welchen Zwecken der Wasserbehälter gedient habe, lässt sich um so weniger mit Bestimmtheit nachweisen, als wir über seine Grössenverhältnisse gar keine Nachrichten haben. Das Einzige, was wir wissen, ist, wie schon bemerkt, die Angabe des Novillanien, der Brunnen habe *prope refectorium aestivale, ubi fons influebat*, gestanden. Er scheint demnach zum Waschen der Hände vor dem Eintritt in den Speisesaal gedient zu haben (vgl. Aehnliches bei Otte, *Kunstarchäol. des MA.*⁵ I 103).

F. X. Kraus *Bj. XLIX 95—102*. Vgl. dazu Wiltheim *Ann. Max. Ms. II 85r*. Hontheim *Prodr. S. 1003 f.* Brower *Metrop. I 347*. Marx *Erstift II, 1, 62 f.* Clemen *Zeitschr. d. Aachener Geschichtsvereins XI 245*.

- 379 S. Maximin. Inschrift eines Wasserbehälters, j. zerstört. 'Stabat in medio (forte ibi crater fontis erat) Salvator ad eumque vitis onusta uvis, ex qua aquam in labrum aliud inferius promanasse indicio sunt, tum titulus hic' (W.):

MAIESTAS · DOMINI ·

SACRA · VIRENS · VITIS · VAS · IMPLENS · AFFLUIT · VVIS ·

Quaterni deinde bifidi meatus ex circulo medio aequalibus inter se spatiis recto ductu prodeuntes ad nomina quattuor evangelistarum procurunt, canales fuisse crediderim, quibus aqua ab statua salvatoris, ut vite media ad simulacra evangelistarum circumposita derivaretur, ut intelligas, a Christo, aeterna sapientia, qui se viti comparat, evangelistas divinae sapientiae haustu potatos, unde et in argumento paene simili a Paulino Nolano dicti sunt hoc iambo: evangelistae viva Christi flumina. Rem satis explicant quattuor hexametri versus, qui undique ex minoribus orti ab evangelistarum nominibus ad medium circulum procedunt. Hos deinde canales circulus ambit maximus, symbolum orbis terrae, in cuius fines et quattuor plagas vox evangelistarum exiit, eaque causa quaterni canales in eum circulum pergunt, cui insuper dedicatio operis et quidem Imperatori orbis Domino inscripta, hoc opus non rudi artificii et fonti Folcardi, quantum ad evangelistarum et fluminum paradisi symbola attinet, non absimile an a Maximianis ascetis artificibus olim prociusum sit, an aliunde eius operis vestigium ab homine curioso in codicem domesticae bibliothecae translatum sit (letzteres gewiss wenig wahrscheinlich), aegre dixerim.

Wiltheim *Ann. S. Max. Ms. I 860 f.* Die für dies Werk copirte Abbildung hat sich nicht erhalten. F. X. Kraus *Bj. XLIX 101 f.*

- 380 S. Maximin. Dedicationsinschrift der S. Blasienkapelle (1072), j. verschollen. 'A. 1072 principio V. id. Januar. Udo Trevirorum aēps aediculam apud Maximianos, quam d. Blasii nuncupant, honori d. Benedicti dedicavit. Membrana talis est':

ANNO DOMINICÆ INCARNATIONIS MILLESIMO SEPTVAGESIMO SECUNDO INDICTIONE DECIMA DEDICATVM EST HOC ORATORIVM V · IDVS IANVAR · A VENERABILI TREVIRORVM ARCHIEPISCOPO VDONE QVOD DICITVR S · BLASII IN HONOREM D · BENEDICTI IN QVO CONTINETVR RELIQVIÆ IPSIVS S · BENEDICTI ET BLASII MARTYRIS ATQVE PONTIFICIS BENIGNI MARTYRIS CHRISTOPHORI MARTYRIS YPOLITI MARTYRIS S · MODOALDI EPISCOPI S · RADEGVNDIS REGINÆ DE PALLIO ET STOLA S · MAXIMINI ARCHIEPISCOPI · NVLLO TERRENO MVNERE ILLECTVS SED SOLA DEI AMORE ET FRATRVM PETITIONE IDEM VDO ARCHIEPISCOPVS CONSECRAVIT EA SOLVM CONDITIONE VT SINGVLIS ANNIS IN ANNIVERSARIO DIE IPSIVS DEDICATIONIS COMMVNIS MISSA IN EADEM CAPELLA PRO EO ET PARENTIBVS EIVS PERPETVALITER CELEBRETVR

Wiltheim *Ann. Max. Ms. II 1856.*

Fehlt in den Regesten Udo's bei Görz p. 11.

- 381 S. Maximin. Inschrift eines Reliquienkreuzes, j. verschwunden. 'Ipse (nämlich der Erzb. Theoderich II 1212—1242) fecit fabricari Crucem magnam, in qua continetur pars de s. Cruce; eius imago in dorso cum metris istis circumscriptis habetur':

HOC OPVS EXEGIT FRATRIS STVDIVM FREDERICI
MAXIMINE TIBI SANCTAEQVE DEI GENETRICI
QVOD SI QVIS TVLERIT SINE VOTO REDDIT IOHANNES
VAPVLET EXTREMI DVM VENERIT HORROR AGONIS

Chron. s. Maximini § 47 bei Hontheim Prodr. p. 1019.

- 382 Ehemals in S. Maximin. Erzdeckel eines seither verschwundenen Chartulars, welches nach Brower um 1217 durch Abt Bartholomaeus ausgearbeitet war: 'Bartholomaeus circa annum Domini 1217 in membranis ea scite transscribi et codice nobilis operculi, quod laminarum pictis parergis et epigraphis, nec non textu lapillorum et eburneo ascensionis Christi schemate collucet, voluit includi. Librum hunc appellant aureum. Frontispicis exterioris operimenti haec sese offert imaginum et inscriptionem series':

S · IOANNES EVANGELISTA CONSTAN
TINVS IMPERATOR MERCHE DICTVM
HELENA REGINA FVNDVS S · IOAN ·
EVANGEL ·
S · MARIA · · · · · SALVATOR
ARNOLFVS IMP · · · · · DAGOBERTVS REX
REVENACH · · · · · DECIMAE CVM
APPENDICIIS
ASCENSIONIS DOMINICAE
TREV ·
HEINRICVS REX · · · · · PIPINVS REX
THEODONIS VILLA · · · · · REMICHE TAVENE
MAXIMINVS ARCHIEPISCOPVS
KAROLVS · REX · CVMIC · STEINSEL · WIMERISKIRCH ·
ADA · DVCISSA · ALCEI · APPVLA CVM AP
PENDICIIS

Brow. *Metrop. I 352.* Honth. *Prodr. I 133* reproducirt eine bereits von Zyllesius *Defens. S. Max 1638* (Titelblatt) gegebene Ansicht der einen Seite des Denkmals, mit dem Brustbild des Maximinus und darunter den Bildern Karls und Adas als Kirchengründer: die umlaufende Legende ergibt:

MAXIMIN⁹ · ARCHI | EPC · | KAROL⁹ · REX · ADA · DVCISSA |
CVMIS · SESEL · WIMERR · S | ALCEI · APPVLA · C · APPS ·

Es erhellt daraus, dass Browsers Abschrift nicht genau ist; Hontheims 'servatur' zeigt, dass der Deckel 1757 noch in S. Maximin erhalten war.

Die hier erwähnten Orte sind die in den ältesten (gefälschten) Schenkungsurkunden für S. Maximin schon genannten Besitzungen *Mertert* (Mercheditho), *Rübenach*, *Diedenhofen*, *Remich*, *Taben*, *Alcei* (?), *Münster-Appeln* (Rheinbayern), *Cumiciacus* oder *Cumiciaco* (*Küntzig*

- bei Capellen in Luxemb.; Hontheim schreibt: *Cuminiaco*), *Steinsele* (bei Luxemburg), *Weimerskirchen*.
Vgl. über andere Schöpfungen des Abtes Bartholomaeus unsere No. 373.

- 383 Dedicationsinschrift des Spitals S. Elisabeth bei S. Maximin, von Abt Heinrich III von Bruich: 'Huius tempore, videlicet anno 1240, fundatum est Hospitale S. Elisabeth, et dotatum per ipsum, cum consensu conventus sui'.

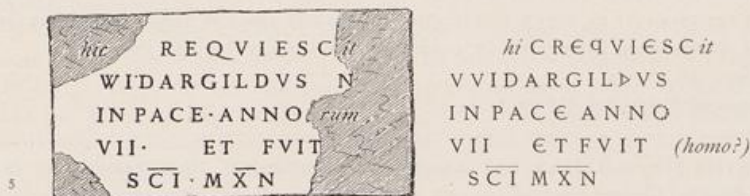
Super Hospitale:

HÆC SACRA TECTA DEO STUDIISQVE INOPVM PIVS ABBAS
HENRICVS SOBOLES GENTIS GENEROSA PALVDIS
EXSTRVXIT QVONDAM PERSTANTIA SÆCLA ALIQVOT DEIN
OFFICIO VSQVE VACANT DVM MARTIA NON ITA PRIDEM
AGMINA FRANCISCI DVCE MISCERE OMNIA ADORTA

Hontheim *Prodr. p. 1020 sq.*

Die Grabschrift des Stifters vom J. 1257 befand sich in der Kapelle des Spitals und ist eb. abgedruckt.

- 384 S. Maximin. 'Quantis nos iniuriis prosequeris damnosa Vetustas! Intererat scire Widargildus fueritne abbas coenobii d. Maximini, an munere aliquo domestico spectabilis. Tu invidisti, voce politi Paris marmoris tabella excussa, posterisque aeterna dubitatione suspensis'. (Wilth. *Lucilib.*) Im Prov.-Mus. Bruchstück von weissem Marmor, 0,25 m h. und 0,23 m br.

Taf. VIII²⁶.

Wilthelm *Lucilib.* p. 141, Fig. 60 (wo die Inschrift retrograd ist!) Ders. *Ann. s. Maxim. Mss. I 255.* Hontheim *Prodr.* 208 (ex Wilth.).

Ich gebe die Inschriften nach dem Original mit Beisetzung der Abschrift in Wilth. *Annalen*, wo die Umrisse derselben durchaus anders sind als in der schlechten Copie der *Lucilib.* Schon Hontheim sah 'hominis gothi (!) esse titulum, qui forte fuerit coenobii d. Maximini cliens. Scque non ad Romanos, sed ad Francos inscriptio pertineret'. Der Name steht zu *Uuido*, *Uuideratus*, *Uuikipric*, *Uuivradus* etc. (*Libr. confr. ed. Pip. Ind. p. 528*). Der Todte war nach 4 f. ein Leibeigener der Abtei.

- 385 S. Maximin. '... In substructionibus novae partis Basilicae, quam opere magnifico Reinerus Abbas ad summum perduxit, reperta quoque magnorum virorum sepulchra unumque de caeteris Erii praestantissimum hominis, e gypso fusaque calce elaboratum inspeximus: in cuius interiore sinu Damasi Pontificis Epitaphium erat inscriptum, quod olim ex antiquis Trevirensis ecclesiae membranis descriptum, ut maioribus Treveris, sic item Ecclesiasticorum Annalium scriptori placuisse videmus. Paulo coenobita, ne periret, excipiente, paucis a Damasio immutatis sic legebatur:

QVI GRADIENS PELAGI FLUCTVS COMPRESSIT AMAROS
VIVERE QVI PRÆSTAT MORIENTIA SEMINA TERRÆ
SOLVERE QVI POTVIT LEGALIA VINCVLA MORTIS
POST TENEBRAS FRATREM POST TRISTIA LVMINA SOLIS
5 AD SVPEROS ITERVM MAARTHÆ DONARE SORORI
POST CINERES ERICVM FACIET QVIA SVRGERE CREDO
CHRISTE REDEMPTOR PARCE FIDELI ERICO
QVI CORPORE MVLTAS POST SE RELIQVIT LACRIMAS

Brower *Annal. Trev. I 61.*

1—6 bilden das Epitaph des Damasus — *Epitaphium papae Damasi quod sibi edidit ipse*, dessen verschiedene Ausgg. s. De Rossi *Inscr. christ. U. R. II 252. 282* und Baronius, welcher den Text Brower 'ex antiquis Trev. Eccl. membranis' verdankte (*Ann. a. 384. Ed. Luc. V 579*) entlehnten; ferner Bosio *RS. p. 188*, Sarazan. *Damas. Opp. p. 85*, Merenda *Damas. Opp. p. 240*, Sarti *Crypt. Vatic. p. 82*, Fleetwood *Inscr. Antiq. Syll. p. 388*. Sirmont (*Opp. ed. Venet. II 1061*) gab das Epigramm 'ex antiquis codd.' unter den Carmina Theodulphi Aurel. II 17; ebenso Dümmler *Poet. lat. aev. Carol. I 557* (nur v. 1—6).

3 LEGALIA *letalia* De Rossi; *Lasaro sua vincula* Baron. — 4 TRISTIA *tertia* De Rossi. — 5 MAARTHAE, al. MARTHAE oder MARTAE; *Mariae* Baron. — 6 ERICVM hat der Trierer Stein hier eingesetzt statt des *Damasus* des Originals, von dem übrigens so wenig wie von dem römischen sich etwas erhalten hat (vgl. De Rossi *a. a. O.* gegen Piper *Zur Gesch. d. Kirchenväter aus epigr. Quellen*, in *Ztschr. f. KG. 1876, 222*).

Brower fügt hinzu: 'utique huius Erii nomen Lupus iis in litteris conservavit, queis S. Maximini memoriam complexus est. Nam Ericum genere Alemannum, cum a malo genio divaxaretur, meminit a Pipino, Magni Caroli parente, oblatum Maximino clarissimo confessori curandum; et eiusdem ope coelesti, testatur, dirae tyrannidis nexu ad tumulum sacri Antistitis exsolutum, ut satis in medio causae sit, cur vel huius beneficii respectu tumulus ei apud D. Maximini contigerit'.

- 386 S. Maximin. Grabschrift der Ada, der angeblichen Schwester Karls d. Gr. Sie war nach Bruschi. *S. 459* unter dem von Poppo gestifteten Kronleuchter 'in medio choro Ecclesiae s. Maximini sub niveo marmore cum tali inscriptione' beerdigt; Näheres berichtet Wilth. '... cuius monumentum in eiusdem monasterii basilica cernere est, incertum modestiane an maiestate in ea maiore. Opus ex pluribus marmoris partibus comportatum aptumque Paris

alibi Luculleis alibi Sinnadicis crustis sectoque in tabulas ophite distinctum est, media cernitur alabastritis tabello cum titulo Augustae, sane brevitatis monumenti infra exemplum appositum'. . . . Schon Honth.: 'alias in choro s. Max.' etc.

ADA ANCILLA CHRISTI

SERUS KAROLI

MAGNI

Brusch. *Monast. Germ. Chronol.* p. 459. Wiltheim *Ann. S. Max. Ms. I 667*, wiederholt sammt der Abb. in Menzel etc. *Die Trierer Adals., Leipz.* 1889, S. 12 f. Brower *Ann. Trev. I 393*. Hontheim *Prodr.* p. 432. *Ders. Hist. dipl. III 1007* (nach Wilth.). *Gall. christ. XIII 532*.

Für die Adafage muss auf Menzel a. a. O. verwiesen werden. Es ist mir sehr zweifelhaft, ob die Inschrift überhaupt noch dem Mittelalter angehört.

Brusch., Brower und Honth. schreiben CAROLI und setzen nach den einzelnen Worten Punkte an den Fuss der Zeile.

387 S. Maximin. Grabschrift des Abtes Regino von Prüm (892—899, st. 915), j. verschollen; Wyttenbach will um 1819 die Reste des Epitaphs wieder entdeckt haben (?). 'Cum anno 1581 mense Julio tribus campanis conflandis scrobes formarum in area coenobii d. Maximini foderentur, erutae arcae lapideae sunt, quarum una grandior, ubi tegumentum amotum hominis supine cubantis ossa et cineres claudebat. Capiti saxum pro cervicali suberat. Iacebant transversim impositae cadaveri litui lignei difracti duae partes, carie tantum non exesae. Erant qui lituo diffracto cassum Reginonis magistratum, cum munus abbatis Richario cedere coactus est, ostendi non inepte putarent. Quae porro litui pars in spiram leniter recurva convolutabatur, ferro erat praemunita. Arcae adscripti versus erant, sed aetate trunci':

FOSSA · REGINONIS · CONTINET · OSSA

ABBAS · EGREGIVS · PRAEFVIT · IPSE · PIVS ·

COENOBIO · QVONDAM · PRVMIENSI · MORIBVS · ALMIS ·

POSTQVAM

∅ · · · · · DCCCCXV

Hontheim *Hist. dipl. I p. XLIII Not.*, fast wörtlich aus Wiltheim. *Annal. s. Maxim. Ms. I 1082 f.* Brower *Metrop. I 467*. Wyttenbach *Tr. Wochenblatt 1819, No. 8*. *Ders. Tr. Kronik 1820. V 7*. *Ders. in Pertz Archiv III 293*. Bärsch *Eiſt. ill. I, 114*. Marx *Erzstift II, 1, 301*. Dümmler *N. Arch. IV 567. SS. I 537*.

Die Fasten von S. Hubert setzen Regino's Tod auf V Kal. Iunias, also 28. Mai. Wyttenbachs Abschrift ist so wenig vertrauenerweckend, dass es mir zweifelhaft ist, ob er wirklich das Original vor sich gehabt, von dem auch sonst in unserm Jh. nichts bekannt geworden ist.

388 S. Maximin. In den s. Zt. aus dem Besitze des Dr. Linde in den meinigen übergebenen Archivalien der alten Abtei befindet sich ein von zwei Zeichnungen begleitetes Anschreiben des Maximinermönches P. Claudius an einen unbekanntem Adressaten (ich vermüthe P. Alexander Wiltheim S. J.) über einen antiquarischen Fund vom J. 1660, Sarkophag und Grabschrift eines Advocatus bzw. Mönches Gosmar. Der Brief lautet:

Raptim 8^{to} Maximino 28^{ma} Aprilis 1660. Salute praevia cum Sum^{mo} manus osculo Reu^{me} ac Grat^{ae} Dne etc. — Ecce tandem accurat^{am}: Epitaphii delineationem curiosa penna absolutam transmitto, sed serius quam speraveram; retardavit alacritatem et promptitudinem hoc in facto Servitium meum Infirmis impensum, quod mihi perquam grave concurrat cum altero |:Culinae nimirum:| quando occupato pluries et absente R^{do} P^{re} Cellenario, Mercurium |:ut est in prouerbio:| quandque habere cogor in pedibus ad satisfaciendum supervenientibus tam hospitibus quam Fratibus. Id quod Rev^{ma} Pat^{is} Vr^{ae} modeste, aeque humiliter et op(p)ortune intimae volui, sub cuius gratiae umbraculo sublevamen aliquod praestolando ad fontem diu licet aridum iam propero, qui sum Reu^{me} Pat^{is} Vr^{ae} Hum^{mus} in X^{to} servus F. Claudius.

P. S (in tergo!): Pro beneplacito Reu^{me} P^{is} poterit inscribi pro titulo annus et dies repertionis Sarcophagi, vel hoc aut alio modo: Anno 1656. 7^{ma} Martij in horto Abbatiali Mon(aste)rrii N. Ecclesiae contiguo Rudera inter subterranea aliosque Sarcophagos repertum hoc Epitaphium fratrumque industria luci redditum, ac SS^{mo} Dno. nostro ff. divina Providentia PP. etc. gratia etc. consecratum. Non ita pridem cha^{mus} mihi confrater Fr. Martinus silenter insinuavit quod si Rev^{ma} Pat^{is} Vr^{ae} curam et obsequium ipsi Infirmantium inungeret, se id ipsum gratanti ex animo et bona voluntate perfecturum. Salvant familia tota et valeat n[omine] F. Claudii.

Die beiliegende Abbildung eines römischen 7' 4" m. Sarkophags zeigt auf der vordern Langseite einen schwebenden Genius mit Fruchtgewinde, auf welch' letzterm ein an einer Frucht pickender Vogel sitzt, und rechts von dem Genius den Oberkörper einer auf einem Delphin liegenden nackten Figur. Das Blatt trägt indessen den Vermerk: repertus 8 Janu 1674, sodass fraglich erscheint, ob der Sarkophag zu dem Funde von 1660 gehört. Dasselbe gilt von der zweiten Zeichnung, welche einen 4' h., 3' br. Stein abbildet, dem beigeschrieben ist repertus 7 Jan. 1674. Die Inschrift des Steines lautet:

+ ENHACINTV MBA
SEPVLTA S^N NMBRA
QVONDAA ADVOCATI
HVIVSSACRILOCI
5 GOZMARINOMINE
SVB·X·FIVELAMINE
AIEPIELECTOR
X^PESISPROTECTOR
MERITISALMI
10 MAXIMINI TVI
CORPORISANIME
IACENTISHICINPACE
SVBSIGNACVLOTRINO
OQUITFREDERIVSANVARIANS

Allem Anschein nach das Epitaph eines dem Luxemburger Grafenhaus, welches die Vogtei in S. Maximin hatte, entstammten Advocatus, der in S. Maximin kurz vor seinem Tode als Mönch eingetreten war. Ein Gosmar tritt in einer Maximiner Urkunde von 909 als Zeuge auf (*Mittelrh. Urkdb. I 217*); auch begegnet uns der Name in dem dem 13. Jh. angehörenden Güterverzeichniss der Abtei (*eb. II 455*). Die Schriftzüge lassen auf 12. Jh. schliessen.

7 AIE I. AVE.

- 389 S. Maximin. Grabschrift des Abtes und Lütticher Bischofs Ogo (gest. zw. 945—947? urkundl. erw. 940—943, *Mittelrh. Urkdb. I. 238. 241*), verschollen. 'Pius iste abbas obiit anno 945. 7. Cal. Februarii; creditur esse sepultus ante altare s. Martini in dextro latere ad caput d. Lamberti abbatis, ibi habetur Epitaphium in superficie sepulchri ita exaratum' (Honth.):

OBSECO TE FRATER TITVLVM QVI CONSPICIS ISTVM
QVO MEMOR ESSE MEI CORDE VELIS HVMLI
OGO VOCATVS ERAM DVM CARNIS MOLE PREMEBAR
COENOBIO HOC DICTVS A PVERO MONACHVS
5 HVNC CINIS ET PVLVIS MISERAE CONTAGIA VITAE
VALDE PERHORRESCENS DIC PRECOR EX ANIMO
FACTVRAE DEVS ALME SVAE CLEMENS MISERERE
OGONI REQUIEM DANS PIE PERPETVAM.

Der Text Wiltheims stimmt mit demjenigen Honth. überein, setzt indessen nach jedem Worte ein Punctum. Nach Anführung einer die Angabe Honth. über die Erzinschrift bestätigenden Aeußerung Fisen's bemerkt er übrigens: 'hunc sepulchralem titulum, ut Hugonis episcopi esse definiam, nullis adhuc argumentis persuadeor.'

4 COENOBIO HVIC Bruschi.

'Aliud fuit Epitaphium in pariete aereis laminis exaratum, sicut apparet, in quo plenius conditio et status istius viri, haud dubium, fuit annotatus; sed aut malitia vel cupiditate hominum istae laminae sunt abstractae' (Honth.).

Bruschius *Chronol. p. 458. Gall. christ. XIII 529.*
Honth. *Prodr. 1006 f. Wiltheim Ann. s. Maxim. Ms. I 1210 f.*

- 390¹⁻³ S. Maximin. Inschriften des nach Honth. 957 gest., urkundlich aber 953—966 (*Mittelrh. Urkdb. I 734*) erwähnten Abtes Willerus: 'Fasti Maxim. antiquiss. habent: Non. Octobr. Willerus Abbas et Monachus nostrae congregationis, qui post Ogonem Episcopum monasterium et claustrum perfecit et tabulam auream ante altare posuit. Huic tabulae inscriptum quondam fuit carmen dedicatorium, quod conservavit antiquissimus liber una cum aliis titulis, quos circum aram maximam in parietibus utrimque Willerus ponendus curavit.

In aurea tabula:

ALME · DEI · CELEBS · XPI · DILECTE · IOANNES ·
ISTIVS · FABRICAE · COMPLECTERE · DONA · BENIGNE ·
TVQVE · BEATIFICES · O · MAXIMINE · DATORES ·
HOC · TIBI · MVNVS · OPVM · QVI · PORREXERE · SVARVM ·

In parietibus ex utraque parte Altaris (in sinistra):

QVISQVIS · AD · HANC · ALMAM · CAPVT · INCLINAVERIS · ARAM ·
SVPPLEX · IMPRIMIS · MERITVM · VENERARE · IOANNIS ·
CLIMATA · PER · MVNDI · QVI · SPARGENS · SEMINA · VERBI ·
POSSIDET · HANC · AVLAM · PROPRIO · TIBI · IVRE · DICATAM ·

Wiltheim *Ann. s. Maxim. Ms. I 1267 z. f. 957.* Honth. *Prodr. II 988* (gibt nur die vier Verse 'Alma' etc.).

(In dextra):

PONTIFICES · SANCTI · VIRTVTIBVS · OPPIDO · CLARI ·
HVNC · MAXIMINVS · PARITER · NICETIVS · ALMVS ·
AGRITIVMQVE · SIBI · SANCTIFICANDO · DECORVM ·
MEMBRIS · EXORNANT · MERITISQVE · TVENDO · GVBERNANT ·

- 391¹⁻² S. Maximin. Zwei Grabschriften des Abtes Willer (s. z. No. 390), j. verschollen. 'Willero coenobitae hoc epitaphium scripsere et parieti haud longe ab altari s. Martini inseruere' (Honth.):

I

HAC EST WILLERVS FOSSA PIVS ABBA SEPVLTVS
QVEM BONVS A PVERO NVTRIVIT EPISCOPVS OGO
ET SVCCESOREM SIBI DIGNIFICAVIT HERILEM
QVI BONA QVAEQVE STVDENS FVIT OMNI DOGMATE PRVDENS
5 ET SIBI SVBIECTIS PRAEBENS DOCUMENTA SALVTIS
FIT MISERANDO PATER CONDESCENDENDOQVE MINISTER
NONAS OCTOBRIS PERSOLVIT DEBITA MORTIS

II *Et infra in pavimento:*

QVISQVIS AD HVNC TVMVLVM SVCCEDAS FORTE VIDENDVM
CONDITIONE MEA QVAE TVA SVNT MEMORA
FLORIDVS ET INVENIS LAETABAR IN INDOLE CARNIS
SED CARO DVM VIGVIT MORS INOPINA SVBIT
5 EN CINIS IMMVDVS IACEO MODO VERME VORANDVS
CONSVMPVSQVE TABO HEV MALE FACTA GEMO
A PRECOR XTM SVPPLEX DEPOSCE BENIGNVM
VT MIHI WILLERO DET VENIAM MISERO ☉

Wiltheim *Ann. s. Maxim. Ms. II 1269*, nach welchem ich die Inschriften hier wiedergebe. — Abgedr. Bruschi *Chronol. p. 458 f.* Hontheim *Prodr. p. 988 (I) und 1009 (I und II)*. *Gall. christ. XIII 530*. Brow. et Masen. *Metrop. I 345* (nur I).

I 3 DIGNIFICAVIT SO W., *Gall. christ.* und H. *p. 988*. DESIGNAVIT H. *p. 1009*. — 6 MISERENDO H. — QVE om. H. — SED CONDISCENDO Brusch., *Gall. christ.* — NONIS Eb.

II 1 SVCEDES Brusch., *Gall. christ.*, H. — 2 SIT Brusch. SINT *Gall. christ.* — 4 VIRVIT H. VIVIT *Gall. chr.* — 5 MODO om. H. — 6 CONSVMTVS *Gall. chr.* CONSVMATVSQVE H. — HEV om. H. — MALA H. — 7 ATQVE PRECOR CHRISTVM H. — ☉ om. H. — VNDE CHRISTVM SVPPELLEXX DEPOSCO BENIGNVM (!) Brusch., *Gall. chr.* — ☉ om. Brusch.

392 S. Maximin. Grabschrift des ersten Luxemburger Grafen Siegfried. 'Cuius nuper in novae Basilicae solo inter rudera sarcophagus inventus cadaveris prolixè barbati egregie visendus tumuloque incisi versus erati qui tenebricosi diu latuerant' (Br). 'Defunctus hac die [XVIII Kal. Sept.] anni 998 (Brower setzt seinen Tod 982) ad s. Maximinum una cum coniuge sua Hadwige, prout ordinaverat, ante altare s. Clementis sepultus est cum hac epigraphe' (Honth.) 'Saxum in Basilica hodieque laevorsum extat' (Wilth.).

OB · CVLMEN · GENERIS · QVONDAM · NON · INFIMVS · ORBIS ·

COENO · SORDIDIOR · NVNC · MALEFACTA · QVEROR ·

NEMPE · SVB · ISTIVS · LAPIDIS · FVNDAMINE · TRVSVS ·

PERPETIOR · CASVM · OMNIBVS · INGENITVM ·

5 ERGO · ROGO · SIMILEM · PASSVROS · CONDITIONEM ·

CORDE · GEMENDO · DEVM · SOLLICITARE · PIVM ·

VT · MIHI · PARCENDO · TRIBVENS · VENIAM · SIGIFRIDO ·

PACIS · IERVSALEM · TRANSFERAT · IN · REQVIEM ·

3 TRVSVS W., Br. CLAVSVS *Cod. Trev.*, Honth. — 4 HOMINIBVS st. OMNIBVS Honth. — 7 TRIBVENS om.

Wilth. TRIBVENS VENIAM *Cod. Trev.*, Honth. VENIAM TRIBVENS Br. — SIGIFRIDO W., Br. SIGEFRIDO *Cod. Trev.*, Honth. — 8 JHERVSALEM *Cod. Trev.*

In ihrem Testament vom J 993 (Honth. *Hist. dipl. I 333*, *Mittelrh. Urkdb. I No. 268*) erwähnen Graf Sigifrid und seine Gemahlin Hadewich den Altar 's. Clementis in eodem monasterio (s. Maximini), ubi corpora nostra diem extremi examinis expectabunt deo propicio'.

393 S. Maximin. Grabschrift des Abtes Johannes II (1049-?), Poppo's Neffen und Nachfolgers, ob je ausgeführt? 'cuius epicedium legitur': Brow. Joannes abbas, anno 1035. defunctus, in peristillio tumulatus, sub grandi lapide, hanc antiqui generis litteris inscriptionem habuit' (Honth.):

Fundite corde preces, putret hic pius abba Joannes,

heu gravis illa dies, te, pater, hinc rapiens.

Ecclesiae paucis hic postquam praefuit annis,

ψυχή iudicium, σῶμα subit tumulum,

5 idibus in quinis, dum fervet iulius arvis,

translatus medio redditur in Domino.

Hunc pie, παντοράτορ, vitae non mortis amator,

poscentum votis, coetibus adde tuis.

Bruschi *Chronol. p. 460*. Brow. et Masen. *Metrop. eccl. Trev. I 349*. *Gall. christ. XIII 532*. Erhalten hs. in *Cod. Trev. 1337*, (saec. XV.) vgl. unsere No. 373.

1 *Effundite Cod.* — *corda Cod.*, Brusch. — *Johannis Cod.* — 7 *παντοράτορ* Br. Mas. 3 *ecclesies Cod.* — *profuit* Brow. — 4 *ψυχής . . . soma Cod.*, Honth. *Gall.* — 7 *Pantorrator Cod.*, *Gall.*, Honth. — *vite Cod. mortibus Cod.* (!). — *tumulo* Brow. — 8 *coetibus Cod.*

Der Abt Johannes (II?) kann nicht mit Hontheim 1035 gesetzt werden, da Poppo 1026-49 urkdl. als Abt erscheint (*Mittelrh. Urkdb. I 734*); indessen mag er, der Neffe und Nachfolger Poppo's, schon unter ihm die Abtei regiert haben.

394 S. Maximin. Grabschrift des Abtes Heinrich II, j. verschollen (c. 1097-1100). 'In antiquo peristyllo conditum voluit sub lapide his versibus inciso':

HIC · PATER · HENRICVS · VITAE · MELIORIS · AMICVS ·

PAVSAT · QVAM · MERVIT · HANC · VBI · DESERVIT ·

IDVS · DVM · MENSEM · FACIUNT · TRANSIRE · DECEMBREM ·

AMBIVIT · REQVIEM · QVAM · DEVS · HVIC · DET · AMEN ·

Wiltheim *Ann. s. Maxim. Ms. II 1913* (dem ich hier in der Interpunction folge). *Gall. christ. XIII 533*. Hontheim *Prodr. II 993* und *Chron. s. Maxim. ib. II 1016* ('sepultus in ambitu fratrum'). — Auch hs. erhalten in *Cod. Trev. 1337* (*chart. saec. XV*), f. 96 ('Epitaphium cuiusdam abbatis prope arcum eundem, folgt auf unsere No. 373.

3 COGVNT st. FACIUNT *Cod. Trev.*

- 395 S. Maximin. Grabschrift eines Mönches Humbert, verschollen. Nachdem Wiltheim die Liste der siebenzig Mönche, welche unter Abt Ogo lebten, mitgeteilt hat, bemerkt er von dem in derselben vorkommenden Humbertus: 'Humbertus ille esse ereditur, de quo extat titulus arcae veteris lapideae, quae modo sub ara s. Andreae clausa dicitur, his incisa litteris':

HUMBERTVS · HEREMITA · ET · MONACHVS · HIC · EST · SEPVLTVS ·
QVI · SVB · ARCTA · REGVLA · PER · ANNOS · XXX · EXIMIE ·
VIXIT · VITAMQVE · LXVI · ANNIS · PERACTIS · HIC · PERMVTAUIT ·

Wiltheim *Ann. S. Maxim. Ms. I 1201 f.*

- 396 S. Maximin. Grabschrift eines Abtes Wolfhelm, j. verschollen: 'haud longe ab ara d. Petri apostoli per honorem corpus sepulchro imponitur. Epitaphium hoc scriptum' (*W.*):

ARS · ABIT · IMPERIVM · STIRPS · GLORIA · DIVITIARVM ·	3 · SERPENS · CAVTELA · PLVS · SIMPLICITATE · COLUMBA ·
FORMA · PERIT · CARNIS · FLOS · ERAT · ECCE · CINIS ·	RETINUIT · PATRVN · NOMEN · ET · OFFICIVM ·
QVARE · WOLFHELMVS · ABBAS · MANSVRA · SECVTVS ·	IAM · TAVRO · DENAS · MAI · SOLVENTE · KALENDAS ·
VICTIMA · GRATA · DEO · CLAVDITVR · HOC · LOCULO ·	CORPORE · PAVSAVIT · SPIRITVS · ASTRA · TENET ·

Unedir. Wiltheim *Ann. s. Max. Ms. II 1909.*

Das Obituar gibt den 10 kal. mai. als Todestag Wolfhelms an; wo er Abt war, wird nicht gesagt.

- 397 S. Paulin. Inschrift an der Decke der Krypta der ehemaligen (1148 geweihten) Basilika des hl. Paulinus:

CRIPTAE STRUCTORIS LECTOR MEMOR ESTO CVNONIS

Ordinarius s. Paulini, in fine, abgedr. bei Schmitt *Die Kirche des hl. Paulinus S. 132. 464.*

Cuno war der Genosse des Remigius in der Auffindung der Bleitafel 1072 und in dem Neubau der Krypta.

- 398 S. Paulin. Dedicationsinschrift der 1088, Sept. 22, durch den Propst Cuno auf dem Kirchhofe von S. Paulin erbauten S. Michaelskapelle, j. verschwunden. 'Lapis marmoreus in aediculae frontispicio collocatus literis incisam huius dedicationis memoriam et Egelberti nomen in praesentem usque diem ostendat' (*Brow.*):

ANNO INCARNAT · DOM · MLXXXVIII · ID · XI · X · KAL · OCT ·
AB EGELBTO TREVIOR · ARCHIEPO DEDICATV HOC
ORAT · ROGATV CVNONIS PPOSITI IN HONORE S ·
CRVC · IS · MARIAE MATRIS · D · SQ · MICHAELIS ARCHGL ·
ET S · MAVRITI SOC · OR · Q · EI · 7 · OMIV SCOR · IN CVI · ALTARI
CDIDIT DE SEPVLCRO DNI · RELIQVIAS LAZARI AMICI
DNI · AC SCOR · MART · PANCRATII SEBASTIANI DIOGENIS
NEC NON SCARVM · VIRGN · BARBARAE CECILIAE REGN ·
HEINRICO IMP · III · ANNO IMPERII SVI QVINTO

Brower Ann. Trev. I 567. Schmitt Die Kirche des h. Paulinus S. 138 f. Holzer De Proepisc. p. 8 (theilweise). Götz Regg. d. Erzb. S. 12. Ders. Mittelh. Regg. I 424 No. 1510.

Das Datum 22. Sept. 1088 stimmt zwar zu der Indiction XI, aber nicht zu den Regierungsjahren K. Heinrichs IV (der hier als III genannt wird), welche sonst von dem Regierungsantritt 17. Juli 1054 gezählt werden. Es ist aber nicht mit Masen zu *Brow. II 553* an eine 'ignorantia lithographorum' zu

denken; sondern es zählt der Verfasser der Inschrift offenbar, wie schon Schmitt *a. a. O.* gesehen, die Jahre der Krönung Heinrichs als Kaiser durch seinen Gegenpapst Clemens III (1084, März 31.).

- 399 S. Paulin. Romanische Christusstatuette, segnend, auf dem Buche steht der gewöhnliche Spruch (Apok. 1, 8):

E
GO sum
A Ω

- 400 S. Paulin. Spätere Grabschrift des hl. Paulinus. 'Ferunt autem, cum b. Paulini cineres in humiliore sub oedeo crypta servari minime dubium sit, marmoreum, id quod dixi, saxum ex tabulis sepulchri in morem compositis, Caroli magni aevo, ab Amalario Fortunato, Trevirorum antistite cineribus sacris, eo transferendis exstrui coeptum; sed opere necdum perfecto Fortunatum iam extinctum, quem b. Paulino pararat, ipsum adeptum fuisse tumulum. Haec domestici. At Metensium literae in veteri iamque abolito s. Arnulphi basilica conditum hunc Amalarium Fortunatum et Sancti honore cultum, olim fuisse testantur. Caeterum incisus marmoris character, quamvis scitus et

ipsa vetustate blandiens, serie temporum valde tamen est impeditus obiectoque altari versus Occidentem, parte quadam interruptus. Est porro eiusmodi:

ANNO III. IMPERII CONSTANTII B. PAVLINVS OB CATHOLICAM FIDEM EXTRA CHRISTIANVM NOMEN relegatus, et usque ad mortem exsilia mutando fatigatus, Phrygius ET MICONIBVS (*MICAONIBVS) PRÆDICAVIT ET FRACTIS DIIS GENTILIVM ECCLESIAS FVNDAVIT AD VLTIMVM APVD PHRYGIAM VLTIS TORMENTORVM GENERIBVS EXQVISITVS CAPITE CÆSVS EST II. KALEND. SEPTEMB. AN CCXCV INCARNATI VERBI ET MIRACVLIS MAGNIFICE CLARIFICATVS A S. FELICE *Trevirim* ex Phrygia translatus, cuius GRATIAM ET INTERCESSIONEM MARTYRVM QVOQVE SVB RICTIOVARO (*PASSORVM) GLORIAM ET CORONAM FIDELIVM POPVLVS HIC ADORAT ET VOTI COMPOS VENIAM EXORAT.

Quod vero imperii Constantii anno tertio relegatum Paulinum affirmat, id praeclare scilicet nostram seriem stabilit; neque enim ambigi debet, inscriptionem eo de tempore capiendam, ex quo tempore, fratribus extinctis, Constantius in imperio solus rerum ubique potiri coepit. At incarnati verbi annum ex eo commentario sumptum apparet, qui Reginonis operi praefigi consuevit, cuius antiquitas nonnulla forsitan in Trevirensi ecclesia fuerit commendatio. Hodie vero quo loco b. Paulini corpus in crypta quiescens praestantissimorum corona martyrum cingitur, literis vetustis inscripti desuper laqueato coelo opere musivo versus; qui per cavos deducti fornices egregio artificio compositis tessellis et vario colore ac pictura illuminatis solenne illud Xi, nominis Christi symbolon, ductu suo repraesentant.

Cernitur etiam in medio laqueati coeli fastigio, qua fornices hemicycli figura columnis marmoreis nixi, superne coeunt orbis eiusdem artificii, Agnum Dei cum crucis vexillo repraesentans, hoc inscriptione!

TV REDEMISTI NOS DEO

Brower *Ann. Trev. I 242 f.* Aus ihm *Boll. Act. SS. August. VI 672* und Marini bei A. Mai *SS. vet. nov. Coll. V 1471*. Migne *Dict. d'Epigr. II 1133* (nach Marini; gibt ebenso wie dieser nur die Inschrift: 'Quam bene' etc. wieder). Schmitt *Paulinusk. S. 131 f.*

Diese Inschriften gehören dem Restaurationswerke am Grabe des hl. Paulinus an, welches die Stiftsherren Cuno und Remigius, dieselben, welche 1071 die berüchtigte Bleitafel fanden, unter der Regierung des Eb. Udo (1066—1078) vornahmen. Vgl. Brower u. Schmitt *a. a. O.* Die Zerstörung der Kirche 1674 hat ohne Zweifel auch diese Inschrift vernichtet; vgl. Schmitt *S. 240 f.*

Einem in meinem Besitz bfdl. Briefe des Apell-Gerichtsrath F. J. Müller an seinen Bruder (d. d. 1826, Jun. 9) entnehme ich die Notiz, dass sich auf dem Nell's Ländchen 1826 Bruchstücke einer Inschrift aus weissem Marmor gefunden haben (l. 5 französ. Schube, br. 2' 2"; dick 6"), welche in mittelalterlichen Charakteren die Schrift trugen:

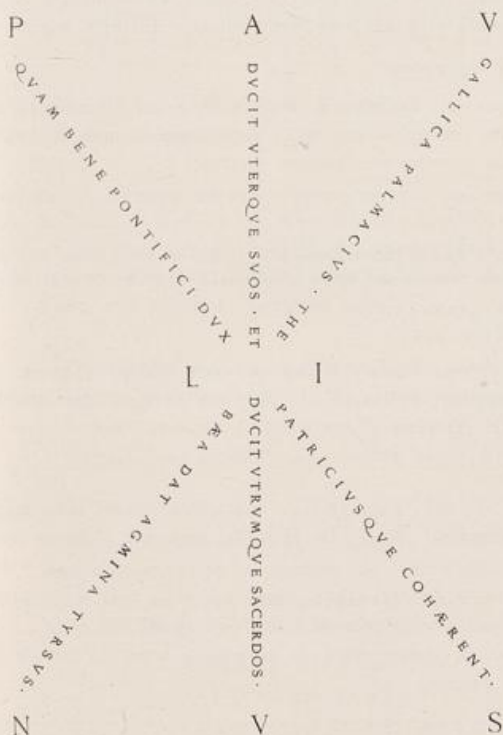
1 erste Zeile II° · IMPII · CSANTII · PNCIPIS · RRIANI · B · PAVLIN° · OB · CATHOLICA · FIDE · EX TRAX P · . . .

2 zweite Zeile . . . XC · V · INCARNATI · VERBI · ET · MIRACVLIS · MAGNIFIC · . . . ASCOFC · . . .

Auf einem zweiten Steine: 1 S DIIS GENTLIIV
ECLLAS FVNDV · AD · VLTIMV · APD · FRIGIA ·

2 M · MARTIRVM · OVOO ·
SV CIO VARO · GLORIA

'Diese beiden Steine scheinen die Ueberlage eines Grabes gewesen zu sein' (M.). Sie sind ohne Zweifel Reste der ersten oben aus Brower reproducirten Inschrift. — Die Bruchstücke sollten nach Müllers Angabe durch Herrn Hermes der Städtischen Sammlung zugewiesen werden, blieben aber auf dem Nell's Ländchen, wo sie 1852 noch von Schmitt gesehen wurden. Die von diesem *Paulinusk. S. 415* gegebene Abschrift der auf den Steinen erhaltenen Inschriften-Reste wird in hs. Add. als ungenau bezeichnet.



- 401 S. Paulin, Walpurgiskirche. Grabschrift des Erzbischofs Rutger (915—930 Jan. 27). 'Sepulchrum habet in Basilica Pauliniana oratorio D. Walpurgis, quod paene obrutum pavimento et uno non extans pede cum hac inscriptione visitur' (Br.); j. verschollen.

VI · KL · FEB · Ø · RVOTGERVS · TREVIR · ARCHIEP ·

Brower *Ann. Trev. I 451. Gall. christ. XIII 396* (nach Br.). Günther *Grabm. S. 6* (n. Br.). Schmitt *Paulinusk. S. 100.*

Die Abschrift Browsers ist schwerlich correct. In derselben Kirche — prope Paulinianam Basilicam in coemeterium b. Walpurgi sacrum sagt Brower — war auch Rutgers Nachfolger Eb. Rotbert (931—950) beigesetzt, der 950, Mai 10 zu Köln an der Pest starb, dessen Epitaph aber nicht erhalten ist (vgl. Brower *I 461. Schmitt a. a. O. S. 2 u. 454. Günther a. a. O. S. 78*).

- 402 S. Paulin. Grabschrift des B. Aprunculus (st. um 530). 'Aprunculus in D. Paulini Basilica conditus propter opei vestibulum in ipsa b. Clementis ara hunc habet titulum':

HIC IACET STAE RECORDATIONIS ABRVNCVLVS
HVIVS SANCTÆ SEDIS ARCHIEPISCOPVS · CVIVS
DEPOSITIONIS DIES X^o KAL · MAII OBSERVATVR

Brower *Ann. Trev. I 312. Gall. christ. XIII 380. Schmitt
Die Kirche des h. Paulinus S. 89. Liehs Leb. u. Thaten d. Heil.
1837, I 117. Beissel *Gesch. d. Tr. Kirchen I 221.**

Aprunculus war in der Kirche S. Symphorian beigesetzt, von wo seine Gebeine mit denen des h. Bonosus durch Eb. Eberhard nach S. Paulin überbracht und in der kleinen Gruft unter dem vor dem Chor stehenden Altare des h. Clemens beigesetzt wurde (1049). Dieser Zeit der Translation wird die jetzt verschwundene Inschrift angehören.

- 403 S. Paulin. Grabschrift des B. Marus (st. 480). 'Marus . . . Basilicam V. Matri a D. Felice olim exstructam communi vero post urbis incendio ac populatione Hunnorum corruptam reparavit, sepulturam in aede b. Paulini operis antiqui nec inelegantis, cum multiplici anathemate, hac inscriptione illustrem adeptus':

PRÆSVL MARVS DEO DILECTVS MVLTA CARNE VIVENS (al. VINCENS) EGIT VIRTUTES CVNCTA (al. CÆTERA)
EIVS VITÆ LIBER HABET

Brower *Annal. Trev. I 299*, danach Kolb *Series Episc. Rottw. 1725, p. 89* und übereinstimmend Wiltheim *Annal. Max. Ms. I 405*. Dagegen gibt Schmitt *Die Kirche des hl. Paulinus S. 87* folgenden Text, der allem Anschein nach auf zuverlässigerer Abschrift des Originals beruht:

Ɔ · Ɔ · MAR · DO · DILT⁹ · MILAS · EARNE · VICENS
EGIT · VIRTUTES · CT · EI⁹ VIE · LIB · HAB ·

'Librum eum, ut alia pleraque vetustas abolevit', setzt Brower hinzu. Weder er noch Schmitt geben die Quelle ihrer Abschrift an; das Original der Inschrift ist verschwunden; Schmitt (*S. 447*) ist übrigens der Ansicht, dass es um 1100 verfasst sei. Vgl. auch Beissel *Gesch. d. Tr. Kirchen I 220*.

- 404 S. Paulin. Grabschrift des Eb. Bertolf (869, Sept. — 883, Feb. 10.), j. verschollen: 'brevi saxo magni viri monumentum, iuxta sacrarium cum hac inscriptione clauditur' (Br.). Da Honth. sagt: . . . 'stabat', war das Epitaph 1750 nicht mehr vorhanden.

Ø · BERTOLFVS
TREVIR · AR
CHIEPISCOPVS
IIII · IDVSFEBR ·

Brower *Annal. Trev. I 433. Hontheim Hist. dipl. I 222, Not. f. Günther
Grabm. S. 6* (nach Honth.) Schmitt *Paulinusk. S. 95. Gall. christ. XIII 394.*

2 Die Lesung TREVIR · liesse, wenn sie zuverlässig wäre, an der Gleichzeitigkeit der Inschrift zweifeln.

- 405¹⁻¹² S. Paulin. Im Archiv der Kirche bzw. im Hochaltare derselben befindet sich eine Anzahl Bleistreifen und Bleikästchen, auf welchen die in oder mit denselben aufbewahrten Reliquien durch Eingravirung verzeichnet sind; vgl. Schmitt *Paulinusk. S. 160*, wo diese Inschriften nur flüchtig erwähnt, nicht edirt sind.

- 1 Bleicasette mit Inschriften verschiedener Zeit: *IN ALTARE ap̄ta* (8.—10. Jh.).
Ad altare s. Joa. Evgl. (18. Jh.). De membr. ste Luciae (15. Jh.).
- 2 Bleistreifen: DE STOLA 7 DE EASVLA MARTINI
- 3 Desgl. LAMBERT MR
- 4 Desgl. *Reliquiae?* IES · MAXIMINI EPI

5 Bleistreifen: BRACHIV · PRISCE · V · 7 MR ·

6 Desgl. DENS SIXTI · PR 7 · M CV · ETERIS

7 Desgl. DE PETRA SVpra QVAM DNS NATVS E

8 Desgl. SYMEONIS · C ·

9 Bleistreifen an einem quadratischen Steine (0,09 cm h., 0,10 cm br.) ATARE QVOD 5 · BONIFACIVS | DEDICAVIT (12. Jh.).

Auf dem Steine: PATER · EC · FILIVS | ET SPS · SCS (scheint etwas älter zu sein). Schmitt *Paulinusk. S. 160* gibt die Maasse anders an und liest: *consecravit* für *dedicavit*.

10 Bleitafel 0,08 m h., 0,11 m br. (11–12 Jh.). Minuskelschrift:

· X · KL · Maii Θ [uenerabilis oder beatus?] | abrunculus treuerorum archieps cui' corpus in ecclā sancti
sinphoriani collocatum ab eberhardo ei' dē sedē epi huc est | translatum.

11 Im Pfarrarchiv befindet sich eine vom Pfarrer Schmitt z. Z. gefertigte Copie einer ähnlichen Translationsinschrift:
XIII · k[a]l. mr. (martias, 17 Febr.) Θ Beat' Bonosu | TreuiroR archieps cui' corp' | in ecclā scī symphoriani
collo|catū ab eberhardo cidē sedis | epō huc est translatum.

12 Reliquien eines h. Fortunatus: (Die Reliquien mehrerer Bischöfe) sind mit dicken Streifen von Blei umwunden, in welchen ihre Namen tief eingeschnitten sind. Die Schrift zeigt durch das eckige L, dass sie dem Jahre 1148 angehört (sic!). Vor der Verheerung der Kirche wurden die Reliquien des Hochaltars am 11. Mai 1674 durch den Weihbischof von Anethan in eine besondere Kiste gelegt, und finden sich noch zusammen. Da liegt in einem weissen seidenen Tuche ein an den Köpfen etwas angefressener Knochen des Oberschenkels — 11 Zoll lang — mit der Umschrift von 1148':

CCRPSS · S · FORTVNATI · EP ·

So Schmitt *Paulinusk. S. 451*, wo nur die Punkte an den Fuss der Zeile gesetzt sind. Ich habe letztere Inschrift nicht wiedergefunden.

406 S. Paulin. Reliquiar des hl. Modoaldus, aus vergoldetem Kupferblech, 0,185 m h., 0,087 m br. in welches mit derben Umrissen die höchst primitiv gezeichnete Figur des Heiligen bis zu den Knien eingegraben ist. . . . Das Feld schliesst nach unten mit einem Schriftband, darauf in Capitalschrift von theilweise gerundeter Form und einzelnen Ligaturen

MODOWALDV

Der Schrift und sonstigen Einzelheiten nach dürfte auch dieses Stück trotz seiner barbarisch-alterthümlichen Erscheinung vor der Mitte des 12. Jhs., etwa bei der Translation 1107, entstanden sein'.

F. Schneider *Bf. LXXVIII 196 f.*

Ich gebe die Inschrift nach meiner Copie, Schneider druckt einfach MODOWALDVS.

407 Provincial-Museum (No. 2910.) Liturgische Schüssel: Messingschale, 0,27 m im Durchmesser, 0,04 in der Tiefe messend, gef. 1879 im Herbst, zu Hof Mulbach bei Binsfeld (Kr. Wittlich), 7 Fuss tief unter Erde. Die Innenseite zeigt in sechs durch Säulen getrennte, durch Inschriftumrahmung gebildeten Medaillons (ähnlich wie die Xantener Schale, s. u.) die Parabel vom barmherzigen Samaritan (Luc. 10, 30 f.). Die Inschriften lauten:

VIVIRDE · HIFRVS · ALEMIERICHO · DESCENDITIN VRPE
/ ATRONES · PASSVS · HOMO · PLAGATVR · SPOLIAT *ur*
/ RANSIIT · HVNC · PRESVL · SED · NON · SVPERHC · MISERE *tur*
TALIT · ECCE · VIA · TRANSIT LEVITA · PER · ILLAM
5 PCVRAT · VVLNVS QD VNGVIT SAMARITAN *us*
MISERV · PROPRI NSVEXIT · ASEL *lo*

Hettner *Bf. LXIX 28 f.* Aldenkirchen *Bf. LXXV 72 f.* Bethune. *JB. Rev. del'Art chrét. N. S. IV (1886) 332 f.* (nach Ald.).

1 HIERVSALEM Ald., doch hat das Original F für E. — VRBEM H. — 5 [quod u]NQVIT H. — 6 *et*] MISERV · PRORIO EVS VEXIT ASELO H. MISERV · PROPRI[o tra]NSVEXIT · ASEL[lo] Ald. Vielleicht ist im Anschluss an Luc. 10, 30 *imponens illum in iumentum suum* zu ergänzen *imponens*?

Hettner setzt die Schlüssel ins 11. Jh., Aldenkirchen und Bethune wollen mit Rücksicht auf die Architektur, die Ornamentation und den Schriftcharakter sie dem 12. Jh. zuweisen. Der letztere spricht eher für Ende 11. bis Anfang 12. Jh. Man vgl. die ähnlichen Schlüssel von Aachen und Xanten (s. u.).

- 408 Prov.-Museum. Bruchstück einer Oolith-Platte, 0,29 m h., 0,22 m br., aus dem Nachlasse des Herrn von Cöverden, also wahrscheinlich in S. Paulin gefunden.

hu NCDVM? iuve
 NIEBVSAN nis
 MÖRSINIMICA abstulit?
 VITASINEFIN e habi?
 5 TANSGAVDĒAT in Deo?

Unedirt. Ich setze die Inschrift ihrer Paläographie nach ins 10.—11. Jh. Für *mors inimica* | De Rossi *Inscr. I 677*: für *abstulit (obripuit?)* eb. I 518. *vitam habitat* eb. I 566.

- 409 Prov.-Museum (No. 4166). Platte aus weissem Marmor, 0,12 m h., 0,15 m br., gef. 1880 an der Mosel bei S. Martin.

+++ III·NOU·APE·DEDIC
 b·TEOPLI·NHOU³·S·
 NICOL·ET·ALP·SCOR

+ non. apr. dedicatio h(uius) templi i(n) hon(ore) s. Nicol(ai) et al(iorum) s(an)c(t)or(um).

Trier besass zwei kirchliche Stiftungen, welche den Titel des h. Nikolaus führten; das Kloster der grauen Schwestern, neben dem Predigerkloster und mit demselben zur Gefangenenanstalt umgewandelt (Hansen *Beitr. z. Gesch. d. Pfarreien, Tr. 1830, S. 72*. De Lorenzi *Beitr. z. Gesch. sämtl. Pfarr., Trier 1887, I 20*) und die beiden Nikolausspitäler, von denen das eine bei S. Matthias, das andere bei S. Simeon in der Stadt lag. Ich muss dahingestellt sein lassen, auf welches dieser Institute sich diese Dedicationsinschrift bezieht; die erste scheint unbedingt ausgeschlossen.

- 410 Prov.-Museum (G. 1294). Blaue Glaspaste, 0,28 m im Durchmesser; Fundstätte unbekannt. Sie zeigt die Gestalt eines hl. Christophorus, der das Kind trägt mit der Umschrift

s. chri STOPH ophorus

- 411 Prov.-Museum. Bruchstück aus Sandstein, 0,17 m h., 0,28 m br., um 1866 von mir verz. und abgekatscht, später nicht wieder gesehen. Nachkarolingisch?

VINCOL
 S STRINGO

- 412 Prov.-Museum. Graue Sandsteinplatte, 0,38 m h., 0,30 br. Fundstätte unbekannt.

HICQVIES cit in pace?

AMVLRICV s?

LEVTA ET MONA

CHVS·OBIIT·IIII

5 NÖN MARC

Taf. XI⁵.

3 LEVITA dieselbe Erwähnung auf Inschriften bei De Rossi *Bull. di arch. crist. I ser. II 33. V 73. II ser. IV 28. VI 79. III ser. VI 36*.

Die Inschrift dürfte dem ottonischen Zeitalter angehören.

Lersch *Centralmus. III No. 77*. Steiner *Inscr. Don. et Rh. No. 1752*. Ders. *Altchristl. Inschriften² No. 2*. Roach Smith *Notes p. 39*.

2 AMVLRIC Lersch u. Stein., doch ist das V zweifellos. Der Name steht zu *Amul* (*Libr. confr. ed Pip. II 150¹. 202⁷*), *Amulberg* (eb. 324²⁸), *Amulbreht* (eb. II 256²²), *Amulbret* (eb. II 485²²), *Amulburg* (eb. I 319²⁰. 324³⁰), *Amulger* (eb. II 26¹³. 467³⁷), *Amulo* (eb. II 393³³), *Amulrat* (eb. I 326⁴).

- 413 Prov.-Museum (1729). Bruchstück aus weissem Marmor, 0,07 m h., 0,08 m br., gefunden 1870 in der Nikolausstrasse in Trier

hic quies CIT FILEX
CRVAME

1 FILEX wol verschrieben für FELIX.

Ich setze den Stein seiner Paläographie nach ins 10. bis 11. Jh.

- 414 Prov.-Museum. Platte aus weissem Marmor, 0,24 m h., 0,32—0,35 m br., oben und an beiden Schmalseiten verletzt, an der rechten Ecke abgebrochen. Ich habe das Bruchstück in den 60er Jahren abgeklatscht, später nicht wieder gesehen.

IVIV
X PETVVS FAM lus
Æ TERNVM I
PESSEPRO

Die sehr schwächtigen Charaktere der Inschrift lassen an eine späte Entstehungszeit, etwa nachkarolingisch-ottonisches Zeitalter, denken.

- 415²⁻³ S. Simeon. Grabschriften des Eb. Poppo (1016—1047, Jan. 16). Im Jahre 1517, Jan. 8, wurde auf Veranlassung Kaiser Maximilians I das Grab des Erzbischofs, der sich zu den Füßen des h. Simeon hatte beerdigen lassen, eröffnet. Man fand die wohl erhaltenen Gebeine des Kirchenfürsten und es wurde ein Protokoll über diese 'Inventio' abgefasst, welches in *Cod. Bibl. publ. Trev. No. 1200* erhalten ist. Daraus wie aus den Notizen des zu der Aufdeckung hinzugezogenen S. Maximiner Mönches Johann Scheckmann geht hervor, dass

1) eine kupferne Grabplatte in eine hölzerne gemalte Tafel eingelegt war: 'supra tumbam sive sarcofagum primitus videbatur tabula depicta cum figura et imagine cuiusdam episcopi et tum epitaphium ipsius Popponis, per circumferentiam ipsius tabulae laminibus cupreis deauratis, cum figuris ss. Apostolorum duodecim, quatuor Evangelistarum, ipsius Popponis ad pedes interpositis, cuius tenor hic est:

Anno Dñicæ Incarnationis M° XLVII° . XVI . Kalendas Julii obiit huius Trevericæ sedis Deo dilectus Archieps Poppo . Cin . Doc . . Clara manens Lux Populi . Spes Gratissima Cleri . Hunc ut Consociis Aggreget Angelicis . Spiritus ossa regebat . Henrici Secundi, Imperatoris Artem primi [tempore].

Brower, der einige Zeit später die sehr abgegriffene Platte sah, las noch Folgendes:

ANNŌ DÑICÆ incarnationis MXL VII . HENRICI SECVNDI
REGIS XVII . IMPERATORIS AVTEM PRIMO . XVI . KAL .
IVLII OBIIT HVIVS TREVERICÆ SEDIS DEO DILECTVS
ARCHIEPS POPPO . Versuum haec vestigia :
..... CLARA MANENS LVX
..... SPES GRATISSIMA CLERI
HVNC VT CONSOCIIS IVNGERET ANGELICIS

2) Auf der Brust der Leiche lag eine Bleitafel 'tabula plumbea huiusmodi in se continens literas magnas':
Hic iacet Poppo Trevirorum Archiepiscopus qui obiit XVI. Kalendas Julii.

Brower gibt die Inschrift also: *Poppo Trevirorum Archiepiscopus obiit decimo sexto Kalend. Julii.*
Es wird nicht angegeben, in welcher Schrift diese Worte gehalten waren.

3) Nach Scheckmanns Bericht trug der Bischofsstab ein silbernes mit Goldblümchen versehenes Blättchen mit den Buchstaben P . T . P . G . T , welche er zu erklären suchte: *Poppo Tranquillus Praesul Gregis Treverici* oder *Poppo Tutus Pastor Gregis Treverici*. Am Rande der Scheckmannschen Schrift schrieben Andere die Deutungen *Poppo Treverensis Praesul gratia Trinitatis* oder *Poppo tuere pusillum gregem tuum*. Die Bollandisten bezweifelten, dass der Name Poppo hier zu vermuthen sei, meinten die im Kreise herumstehenden, durch das Goldornament getrennten Buchstaben dürften schon vor Poppo's Zeiten geschaffen sein und gaben den Versuch jeder Lösung auf. Möglich, dass der Stab einen ähnlichen Vers getragen hat wie unsere No. 306 in Metz oder der bekannte Stab des h. Saturnin in Toulouse: *curva trahit quos virga (recta?) regit pars ultima pungit* (vgl. Bastard *Et. sur la symb.* p. 429).

Instrumentum erectum super apertione sepulchri domini Popponis, archiep. Trev., *Cod. Trev. No. 1200*, abgedr. *Gest. Trev. edd. Wyttenbach et Müller, I Adit. p. 34—36.* Scheckmann *Vit. Popponis* u. s. f., bei den *Boll. Act. SS. Jun. I. 104—107.* Brower *Ann. Trev. I 522 f.* *Gall. christ. XIII 410.* Günther *Grabm. S. 9.* Müller, F. J., *Entwurf, hs. I 107.* Marx *Erstift II 2, S. 99.* Lesser *Erzb. Poppo v. Trier, Lpz. 1888, S. 73.*

Die Gebeine Poppo's wurden 1803 mit denjenigen des h. Simeon und des Weihbischofs von Hontheim aus der Porta Nigra in die Kirche des h. Gervasius verbracht.

- 416 Stadtbibliothek. Elfenbeintafel, 0,175 m h., 0,11 m br., ehemals in der Gräfl. Kesselstatt'schen Sammlung, j. verschwunden. Sie zeigt in einer von Pflanzenornament gefüllten Umrahmung die auf einem kleinen kuppelförmigen Gebäude stehende Figur des Erlösers, der in der rechten Hand zwei grosse Schlüssel, in der Linken ein Spruchband mit S^TA TREV hält. Rechts von Christus steht, unter den Schlüsseln, eine kleinere unbärtige Gestalt, links, unter dem Spruchband, eine bärtige ebenfalls kleiner gestaltete Person; offenbar, nach Ausweis der analogen Darstellungen auf dem Neuthor (s. unsere No. 420) und dem Stadtsiegel von 1237 Petrus und Eucharius, wobei freilich der Künstler allem Anschein nach die Figuren verwechselt und den Unbärtigen unter die Schlüssel, den den Typus Petri tragenden Bärtigen unter das Spruchband gesetzt hat. Auf dem kleinen Christus tragenden Gebäude stand das offenbar gefälschte Datum 1200.

Ladner *Jahresber. d. Gesellschaft f. n. F.* 1853, S. 37 mit Abb. Aus'm Weerth *Ksttm.* I, 3, 90, Taf. LVIII⁶.
Das Werk kann noch in die Zeit Poppo's fallen.

- 417 S. Stephan. Die 1806 leider niedergerissene S. Stephanuskapelle, welche an die Liebfrauenkirche anstieß, bewahrte Wandgemälde, deren Beschreibung uns Neller erhalten hat. Im Chor war der auf einer Iris sitzende Rex gloriae zwischen den evangelistischen Thieren dargestellt. In Chor und Schiff waren dann eine Reihe Trierer Erzbischöfe und Heilige gemalt, deren Beischriften flüchtig, offenbar ohne diplomatische Treue wiedergegeben sind. Es waren HILLINVS ARCHIEPISCOVVS — ADALBERO ARCHIEPISCOVVS — STEPHANVS — PETRVS (Name perpendicular geschrieben) — Johann I als Stifter, ohne Beischrift. Auf einem von Stephan gehaltenen Spruchbande stand:

PER TE PASTOREM SVSCEPTVM PASTOR HONOREM
SIC REGAT HIC TECVM PETAT VT CELESTIA MECV

Von den Inschriften anderer Spruchbänder zu Füßen der genannten Personen werden erwähnt:

1 nur noch wenige Striche.

- Petrus) 2 HVNC BONE PASTOR PETRE MINISTRVM FAC TIBI GRATVM
HOC VOTVM VNITVM ACCIPE TRINVS ET VNVS
AGNE DEI MISERERE MEI MEA SPES REQVIESQVE
3 SAEPE FATIGATVM REGE SERVA SOLVE REATVM

Gegenüber auf der Epistelseite waren mit von oben nach abwärts geschriebenen Namen dargestellt:

PAVLVS — LAVRENTIVS — EVCHARIVS

Neller *De Burdecanatu Trevirensi (Opusc. omn. Col. et Lips. 1790 III, 1, p. 64—67)*, (nach einem hs. Berichte des Johannes Linden). Daraus mitgeth. von J. Marx *Die St. Stephanuskapelle bei der erzb. Curie zu Trier (Geschichtsb. f. d. mittelh. Bisth. 1885, II No. 6 u. 7, bes. S. 218 f.)*

Die Kapelle des hl. Stephan war durch Eb. Johann I (1190—1212) gebaut worden, zu dessen Zeit ohne Zweifel auch die erwähnten Malereien entstanden sind.

- 418 Dedicationsinschrift der ehemals neben der Liebfrauenkirche gelegenen S. Sulpicius-Kapelle vom J. 1129. 'Ostenditur Trevis augustae Virginis matris aedi propinquum b. Sulpitii sacellum, locus studiose reverenterque adiri consuetus vel eo nomine, quod olim s. Bernardum apud Treviros cum nova sua colonia consistentem hospitem fovit. Huius aediculae primum a Meginero consecratae literis perquam eleganter saxo incisus clara ibidem extat memoria' (Brow).

III · NONAS AVGVSTI ANNO DOMINICAE INCARNATIONIS M · CXXVIII · DEDICATVM EST HOC ORATORIVM A MEGINERO VENERABILI TREVIRORVM ARCHIEPISCOPO IN HONORE SANCTI SVLPICII EPISCOPI ET CONFESSORIS IOANNIS BAPTISTAE STEPHANI I · PAPAE ET MARTYRIS PANCRATII MARTYRIS FLORIANI MARTYRIS ET SANCTI EVCHARII EPISCOPI ET CONFESSORIS CECILIAE VIRG · QVORVM RELIQVIAE CONTINENTVR IN ALTARI

Brower *Ann. Trev.* II 26. Holzer *De Prop.* p. 9 (theilt die Inschrift nur bis S. Sulpitii mit).
Die Zeilen- und Wortabtheilung ist durch Brower nicht überliefert.

Darunter:

HIC DECOLLATVS HIC IGNIBVS EXCRVCIATVS ASTRVXERE FIDEM

In der untersten Reihe waren vier Heilige gemalt, deren Attribute und Namen schon zu Nellers Zeiten verschwunden waren. Zwischen den Chorfenstern waren noch Anastasius und Caesarius geordnet: 'von der Rechten des Bogens bis zur Linken las man in gewundner Linie vier Hexameter dieses Anfangs':

QVAE NEQVIT AD VERVM DESCRIBERE MENS SAPIENTIS
und mit diesem Schlusse:

VIRTUTE AEVVM SVB CORDE FIGVRET

Die Zwischenworte, weil sehr erloschen, waren nicht zu ergänzen.

- 419 Vereinigte Hospitien. Becher der hl. Elisabeth von Thüringen (st. 1231), nach Reichenspergers Ermittlungen früher in S. Johann; vorher im Privatbesitze eines Geistlichen, nach Ausweis der am Fusse des Gefässes eingravirten Inschrift

R·P·F·H·R·DD·A·1·5·9·8·

(*reverendus pater F. H. R. dono dedit anno 1598.*)

Am oberen Rande der silbernen Kuppe läuft die in der Majuskelschrift der Mitte des 13. Jhs. gehaltene Inschrift:

(Hand) ELISABET LAITGRAVIN VAN HESSEN GIBT
DIT SV EIEM TESTAMENT BIT GAT VOR MICH

A. Reichensperger bei Didron *Ann. Archéol.* V 278 und *Taf. V* mit *Abb. des Bechers und Facs. d. Inschrift.* — Danach Otte *Kunstarch.* 8135 I 405. Von Montalembert *Hist. de Ste Elisabeth* 1862 nicht unter den Reliquien der Heiligen aufgeführt.

Die Echtheit der Inschrift erscheint mir namentlich in Ansehung der sprachlichen Eigenthümlichkeiten zweifelhaft.

- 420 Neuthor. Das im J. 1877 leider abgebrochene Neuthor, der Abschluss der vermuthlich nach der Normannenzeit angelegten, 1075 urkdl. erwähnten (*Mittelrh. Urkdb. II 351*) 'platea nova' und identisch mit der (eb. genannten) 'Porta versus s. Eucharium' trug ein Relief, welches j. in dem Prov.-Mus. aufbewahrt wird (vgl. beifolgende Abbildung). Das Relief zeigt die stehende Gestalt Christi, welcher die Rechte segnend über Petrus ausstreckt, während die Linke das offene Evangelienbuch über den im vollen Ornat des Bischofs (aber ohne Mitra) erscheinenden hl. Eucharium emporhält. Petrus trägt zwei Schlüssel, deren Bärte in die Buchstaben P und E ausladen; Eucharium hebt das Modell einer (romanischen) Kirche mit einem Haupt- und zwei Nebenthürmen auf den Armen empor. Die noch sichtbaren Nietlöcher deuten an, dass alle drei Gestalten einst metallene Nimbren hatten. In ähnlicher Weise waren, wie es scheint, die Inschriften beigesetzt, welche nach Wyttenbach u. A. aus grossen vergoldeten bronzenen Buchstaben (Müller: 'in kupfernen reichlich vergoldeten Buchstaben') zusammengesetzt waren; 'diese Buchstaben sind in neuerer Zeit (wann? Müller *a. a. O.* 7 sagt 1794) entwendet worden; nur Einen habe ich retten können' Wyttenb.); was aus diesem einen geretteten Buchstaben geworden ist, vermag ich nicht zu sagen. Nach Müller, dem einzigen Berichterstatter, welcher die Inschriften (ausser Wyttenbach?) noch gelesen, trug das Relief die Inschriften: TREVERICAM PLEBEM DOMINVS BENEDICAT ET VRBEM und (vermuthlich unten?) SANCTA TREVERIS.



Müller Fr. J. *Kleiner Beitrag zur Trierischen Münz- und Siegelkunde*, Trier 1828, S. 9. Wyttenbach *Forschungen* 2 1844. S. 58 f. *Ann. Le Congrès archéol. à Trèves*, p. 32. Bärsch *Moselstrom*, S. 160. Trier u. s. *Alterthümer*, S. 49. Förster, E., *Denkm. Deutscher*

Baukunst IV, 2, S. 7 f. (ohne die Inschrift). Ladner i. *Jahresb. d. Gesellsch. f. n. F.* 1852, S. 13. 1853, S. 36 f. Ders. *Das frühere mittelalterl. Neuthor der Stadt Trier*, in *Picks Monatschr. f. d. Gesch. Westdeutschl.* 1878, IV 479 f. Aus'm Weerth *Kstdem.* I 3, 101 Taf. LXII 3.

Aus'm Weerth u. A. geben an, dass das Relief ausser den angeführten Inschriften auch neben dem Haupte des Erlösers die Buchstaben A W und über den beiden Heiligen die Bezeichnung S·EVCHARIVS S·PETRVS getragen habe; dass dies in der That der Fall war, scheint eine alte, von Ladner in *Picks Monatschrift* reproducirte Zeichnung (A. Ramboux 1828 gezeichnet, d. h. wol copirt), welche diese Inschriften bietet, mit der Ueberschrift: *Vetus Monumentum Apostolicae successionis symbolum complectitur in Porta Nova quo Augusta Treviror. Jam olim in suis insignibus usa est cum perigrapha* etc., wobei die Sculptur des Neuthors wiedergegeben wird). Im Wesentlichen dieselbe Darstellung, freilich mit Varianten, aber den nämlichen Inschriften, begegnen wir auf dem schon von Brower *Metrop. I 42* erwähnten ältesten Stadtsiegel Triers. Ladner (*Fahresbericht d. Gesellsch. f. n. F.* 1853, 37) hat eine Matrize abgebildet, von welcher das Prov.-Mus. No. 17994 einen Abdruck besitzt; derselbe trägt auf der Rückseite den vermittelst einer andern Matrize aufgedruckten, ebenfalls von Ladner angegebenen Vermerk:

ANNIS|TRECENTIS|DE|TITV REF|ORMABAT|VR 153A.

Ausserdem besitzt das Prov.-Mus. noch den Abdruck einer etwas kleinern und offenbar jüngern Matrize. Viel älter ist eine jetzt wol verschollene Matrize, deren Abdruck ich auf einem Kaufbrief des Ludwig Erkel zu Gunsten des Bürgers Peter Douban 'zu der langen nasen' über den Zehnten in Körrich, vom J. 1366, finde. Dieses bisher nicht bekannt gemachte Siegel, welches wol noch ins 13. Jh. zu setzen ist, gebe ich in beistehender Abbildung wieder. Es misst c. 12 cm im Durchmesser. Leider ist der einzige mir durch die Gefälligkeit des Hrn. Stadtbibliothekars Keuffer bekannt gewordene Abdruck am Rande beschädigt. (S. unsere No. 416). Mit Rücksicht auf die in der Grabschrift Erzb. Johannis I (1190—1212) vorkommende Angabe, dass dieser Fürst Trier mit Stadtmauern umgeben (s. u. No. 435), hat man das Relief des Neuthors allgemein dem Beginn des 13. Jhs. zugetheilt, wie das schon Neller *De Burdecan. p. 8* gethan hatte. Indessen hat Ladner in *Picks Monatschr. IV 485* gute Gründe dafür beigebracht, dass das Neuthor älter sei. Die Sitte, die Schlüsselbärte des Petrus in Buchstaben ausladen zu lassen, erscheint auf Trierischen Münzen seit Poppo (1016—1047) und verliert sich mit Albero (1131—1152); auf der Innenseite des Thores konnte man aber auch die alte Bauweise, specifisch jene Poppo's: wechselnde Lagen von Kalksteinwürfeln mit Ziegeln, beobachten. Das Thor dürfte also wol in die Zeit Poppo's zu versetzen sein, mit welcher auch das Costüm des Bischofs zusammenzustimmen scheint. Das Neuthor wurde 1675 bei der Belagerung der Stadt sehr geschädigt und laut einer an der Stadtseite früher sichtbaren Inschrift durch den Kurfürsten Franz Georg von Schönborn 1748 wiederhergestellt.

Die Inschrift *Plebem Treuericā dñs bñdicat et etem (!)* bietet auch der Deckel des I. Bandes des *Himmroder Chartulars* in der Stadtbibl. zu Trier (No. 1345—LII).

421 Inschrift des vor der Paulinuskirche stehenden (Markt-)Kreuzes:

ME PIVS EXSTRVXIT EVONO REMIGIVSQ; DICAVIT

Schmitt *Paulinusk.* S. 139, 394.

Der Propst Cuno und Remigius leiteten um 1088 den Bau der j. abgebrochenen Kapelle des h. Kreuzes hinter der Paulinuskirche. Vgl. unsere No. 397, 398.

422 Marktkreuz. In der Mitte des Hauptmarktes steht auf viereckigem Sockel eine vermuthlich antike Granitsäule, welche ein Kalkstein-Capitell und darüber ein stark ausladendes gleichschenkliges Kreuz trägt. Nach Haupt erhob sich das Denkmal früher an derselben Stelle auf fünf Stufen. Das Kreuz zeigt auf der Vorderseite inmitten eines Blattornamentes das Agnus Dei mit Fahne, auf der Rückseite und an dem obern Rande des mit Akanthusblatt geschmückten Capitells die Inschrift:

OB MEMORIAM SIGNORUM S CRVCIS QVÆ CÆLITVS SVPER OMNES VENERANT ANNO
DOMINI 1258 ANNO VERO EPISCOPATUS NOSTRI SECUNDO HENRICUS ME EREXIT RENOUAT
XX ANNO 1724. Auf dem Kreisband des Sockels: HENRICUS R (?) EPISCOPATUS TREVERENSIS ME
EREXIT.

Dieser Text ist eine ungeschickte Erneuerung eines ältern, welcher nach Brower lautete:

OB MEMORIAM SIGNORVM CRVCIS QVAE CELITVS SVPER
HOMINES VENERANT A^{NO} DOMINICAE INCARNATIONIS
DCCCLVIII · A^O VERO EPISCOPATVS SVI SECVNDO
HENRICVS ARCHIEPISCOVVS TREVERENSIS ME EREXIT
RENOVATVM ANNO 1724

Taf. XXIX⁴.

S. 9. Marini bei A. Mai *Coll. Vat. V, 7, No. 6* ('in cruce marmorea!'), daraus Migne *Dict. d'Épigr. II 1132* ('croix de bronze!'). Görz *Regg. d. Erzb. S. 5*. Aus'm Weerth *Kstkm. I, 3, 83 f. Taf. LVI⁶*. E. O. Wiecker *Die Bernwardssäule zu Hildesheim Hildesh. 1874, Taf. I*.

Nach den *Gest. Trev. Cont.* bei Honth. *a. a. O.* bestand die Renovation des J. 1724 darin, dass der Schaft mit weisser Stein-, das Kreuz oben mit schwarzer Farbe angestrichen, 'die Inscription aber vergoldet' wurde. Müller weiss auch noch von einigen anderen 'Erneuerungen' der Inschrift, hält aber auch den Stein für den ursprünglichen. Die Paläographie und Wortabtheilung der Inschrift lässt mich daran zweifeln, ob diese vor dem 12. Jh. entstanden ist. Dass Erzbischof Heinrich I (956—64) den Marktplatz geschaffen, besagen die *Gesta Trev. c. 44* (Honth. *Prodr. 746^b*. *Ed. Wyttenb. I 102*); vgl. die Bemerkungen Müllers gegen Kyriandr. *Ann. Trev. p. XI, p. 95*. — Betreffs dieser Marktkreuze ist jetzt zu vgl. R. Schröder *Weichbild (Hist. Aufs., dem Andenken an G. Waitz gew., Hann. 1886, S. 306—323)* und dess. *Die Rolande Deutschlands, Brl. 1890, bes. S. 8*, wo auch des Trierer Marktkreuzes und des Pauliner (s. unsere No. 421) gedacht wird. Dazu Lamprecht *Deutsches Wirthschaftsleben im MA. II 267*. Beispiele des sog. Blutregens haben Müller *a. a. O.* Aus'm Weerth u. A. gesammelt, A. Mai *a. a. O.* berichtet von einem solchen Ereigniss, das sich am 17. Dez. 1826 in der Diöcese Poitiers zugetragen haben soll.

Brower *Ann. Trev. I 462*. Bolland *Act. SS. Sept. III 145*. Gall. *christ. XIII 398*. Hontheim *Prodr. II 934*. Müller in *Treviris 1835. II No. 94*. Menk *Moselthal S. 233*. Laven *Trier u. s. Umgebungen, S. 281*. Leonardy *Panorama v. Trier u. dessen Umgebungen, Trier 1868, S. 40*. Haupt *Panorama v. Trier² 1834, S. 43*. *Trierische Inschr. u. Chronogr. 1865, S. 43*.

EUREN

(¹/₂ St. stromabwärts von Trier)

- 423 Grabschrift des h. Numerian, Erzbischofs von Trier (640—666, st. n. A. 657): 'Corpus in b. Helenae suburbano veteri pago quiescit, aedae, quam ante quingentos annos Archiepiscopus Udo d. Helenae Augustae dicavit. Ut igitur hic omnia simul complector, illius incisum sepulchro monumentum ita olim habuit' (Br.):

HOC RECOLLECTA IN LOCULO SVNT PIGNORA SACRA
PRÆSVLIS ALMIFICI TREVIRORVM NVMERIANI
QVI SVPEROS ADIIT DVM TERNAS IVLIVS AMBIT
NONAS PERPETVO CVM SANCTIS IVNGITVR ÆVO

Brower *Ann. I 355 f.* Soller *Act. SS. Jul. II 231*. Gall. *christ. XIII 386*. Hontheim *Prodr. I 365*. Hansen *Beitr. z. Gesch. d. Pfarrr. S. 182*. Günther *Grabm. S. 8*. Bärsch *Eifl. III, 2, 1, S. 541*. Deiss. *Moselstrom S. 79*. Beissel *Gesch. d. Trierer Kirchen I 224*.

Die Ueberlieferung des Textes geht ausschliesslich auf Brower zurück, zu dessen Zeiten die Inschrift schon nicht mehr bestand. Sowol Brower als Soller und Hontheim sehen, mit Recht, in demselben nicht das ursprüngliche Epitaph, sondern die Bezeugung einer Translation. Hat Erzbischof wirklich die Kirche in Euren gebaut (c. 1075), so dürfte ihm die Erstellung der Grabschrift zuzuschreiben sein. Ueber die beträchtlichen Reste des römischen Alterthums, welche in Euren zu Tage traten, vgl. v. Wilmowsky *Jahresber. d. Gesellsch. f. n. F. von 1872—73, Trier 1874, S. 35 f.*

- 424 Dedicationsinschrift der Kirche vom 27. August 1075. 'Hoc anno comperi, apud Jurae montis pedem, amoena planicie, in veteri suburbano vico, restitutam Ecclesiam, in qua olim Numeriani antistitis ossa cubarunt, nobili s. Helenae excitato patrocinio, quod ad hanc quoque diem obtinet. Titulus Dedicacionis saxo inscriptus ecce iste legitur' (Br.). Die Inschrift ist aber nicht mehr, wie Görz *Regg. S. 11* annimmt, erhalten.

ANNO DOMINICAE INCARNAT · MLXXV · INDIC · XIII · VI · KALEND · SEPTEMBRIS DEDICATVM EST HOC ORATORIVM IN HONORE SANCTAE HELENÆ A V · TREV · ARCHIEPISCOPO VDONE ORDINATIONIS SVÆ ANNO VIII · IN QVO EST PARS SEPVL · CHRISTI DOMINI ET SANCTORVM SIXTI LAVRENTII FORTVNATI MARTYRVVM REMIGII MAXIMINI NAZARII PRÆDICTÆQVE MATRONÆ HELENÆ ET S · MARGARETÆ ET S · CHRISTINÆ VIRGINIS

Brower *Annal. I* 553 f. (setzt nach vielen Worten offenbar willkürliche Kommata und gibt keine Zeilenabtheilung an); aus ihm Hansen *Beitr. z. Gesch. d. Pfarrr. S.* 182. Holzer *De Proepisc. p.* 8. Bärsch *Moselstrom S.* 79. — Willehm *Ann. Maxim. Ms. II* 1860 (selbständiger Zeuge).

ET S · MARGARETÆ om. Wilth., der sonst mit Brow. übereinstimmt.
Die Gleichzeitigkeit der Inschrift ist mir nicht ganz unverdächtig.

PFALZEL

(Palatiolum, bei Trier)

- 425 Stiftskirche. Grab der h. Adela (um 732, vgl. F. X. Kraus *Bj. XLII* 124), Vorsteherin des Frauenstiftes von Palatiolum, 722 von Bonifatius besucht: *Vil. s. Gregor. Ultraj.* bei Mabillon *Act. SS. O. S. B. Saec. III, 2, 319—333*; vgl. auch Marx *Erzstift II, 1, 466 f.*). Ein Protokoll von 1802, Aug. 9. unterzeichnet von den Canonici und Vicarii von Pfalzel, beurkundet, dass 'huius Adalae ossa reperta sunt ad latus Evangelii Ecclesiae collegiatae b. M. V. hic Palatioli, excerpta vero e sarcophago partim in, partim extra murum posito, in cistella putrida, vinculis ferreis artificialiter fabricatis munita, et sera cuprea obserata, quorum reliquiae cum clavis, testamento et inscriptione in plumbo repertae, hic adiacent'. Der Herausgeber veranlasste eine Eröffnung des Kastens, welche am 8. April 1868 in Gegenwart des damaligen Pfarrers Finck, des Prof. Dr. Aus'm Weerth und des Gymnasialprof. Dr. Conrads stattfand. Man fand obiges Protokoll, sammt einer Abschrift des Testaments der Adela 'ex antiquissima scriptura Lectionarii' (vgl. über dass. Kraus *a. a. O. S.* 124), nicht aber die Bleitafel. Diese kam Ende 1868 hinter dem Altare zum Vorschein. Sie besteht aus einem schmalen, ein Kreissegment bildenden Streifen, der unten 0,33 m l., 0,03 m br. und $\frac{1}{3}$ cm dick ist (Taf. XXVIII³). Sie trägt in den Charakteren der Zeit die Beurkundung einer Translation, welche 1207 stattfand:

ANNO · DÑIC · ICARNACIOIS · ð · CC · SEPTIMO · TRASLA
TA · FVIT · ADALA · AVIRIS · BONESTIS · 7 RELIGIOSIS ·

Taf. XXVIII³.

Die Namen der viri honesti et religiosi fehlen; ohne Zweifel hat sich nur ein Stück der Bleiplatte erhalten. Vgl. über diese Translation auch (Lichs) *Leb. u. That. d. Heil. 1861, II* 308.

Es fand sich weiter eine Platte aus weissem Kalkstein, 0,58 m br., 0,38 m h., welche sich als der eigentliche Grabstein Adela's herausstellte. Sie zeigte in der Mitte eingravirt ein gleichschenkliches, an den Ecken stark ausladendes Kreuz, wie es in der merowingischen Periode häufig auftritt; wo die Kreuzbalken zusammenstossen, ist ein kreisrundes Medaillon eingezeichnet. Ueber den Querbalken stehen zwei, darunter ein Buchstabe.



S · A D ala?

- 426 Grabschrift der Hulindis, einer Schwester des Eb. Hetti (st. 847). 'Erat autem supradicto pontifici Hetti altera soror in eodem monasterio, Hulindis nomine, que et ibi requiescit. Cuius epitaphium tale est:

HVLINDEM RETINET PVLCHRAM LOCVS ISTE SEPVLTAM
HETTI GERMANA PRESVLIS EXIMII

E. cod. Trev. 167 (saec. XI) ed. Waitz SS. XVI 106. Fragm. Tr. Geschichtsschreibg., h. v. Kraus Bj. XLII 137. Dümmler Poet. lat. aev. Car. II 661.

- 427 Grabschrift der Aebtissin Waretrudis, Schwester des Eb. Hetti (st. 847), Tante des Tietgaud, seines Nachfolgers (st. 868): 'Waretrudis Epitaphium . . . ex ruinis nobilissimi quondam Adalae Dagoberti filiae Parthenonis, Palatioli oppido suburbano, uspiam erutum, in peristylio Canonorum Collegii, literis in marmore elegantibus, at prope vestigiis in gredientium obtritis, ita legitur' (Br.); j. verschwunden.

HIC WARENTRVDIS NIMIVM VENERANDA QVIESCIT
ABBATISSA ANIMAM SED PARADISVS HABET
HETTI PONTIFICIS FVERAT SOROR AMITA MAGNI
TIETGAVDI DOMINI MAGNIFICIQVE PATRIS
5 CIVIS GERMANVS VIR CLARVS IN OMNIBVS EXTAT
NOMINE GRIMALDVVS ORE ET HONORE POTENS
QVIQVE IVBENT TITVLVM SCRIBI PRO MVNERE AMICI
ILLIVS VT NOMEN TEMPORA MVLTA HABEANT

Ed. Waitz e. cod. Trev. 167 (saec. XI) SS. XIV 106. Brower Ann. I 404. Fragm. Trierscher Gesch. aus d. 11. Jh., herausg. von Kraus (Bj. XLII 137). Mitth. a. d. Geb. d. kirchl. Arch. d. Diöc. Trier I 74, No. 1. Mabillon Annal. ord. s. Bened. Libr. XXXIV, c. 35. Ed. Lucch. 1739 III 15. Dümmler Poet. lat. aev. Carol. II 661. Dazu vgl. Dümmler S. Gall. Denkm. S. 249, Ann. 5. Ders. N. Arch. IV 564 f.

4 THIETGAVDI Kr. — 5 EXSTAT Mab., Kr. — V 7 und 8 fehlen bei Kr.

Ueber den Abt Grimold von S. Gallen († 871) vgl. Dümmler *a. a. O.*

- 428 Grabschrift der Aebtissin Ruothildis; schöne Marmorplatte (h. 0,70 m, br. 1,46 m) mit vortrefflicher Schrift; sie war früher in eine Wand des Kreuzganges im ehemaligen Stiftsdecanate zu Pfalzel eingemauert, wo sie der Herausgeber dem Untergange entzog, um sie dem Prov.-Museum zu Trier zum Geschenk zu machen. Zu Browsers Zeiten scheint das Epitaph 'rursum iam terra celatum' gewesen zu sein. 'Rothildis abbatissaque fuit in Esnede monasterio nutrita, non monialis sed canonica, rexit huius (hoc?) monasterium regnante tercio Ottone, tempore Ekberti archiepiscopi'; sie wird urkundlich erwähnt in der von ihr ausgestellten Schenkung von 989 (*Mittelrh. Urkdb. I 317, No. 260*).

+ SPONSA R^oDE^oRICI IACE^o HIC TVMVLA^o RVO^oCHILDIS
SVRSVM GLORIFICA TRIPVDIANS ANI^oMA :
DV^oM VIGVI^o MVNDO NI^oCVIT CAS^oCISSIMA VIRGO
ABBATISSA CHORI CANDIDA V^oIRGINEI :
MANSIT SVB SACRO SPECIOSA CANICA VELO :
SED TAMEN IN VI^oCA vERA FVIT MONACHA :
IPSA KALENDIS SEPTENIS DEFVNCTA DECEMBRIS :
AD SPONSV^oM REDII^oT QVEM PIE PROMERVIT :

Taf. VII^o.

Brower *Ann. I 518. Gall. christ. XIII 515.* (Liehs) *Leben u. Thaten d. Heil. Tr. 1837, S. 301.* Ders. *Die h. Adela S. 25.* Ders. *Leb. u. Thaten d. Heil. 1861. II 309.* Bärsch *Eifl. ill. III, 2, 1, S. 487 f.* Ders. *Moselsrom S. 210.* Marx *Erstift II, 1, 471. Fragm. Tr. Geschichtsch. her. v. Kraus (Bj. XLII 137).*

6 Die beiden Buchstaben A und V vor vERA sind jetzt durch einen Sprung im Steine zerstört.

Beachtenswerth ist in diesem so gut wie datirten Epitaph sowol die Kalligraphie, als die schon durchgeführte Wortabtheilung und das Fehlen der Interpunction; nur am Schluss der Zeilen bemerkt man ein dreifaches Punctum. Als Specimen der Ottonischen Zeit nimmt die Inschrift unter unsern Denkmälern einen hervorragenden Platz ein.

- 429 Das sog. 'Abendmahlmesser' des Herrn, welches ehemals in der Abtei S. Maximin bewahrt und in der Revolutionszeit nach Pfalzel verschleppt wurde, hat auf dem Silberbeschlag des hörnernen Griffes die Inschrift:

CVLTELO D^oNI I^oH^oV^oVS^o FVIT I^oCE^oNA

Erwähnt ist das Messer zuerst als Geschenk Helena's bei Almannus (*Act. SS. Aug. III c. 4. No. 43, p. 592*, vgl. p. 570 dazu Beissel *Kirchen II 70 f.* Sauerland *Trierer Geschichtsquellen im XI. Jh. S. 81 f.*) in dem Maximiner? Druck (von 1512?) '*In hoc libello continentur Reliquiae cum indulgentiis Monasterij S. Maximini Confessoris*' etc., wo es auf dem Titelblatt abgebildet und auf Bl. Ciii verzeichnet ist ('Cultellus domini Jhesu quo usus fuit in cena ultima indivisione agni paschalis'); ferner bei Joa. Enen *Medulla Gest. Trev., Aug. 1517, fol. LV* (mit denselben Worten und dem Zusatz: 'qui culter multis resplenduit miraculis'); *Aug. v. Regensb. 1845, S. 166.* Brower u. Masen. *Metrop. I 369* ('denique culter, quo in coena ultima agnum paschalem partitus est: quem memorant illaesis saepe rerum corporibus vulnera infligere, mox coalescentia, obtuso licet cuspidе hebescit, plagasque imprimat luculentas. Figuram illius, tam aciei, quam manubrii, in sua quantitate et forma adicere visum fuit, quorum utrumque ex ferro fabrefactum, ac licet obscurum, nulla tamen rubigine, quod iure mireris, tot saeculorum lapsu, adesum est'). Nach dieser Beschreibung könnte man an der Identität der Messer zweifeln; leider fehlt die Zeichnung Masens. Auch Abt Henn in s. hs. Verzeichniss der Maximiner Reliquien erwähnt das Messer (Diel *S. 47*). Uebrigens besass auch der Dom ein solches Messer (Enen *a. a. O. fol. XLV*, bzw. *S. 114* 'cum cultro quodam rubiginoso et scriptis oblitteratis'); der officiële Ausstellungsbericht von 1512 sagt: . . . 'cum quodam cultello veteri et rubiginoso et certis scripturis illegibilibus'. (*Anno domini 1512 etc. fol. 2^o*); vgl. Brow. u. Masen. *Metrop. I 180*. Ein drittes Messer bewahrte man im Kloster Laach, vgl. Wegeler *Kl. Laach, S. 96-98*.

Ausführlicher über das Messer handelt auch Ph. Diel in s. *Gesch. d. Kirche des hl. Maximinus u. ihrer Reliquien, Trier 1886, S. 28 f.*, wo u. a. eine Abbildung aus dem 16. Jh. (sc. N. Schütz) wiederholt wird.

NEUMAGEN

(Noviomagus, a. d. Mosel, Kr. Bernkastel)

- 430 Dedicationsurkunde vom J. 1190, Oct. 20. In der Pfarrkirche, nahe dem Eingange eingemauert; ursprünglich weisse Marmorplatte, 0,63 m h., 0,73 m br.

+	A	D	O	·	B	I	N	C	A	R	A	I	O	E	·	D	R	I	·	Q	·	C	·	X	C	·	I	N	D	I	C	T	I	O	N	E								
V	I	·	I	·	C	O	N	C	E	U	R	R	E	N	E	·	V	I	·	E	P	A	·	X	X	I	I	·	X	I	I	·	K	L	·	R	O							
U	E	·	B	R	I	S	·	D	E	D	I	C	A	T	V	·	E	·	H	O	C	·	E	M	P	L	V	·	E	T	·	A	T	R	E	·	A	V	E	N	E	R	A	
B	I	E	·	R	E	V	·	A	R	C	H	I	E	P	O	·	I	O	B	A	·	P	M	O	·	A	N	O	·	P	O	N	T	I	F	I	C	A	T	V	·	E	I	9
5	R	E	G	E	·	E	C	C	L	A	M	·	D	E	I	·	P	A	P	A	·	C	L	E	M	E	·	I	F	A	N	E	·	U	E	R	O	·	F	R	I	D	E	
R	I	C	O	·	7	F	I	L	I	O	·	E	I	9	·	I	E	N	R	I	C	O	·	R	E	G	N	A	U	E	·	I	N	O	N	O	R	E	·	S	C	E		
)	I	N	D	I	V	I	D	U	E	·	R	I	N	I	T	A	T	I	S	·)	S	E	E	·	C	R	V	C	I	S	·)	S	E	C	·	U	I	R	G	I	N	
I	S	·	M	A	R	I	E	·)	E	O	R	·	Q	U	O	R	·	R	E	L	I	Q	U	I	E	·	D	I	C	·	Q	T	I	N	E	U	T	V	R				
I	O	H	A	N	I	S	·	B	A	P	T	·	S	C	I	·	P	E	R	I	·	A	P	L	I	·	P	L	O	R	·	P	H	I	L	I	P	P	I					
10	I	A	C	O	B	I	·	)	S	E	O	R	·	M	A	R	T	I	R	·	S	E	P	H	A	N	I	·	P	T	O	M	A	R	T	Y							
R	I	S	·	L	A	V	R	E	N	C	I	·	V	I	N	C	E	N	C	I	·	P	A	N	C	R	A	C	I	·	F	A	B	I	A	N	I							
S	E	B	A	S	T	I	A	N	I	·	T	I	B	V	R	C	I	·	V	A	L	E	R	I	·	Y	P	O	L	I	T	I	·	V	R									
B	A	N	I	·	P	R	E	I	E	C	T	I	·	E	V	S	T	A	C	I	·	U	I	C	T	O	R	I	S	·	C	R	I	S	A	N	T	I						
15	Q	U	A	N	T	I	·)	S	O	C	I	O	R	·	E	I	9	·	F	E	L	I	C	I	S	·)	I	V	S	T	I	·)	S	O	R	·	E	O	R		
M	A	R	T	I	N	I	·	N	I	C	O	L	A	I	·	A	G	R	I	C	I	·	F	E	L	I	E	I	S	·	V	E												
D	A	S	T	I	·	P	O	L	I	C	A	R	P	I	·	Q	V	I	R	I	A	E	I	·	Q	M	O	D	O	W	A													
D	I	·	C	E	L	S	I	·	E	I	R	I	L	L	I	·	A	R	C	H	I	E	P	I	·	S	C	A	R	·	V	I	R	G	I									
N	V	·	G	E	R	T	R	V	D	I	S	·	S	E	V	E	R	E	·	S	C	O	L	A	S	T	I	C	E															
S	V	S	A	R	N	E	·	)	X	I	·	Q	I	L	I	V	Q	·	V	I	R	G	I	N	V	Q	·																

Brower *Annal. II* 87 (gibt die Inschrift ungenau und nur bis Z. 8 MARIE), Freher zu Auson. *Mosell. ed. Föl* 1613 (7), p. 21 (ungenau und ohne Beachtung der Zeilenabtheilung, wie Brow.). Holzer *De Proep. p. 11* (nach Br.). A. J. L. *Beschreibung der Denkmale in Neumagen. Trier* 1845, S. 12. Von Stramberg *Moselthal* S. 388. Bärsch *Moselström* S. 254. Ders. *Stat. topogr. Beschreibung des Regbez. Trier*, S. 175. Vgl. Görz. *Regg.* S. 26 (gibt Oct. 19 an!).

In der Datirung fällt der Irrthum auf, dass Kaiser Friedrich I, welcher seit dem 18. Juni 1190 todt war, noch als regierend angeführt wird. Die übrigen Daten (Indict. VIII, Concurr. VII, Epact. XXIII nach julianischem Kalender!) dürften stimmen.

HIMMERODE

(Clastrum, ehem. Cistercienserkloster, am Salmfluss in der Eifel)

- 431 Gründungsinschrift von 1130, j. verschwunden. Fraglich, ob überhaupt ausgeführt.

Anno milleno centeno ter quoque deno
 claustrum fundatur, si ter dein adiciatur
 Claustrum vocatur, quod Himmenrodt nominatur

Ser. abb. Himm. ms. (Cod. Trev. 1720=1458). Gall. christ. XIII 634.
 Agric. Witlich *Mon. Hemmenr. Antiq. Monum. Ms.*, bei Hees p. 5.
 3 *Himmenrodt, Cod. Trev.*

Die *Ser. abb. Himm. a. a. O.* und Hees p. 5 theilen eine andere Inschrift mit, über deren monumentale Ausführung auch nichts feststeht.

M. C. simplex, X. quoque tripla, tribus aratur,
 praesul Trevericus fundat Adalbero, fundo
 Treuerico Claustrum quod Hemrodt vulgo vocatum
 primus abbas rexit Randalphus nomine dictus.

- 432 Grabschrift des Erzb. Adalbero (Albero) von Trier (1131—1152). 'Corpus Trevirim elatum, iuxta aram s. Stephani sepulturae mandatum (vgl. unsere No. 346); cor et exta ad Himmenrodense Monasterium, quod fundaverat, translata, urnam lapide marmoreo tectam in presbiterio orientem versus accepere, ubi hodie Epitaphium legitur' (Sev.). — 'Super gradum Presbyterii in choro ad Aquilonem' (Hees).

HIC RECONDITA SVNT COR ET EXTA VENERABILIS
ADALBERONIS TREVIRORVM ARCHIEPISCOPI PRIMI
NOSTRI FVNDATORIS QVI OBIT ANNO GRATIÆ
M · C · LII · XVIII · KAL · FEBRVARII

*Ser. abb. Himm. (Cod. Trev. 1720—1458), Hees p. 67, Brower
Ann. Trev. II 54.*

- 433 Consecrationsinschrift der Kirche, von Erzbischof Arnold I (1178, Jun. 1): . . . 'ex appensa antiqua tabula patet':

CALENDIS IVNII ANNO M · C · LXXVIII A DOMINO ARNOLDO TREVIRORVM ARCHIEPISCOPO ECCLESIA HAEC ET SVMNVN
ALTARE CONSECRATVM EST IN HONORE SANCTISSIMAE TRINITATIS ET SANCTAE MARIAE VIRGINIS ET CONTINENTVR IN
EO SVSCRIPTAE RELIQVIAE DE CALVARIAE TERRA CVM SANGVINE DOMINI MIXTA DE LANCEA DOMINI DE SEPVLCRO
DOMINI DE SVDARIO DOMINI DE PANE SVDARIO INVOLVTO DE PRAESEPIO DOMINI DE LINTEO QVO PRAECINCTVS
ERAT IN COENA DE CVLTELLO QVO VSI SVNT IN COENA DE RAMIS PALMARVM SIBI PROSTRATIS DE CAPILLIS BEATAE
MARIAE VIRGINIS DE SEPVLCRO ET VESTIMENTIS IPSIVS DE VIRGA MOYSI (!) ET AARON DE IOSEPH AB ARIMATHIA IOANNIS
BAPTISTAE IEREMIAE EZECHIELIS ABACVCK PETRI PAVLI ANDRAE IOANNIS EVANGELISTAE IACOBI BARTHOLOMAEI THOMAE
MATTHIAE BARNABAE MARCI LVCAE INNOCENTVM STEPHANI LAVRENTII VINCENTII DE CEREBRO B · THOMAE CANTVAR · SEBASTIANI
MAVRITII ET SOCIORVM EIVS BLASII GEORGII IRENAEI PANCRATII IOANNIS ET PAVLI STEPHANI PAPAЕ SIXTI PANTHALEONIS
CHRISTOPHORI DYONISII CRISPINI ET CRISPINIANI HYPOLITI GANGOLPHI PRIVATI MAVRORVM GEREONIS CVM SOCIIS SVIS
VITI POLICARPI SYLVANI SIGISMVNDI EXVPERII IOVINIANI OSWALDI CANVTI ASCIOLI PII CASSII MALVSII CANETI CANTIANI
VICTORIS TIBVRTII IGNATII FAVSTINI PROTHI ET HYACINTHI LEODIGARII DONATI GREGORII REMIGII AVGVSTINI GREGORII
PRAESBYTERI ET MARTYRIS SYLVESTRI VALERII MATERNI SEVERINI MARTINI NICOLAI HILARII EVCHARII GERMANI AGRICII
MAXIMINI MAGNI FELICIS BANTI SIMEONIS IVSTI LEGONTII POLENTINI SERVATII MAXIMI CLEMENTIS ARNOLFI MODOALDI
PETRI APRI GODONIS REMACLI WILLEBRORDI AMATI ADOLPHI BALDEVINI BENEDICTI BERNARDI AEGIDII MAVRI ROMANI
THEODORI LEONARDI GALLI ODONIS WINIBALDI MARIAE MAGDALENAE AGNETIS AGATHAE CAECILIAE LVICIAE MARGARETHAE
ANASTASIAE CHRISTIANAE WALPVRGIS PRISCAE BARBARAE CLARAE GRATAE APRINTIAE FIDIS IDANNAE FELICITATIS.

Unedirt. Erhalten in der *Series Abbat. Himmerod. ms. (Cod. Trev. 1720—1458)*.

Zu der Consecration der Kirche vgl. Brower *Ann. II 77*. Hees, *Nic. Manipul. rer. mem. claustrii
Hemmenrodensis, Colon. 1641, p. 21*.

- 434 Inschrift (?) betr. die Translation bzw. Erhebung der Gebeine des seligen David, Mönchs von Himmerode (st. 1171, Dec. 11): 'sepultusque fuit in capitulo, ubi tantum Abbates solent sepeliri; indeque elevatus est anno Dominicae Incarnationis millesimo ducentesimo quarto, sexto decimo Kal. Maii, ac positus est in Capsella plumbea, in loco ubi nunc tumba eius cernitur ingredientibus Monasterium' (Hees p. 59), 'Annus ab hinc (sc. 1202, also 1204) secundus celebris fuit Himmerodensibus Elevatione corporis b. David monachi, quando crebris ad eiusdem s. viri sepulchrum patratris miraculis obtenta a Capitulo generali licentia sanctissimum corpus solemniter a capitulo ad decentiorem locum translatum Lipsanothecae plumbeae reconditum est et nova altari in Claustro maiori ad gradus Ecclesiae inclusum fuit, cum hac epigraphe':

(MCCIII) ANNO DOMINICAE INCARNATIONIS M · CC · IV · RECONDITA SVNT IN HAC CAPSVLA PLVMBEA OSSA SACERDOTIS
ET MONACHI NOMINE DAVID PROBATAE SANCTITATIS VIRI QVI FVIT VNVS EX PRIMIS MONACHIS EMISSIS A BEATO
BERNARDO PRIMO ABBATE CLARAVALLENSI AD INSTITVENDVM CISTERCIENSIVM ORDINEM IN HOC LOCO QVI VOCATVR
CLAVSTRVM MIGRAVIT AVTEM AB HOC SECVLO III · IDVS DECEMBRIS · M · C · L · XXIX ·

'Ex qua inscriptione corrigendus nobis est Angelus Manrique et Nicolaus Heesius, qui hanc elevationem usque ad a
M. CC. XXVI. et regimen Hermanni II producant'.

Ser. abb. Himmerod. (Cod. Trev. 1720—1458).

- 435 Grabschrift des Erzbischofs Johann I von Trier (1190—1212). 'Mortuus est autem Johannes archiepiscopus Treverensis mense Julio, anno pontificatus sui XXIII, et sepultus est, ut ipse praeordinaverat, non in civitate sua praeclara, sed in cenobio monachorum quod Claustrum dicitur, non in oratorio, sed in capitulo, non in pontificalibus, sed in pauperibus vestibus'. (*Gest. Trev. Cont. IV*, ed. Waitz *SS. XXIV* 393). 'Unde tamen (nämlich aus dem vile in capitulo sepulcro) a Theoderico successore in Templum monasterii translatus ad sinistram presbyterii orientem versus tumulum marmoreum cum hoc Epitaphio adeptus est' (*Ser. abb.*). 'Unde in ecclesiam b. Mariae coenobii eiusdem ab Theoderico successore delatus, ibidem eo moderno epitaphio honestatus quiescit' (*Gall. chr.*).

HIC TVMVLATVS IACET VENERABILIS
DOMINVS IOANNES TREVIRORVM ARCHI-
EPISCOPVS PER QVEM DELETVM EST
MALEDICTIONIS CHYROGRAPHVM TER-
5 RÆ HVIVS QVI ETIAM MVRO •
TREVERICAM CIRCVMCINXIT CIVITATEM OBIITQVE
ANNO M · CC · XIII · XIV · CALENDAS
AVGVSTI ·

Günther *Grabm.* S. 22. Ladner in *Picks Monatschrift IV* 479. *Ser. abb. Himm.* (*Cod. Trev.* 1720=1458) z. 7. 1212. *Gall. christ.* XIII 436 f. Hees p. 67. Brower *Ann. II* III. *Gest. Trev.* ed. Wytttenb. et Müll. I 296, *Ann. c.*

1 HIC ETIAM Hees. — 7 KAL. AVGVSTI Hees. — 2 DÑS IOES BROW. — 4 CHIROGRAPHVM dürfte sich darauf beziehen, dass Eb. Johann I den Fratres de Claustrum die Befreiung ihrer Besitzungen zu Coblenz von allem Vogtei-

recht bestätigte (Günther I 50); vgl. Görz *Regg.* S. 29. Die Datierung ist jedenfalls falsch. Johann starb nach den Nekrologien von S. Castor zu Coblenz und Arnstein 1212, Jul. 15 (Holzer *De Proep.* p. 11. Görz a. a. O. S. 31), nach einem ungedr. Nekrolog der Abtei Laach 1212, Jul. 14; nach Stramberg III, I, 590 soll er noch am 13. Nov. 1212 angeführt sein. Schon Kyriander (*Comm. de Aug. Trev. par.* 15, f. 173, bei Brower a. a. O. 111) hat die Inschrift für falsch erklärt: elogium hoc Joannis falsum, ineptum, confictum ab Himmerodensibus, was Brower nicht will gelten lassen. Indessen kann auch ich sie nicht für gleichzeitig halten.

- 436 Inschrift eines Kreuzreliquiars, j. verschwunden. 'Hac sua qua apud principes et ipsum etiam Henricum VI Imperatorem plurimum valebat gratia Carolus (Abbas Villariae um 1197) videtur Himmerodiō aut intulisse aut saltem impetrasse tabulam illam ex laminis multo auro argentoque caelatis ingentis pretii lapillorum et gemmarum ordinibus adornatum, in cuius medio submoto repagulo mirabili splendore Crucis adorandae fragmentum in modum crucis laminis auro solidis et margaritis extantibus et pretiosissimis lapidibus inclusum cernitur. Donum praedicti Henrici VI Imperatoris, ut ex litteris ad marginem s. Crucis in laminis aureis impressis nuper erutis constat':

IN HAC CRUCE POSITA EST PARTICVLA
DOMINICI LIGNI HABENS FORMAM CRVCIS
QVAM HENRICVS VI ROMANORVM IMPERATOR
ET REX SICILIAE INVENIT INTER RELIQVIAS
5 PANORMITANI PALATII ET PRO DEVOTIONE
TRANSMISIT COENOBIO NOSTRO

'Aliam non minoris pretii et aestimationis crucem auream possidebat hoc tempore Himmenrodium, quam Walterus Birbachius velut pignus amoris a b. v. per manus sacerdotis acceptam in conversione sua cum aliis nonnullis in monasterium illatis Abbati resignavit. Hoc autem b. v. donum (ut Caesarius ait VII c. 39) tanti fulgoris erat, ut

omne aurum in eius pallesceret comparatione. Quod vivente adhuc et contra omnium expectationem annuente Waltero, dolentibus autem Himmenrodensibus ad Comitissam Hollandiae translatum, a Monasterio et ab ordine amissum est, quod usque in hodiernum diem conservari potuisset.'

Aus der *Ser. abb. Himmenrod. ms.* (*Cod. Trev.* 1720=1438).

Zu Walter von Birbech vgl. den Bericht seines Freundes Caesarius von Heisterbach *Dial. mirac.* II c. 38, ed. Strange II 49. Ueber das grosse Kreuzreliquiar vgl. Brower et Masen. *Metrop.* II 153. Hees p. 64.

PRÜM

(Prumia, ehem. reichsunmittelbare Benedictinerabtei in der Eifel)

- 437¹⁻² Ehemalige Salvatorkirche. Grabschrift des Kaisers Lothar I (st. 855, Sept. 29. — über die verschiedenen Angaben des Todestages III. oder IIII. Kal. Oct. vgl. Dümmler *Gesch. d. ostfr. Reiches* I 373. II 688), gedichtet von Hrabanus Maurus. Nach gewöhnlicher Annahme war das Hrabansche Epitaph über oder an dem Grab des Kaisers angebracht, während kein Document die wirkliche Ausführung des Epitaphs bezeugt.

Epitaphium Hludharii Imperatoris.

CONTINET HIC TVMVLVS MEMORANDI CÆSARIS OSSA
 HLOTHARII MAGNI PRINCIPIS ATQVE PII
 QVI FRANCIS ITALIS ROMANIS PRÆFVIT IPSIS
 OMNIA SED SPREVIT PAVPER ET HINC ABIIT
 NAM BIS TRICENOS MONACHVS SIC ATTIGIT ANNOS
 ET SE MVTAVIT AC BENE POST OBIIT.
 III CAL·OCTOB·

Auf Lothar ist ohne Zweifel ein bisher ungedrucktes von Hrn. L. Delisle für mich gütigst callationirtes Epitaph zu beziehen, welches der *Cod. Parisin. 13090 (membr. 7. XI—XII) fol. 71 bis verso* ('quod folium ex antiquo s. Remigii Remensis codice extractum est') bietet und welches nur in schlechtem Zustand erhalten ist:

Caesaræ stirpis·generosæ nobilitatis
 Consul et Augustus hic iacet expositus
 Lotharius clemens·hludouici nobile germen
 hoc cum vincebat præcæ nomen erat·
 Francorum tutor regni moderator et auctor
 regibus e proavis inclitus enituit.
 At cum regnorum decus esset in orbe suorum,
 non r[modo]|||ter.||?renis se [d superis?] placuit
 Inspexit trutinæ ius æquum pondere iuste
 et non iniustus motibus ire dedit.
 Ad compescendas bellorum denique causas
 invita pacem rex habuit comitem.
 Aurea sæcla tulit quo consul tempore ful[st]
 Aurea fulgebant quæ [decus?] is orbis erant

Hrabani Mauri *Carm. Ed. Brow. p. 89.* Ed. Dümmler *Poet. lat. æv. Carol. II 241, No. 91.* Brower *Annal. Trev. I 415.* Mabillon *Ann. ord. s. Bened. III 39. 315.* (Liehs) *Leb. u. Thaten d. Heil., Trier 1837. I 56 f.* Masen, *Epit. Hist. Trev. p. 23.* v. Quast *Das Grab K. Lothars I in Prüm (Correspondenzblatt d. Ges.-Vereins d. d. Gesch.- u. Alterthumsver. 1864. XII 2 f.).*

Einer spätern Zeit scheinen die Grabschriften, welche v. Quast *a. a. O. S. 4* aus einem Protokoll von 1751 abgedruckt hat, anzugehören.

Eine spätere, dem 12. Jh. angehörende Hand, fügt in der Hs. die folgenden vier Verse hinzu:

Quem vitæ probitas, quem morum fovit honestas,
 pastor in hoc Adso conditus est tumulo.
 Traximus hanc sortem post primum namque parentem
 ut sit ab ingenito pulvere pulvis homo.

Die von Dümmler *Gesch. d. ostfr. Reiches II 688* nach *Anz. f. Kunde der D. Vorz. N. F. 1862, No. 10, S. 390* erwähnte, 1861 in einer Kapsel gefundene 'Umschrift' *Ossa Lotharii imperatoris* ist keine Inschrift, sondern wie ähnliche mit ihr zugleich gefundene einer der gewöhnlichen auf Papier- oder Pergamentstreifen geschriebenen Reliquienvermerke.

438¹⁻² Grabschriften der Aebte Markward (st. 853) und Eigil (st. 870 als Eb. von Sens). 'Marwardi Epitaphium in saxo humi strato adhuc legitur' (Br.):

I HIC REQUIESCIT MARCVARDVS ABBAS
 QVI TERTIVS HOC MONASTERIVM REXIT
 ANNIS XXVI·ET IV·CALEND·IVNII OBIIT DCCCLIII
 Porro communem sepulchri titulum hunc ante s. Benedicti
 altare Marquardus et Eigil sortiti sunt:

II HIC PATER ET NATVS RECVBANT MARQVARDVS ET EGIL
 ISTIVS ABBATES AMBO FVERE LOCI
 AMBOS HOS VENIENS IVDEX HIC SVSCIPIE IESV
 BLANDVS CVM IVSTIS PROEMIA PLENA DABIS

Brower *Metrop. I 464 f.* Auch erhalten in *Cod. Trev. 1759 = 1282 not. saec. XVI* und *Cod. Vatic. Christin. Reg. 577 (saec. XI)*, aus letztem abgescr. von Bethmann und abgedr. bei Mai *Spic. Vatic. IX 102* (vgl. Dümmler *N. A. IV 564*).

I 3 DCCCLIII om. *Cod. Trev.*

II 3 AD NOS ADVENIENS al. Br. und *Cod. Trev. ('forte')* — IHESV *Cod. Tr.* — 4 GAVDIA SL. PROEMIA al. Br. und *Cod. Trev.*

439 Grabschrift des Abtes Uroldus (von Dann 1017—1018), j. verschwunden. 'Sepultus in eadem ecclesia quam Salvatori ac Mariae, Dei genitrici, posuerat, ad cornu dextrum altaris s. Quirini, a 1018, cum hac epigraphe (Br. *Metr.*) 'Als die Kirche 1822 abgebrochen wurde, fand sich der Grabstein nicht mehr vor' (Bärsch).

SVBIECTO TVMVLQ TEMPLI HVIVS STRVCTOR VROLDVS
 POSTHABITA CVRA FVNERIS EST POSITVS
 DVNA PROGENITVS PRVMIENSI MENSIBVS OCTO
 ET CENTVM ECCLESIAE PRÆFVIT ABBA PATER

Brower *Metrop. I 469* (vgl. *Ann. I 507*). Hont-heim *Prodr. II 968.* Bärsch *Eiff. ill. I, 1, 404.*

440 Inschrift auf dem Abtstabe (n. A. Grabschrift [?]) des Abtes Niso oder Nizo (aus dem Geschlecht der Grafen von Jülich, st. 1077, j. verschwunden, 'hi versus eius iussu pedo hodiedum Prumiae asservato inscripti visuntur' (*Gall. chr.*); dagegen sagt Brow.: 'digni qui memorentur eius titulo inscripti versiculi':

ATTRAHE PELLE FOVE QVI SIS NON IMMÉMOR IPSE
 SIC PRODESSE TIBI POTERIT QVOD DICERIS ESSE

Brower *Metrop. I 469.* *Gall. christ. XIII 596.*

Der Stab existirt nicht mehr in Prüm.

441 Consecrationsinschrift der Krypta vom J. 1098, Oct. 1.

ANNO AB INCARNATIONE DOMINI MLXXXVIII INDICT VI CONCVRRENTE IV EPACTA XV CALEND OCTOBRIS ROGATV
IMPERATORIS HENRICI IV ET PERMISSV DOMINI ENGELBERTI TREV·ARCHIEPISCOPI CONSECRATA EST HÆC CRYPTA A
VENERABILI WICELINO WITERNENSI EPISCOPO IN HONOREM SANCTÆ ET INDIVIDVÆ TRINITATIS ET S·CRVCIS ET
S·DEI GENITRICIS MARIÆ ET S·MICHÆLIS ARCHANGELI ET S·ANDREÆ APOSTOLI ET SANCTORVM XXIV SENIORVM

Brower *Metrop.* I 470, vgl. Görz *Mittelrh. Regg.* I 433, No. 1545.

Die Inschrift ist nur von Brower (er druckt die Jahreszahl 1098) und sicher sehr unvollkommen überliefert. —
Wicelinus Witernensis episcopus.

442 Inschriften auf dem Deckel des Prümer Chartulars, ehemals der Abtei Prüm, j. der Stadtbibliothek zu Trier gehörig. Die beiden Deckel bestehen aus vergoldeten Kupferplatten, in welchen von Inschriften begleitete Szenen eingegraben sind, deren Stil gleich der Paläographie jener auf das 11. Jh. als Entstehungszeit hinweist.

Vorderseite: obere Scene: der auf dem Thron sitzende Erlöser (Rex glorie). Neben dem griechischen Nimbus A Ω. Auf dem vor der Brust des Herrn aufgeschlagenen Buch: (Prov. 8, 17). EGO·DILIGENTES·ME·DILIGO. Auf dem Spruchband (Matth. 25, 34): VE|NI|TE·BC|NC|DICTI·PA|TRI|S·MEI.

Rechts von dem Erlöser steht der König Pipin mit PIPPIN|S·REX.

Links Kaiser Karl mit KAROLVS·IM|PE|RA TOR.

Die untere Scene zeigt vier Könige, Ludwig den Fr., Lothar, Ludwig d. Deutschen und Karl den Kahlen, welche ihre Bestätigungsurkunden in die Höhe halten. Ueber ihren Häuption steht:

LVDOVVIC|S·REX LOTHAR|⁹·REX LVDOVVIC⁹|REX
KAROLVS|REX

In der Umrahmung Ps. 23, 6:

HAEC EST·GENERATIO·QVE·RENT·IVM·DOMINVM·QVEREN·TIUM·FACIEM·DEI·IACOB.

Rückseite: oben die Hand Gottes mit dem Schriftband:

P|C|I|P|I|T|E|P|R|E|P|A|R|A|T|V|V|O|B|I|S|R|E|G|N|V|A|B|I|N|I|C|I|O|S|E|C|V|L|I

(Vulgal. Matth. 25, 37: *possidete paratum vobis regnum a constitutione mundi*).

Rechts und links von dem Spruchband oben und unten je zwei Könige mit Büchern: oben steht zweimal IMPERATORES, unten zweimal REGES. In der Umrahmung (Eccl. 44, 10—12, nicht nach der Vulg., sondern nach einer andern Uebersetzung) † HI·SVNT UIRI·MIE·(misericordie) QVOR|VS·TIEIE·OBLIVIONE·NON·ALLEPERT·C|V|SEMINE·EOR·PMANET·BONA·BAE·REDITAS·SANCTA·NEPOTES·EORV (Eccl. 44, 10—12: *illi viri misericordiae sunt quorum pietates non defuerunt etc.*)

Aus'm Weerth *Kstdkm.* I, 3, 99. Taf. LXI^{ro}.

Die vier hier erwähnten *Imperatores* werden sein: Karl d. Gr. (Schenkungen u. s. f. für Prüm seit 775: *Mittelrh. Urkdb.* I No. 28, 29, 35, 37, 38, 44, 45), Ludwig der Fromme (Schenkungen seit 815: *eb.* No. 48, 51, 52, 57, 60, 61), Lothar I (Schenkungen seit 841 f.: *eb.* No. 67, 70, 73, 76, 82, 86, 87, 88, 89, 90, 91), Karl III d. Dicke (Schenkungen seit 882 f.: *eb.* No. 121, 122); die vier *Reges* sind schwerer zu bestimmen. Es liegen Schenkungen vor von Pipin (752 f.: *Mittelrh. Urkdb.* No. 10, 15, 16, 17, 18), Karl II d. Kahlen (845 f.: *eb.* No. 74, 101), Lothar II (856 f.: *eb.* No. 92, 96, 102, 106), Ludwig II (856 f.: *eb.* 104, 111, 112, 113, 114, 115), Ludwig III (878 f.: *eb.* No. 116, 117).

BLEIALF

(Alf, Alva, Alve bei Prüm, früher Diocese Lüttich)

443 Inschrift, ehemals am Chorbogen der Kirche 'bei einer Decoration der Kiche (wann?) verschwunden' (Mith. des Hrn. Pfarrers Toussaint in Bleialf).

ANNO MCLXXXVII GERHARDVS COMES DE VIVA ABBAS PRVMIAE CAPITVLO PRVMIENSI B·M·V· HANC ECCLESIAM DONAVIT
Nach einer Abschr. des Pfarrarchivs. Bärsh *Ejfl.* III, 2, 1, 202 (ungenau).

Die weitere Ausführung dieser Schenkung liegt in der Urkunde des Prümer Abtes Gerhard (1184?—1212) von Vianden vom J. 1187 (*Mittelrh. Urkdb.* II No. 89) vor; vgl. De Lorenzi I 491.

SPRINGIRSBACH

(chem. Augustinerchorherrenstift bei Bengel, Regbez. Trier; gest. 1107)

- 444 Dedicationsinschrift der Klosterkirche, von Eb. Albero v. Trier (1136), j. nicht mehr vorhanden. 'Seq. anno Sprinckirsbachense templum Albero consecravit; quod publicis diligenter annotatum tabulis'. (Br.)

ANNO DOMINICÆ INCARNAT·MCXXXVI·INDICT·XIV·EPACTA XV·REGNANTE LOTHARIO IMPERATORE PISSIMO DEDICATA EST ECCLESIA IN SPRINCKIRSBACH·VIII·ID·AVGVS·AB ARCHIPRÆSVLE TREVIRORVM DOMINO ALBERONE ET APOSTOLICÆ SEDIS LEGATO·ANNO SVÆ ORDINATIONIS V·IN NOMINE SVMMÆ ET INDIVIDVÆ TRINITATIS ET IN HONORE S·DEI GENITRICIS MARIÆ VICTORIOSÆ S·CRVCIS PAVLI APOSTOLI APRVNCVLI EPISCOPI

Brower *Ann. Trev.* II 33, vgl. Görz *Regg. d. Ersb.* p. 17. Holzer *De Proep.* p. 9.

- 445 Grabschrift des Pfalzgrafen Wilhelm (st. c. 1144): 'Wilhelmi sepultura medio templo Sprinckisbachensi visitur, inscriptis humili saxo versibus ipsius memoria quam latinitate clarioribus' (Br.); j. verschollen.

GLEBA PALATINI COMITIS DVDVM SAT OPIMI
WILHELMI CELEBRIS MARCET IN HIS TENEBRIS
LECTOR VT IGNOSCAT SIBI CHRISTVS DEBITA POSCAT
IPSIVS ANTE THRONVM DANDO PERENNE BONVM

Brower *Ann. Trev.* II 44. Hs. im Pfarrarchiv zu Spr.

! Die Hs. hat . . . SAT DVCVM OPIMI.

- 446 Inschrift eines Reliquiars, in welchem (seit 1136?) die Gebeine des B. Aprunculus v. Trier (st. 532?) beschlossen waren.

HAEC SVNT OSSA SANCTI ABRVNCVLI EPISCOPI ET CONFESSORIS TREVIRENSIS QVI FVIT SEPVLTVS IN ECCLESIA SANCTI SYMPHORIANI ET INDE TRANSLATA AB EVERHARDO ARCHIEPISCOPO IN ECCLESIAM SANCTI PAVLINI ET INDE ITERVM TRANSLATA AB ALBERONE ARCHIEPISCOPO IN LOCVM SPRINKIRBAC ROGATV RICHARDI PRIMI ABBATIS LOCI ISTIVS QVI EA REPOSVIT IN ARCHAM ISTAM

Liehs *Leb. u. Thaten d. Heil. Trier 1857, I 117, A.* (nach einer Pergamenths. des Pfarrarchivs). Vgl. dazu De Lorenzi *Beitr. z. Gesch. sämmtl. Pfarreien d. Diöc. Trier I 689.*

MARIENBURG

(bei Zell an der Mosel, Reg.-Bez. Coblenz)

- 447 Inschrift eines Taufbrunnens, j. verschwunden: Castri ruins ad ortum sacra obiecta aedes, cuius in tessulati pavimenti quadrato lapillo, quem baptisterii fons olim basi sua textit, huiusmodi ferme legitur inusta literis scriptura:

ANNO DOMINICAE INCARNAT·MCLXX
'tempus opinor positi in aede lavacri repraesentans'

Brower *Ann. Trev.* II 63.

MÜNSTERMAIFELD

(Reg.-Bez. Coblenz)

- 448 Severuskirche. Inschrift eines vermuthlich von Heinrich von Uelmen geschenkten, aus Constantinopel mitgebrachten *Reliquiars*: 'obtulit et alia sese tabella Graeonica manu affabre facta, in perveteri Basilica s. Severi oppido Meinfeldici Monasterii, quae, ut opinor, ab eodem heroë donata, cruciculam continet, et valvis seu ostiolis quibusdam aperitur; quae consignata literis Graecis et ad instar Procoprae Crucis variis ornata Graecorum sanctorum imaginibus. In fronte salutatio Angeli cum illo solenni *Χαίρε ζεχαριτωμένη*, Ave gratia plena, et ὁ Κύριος μετὰ σου, Dominus tecum, etiam ad lineam literis ductis':

	I	I	
	Δ	Δ	
	8	ov	
<i>Ecce</i>	ó	H	<i>Ecce</i>
<i>filius</i>	vi	M	<i>mater</i>
<i>tuus</i>	o	H	<i>tua</i>
	C	T	
	C	H	
	ov	P	
		C8	

Brower *Ann. II 103.*

Das Denkmal ist nach gefl. Mittheilung des Hrn. Pfarrers Hermes d. d. 1889, Jul. 23, wahrscheinlich seit den Revolutionskriegen, aus Münstermaifeld verschwunden. Die Vermuthung Browsers, dass es von Heinrich von Uelmen gestiftet war, erhält eine Bestätigung durch die Urkunde des Abtes Heinrich von S. Pantaleon in Köln vom J. 1208, wonach Dominus Henricus de Vlmena, de partibus Grece veniens, inter pretiosas reliquias cranium s. Pantaleonis . . . secum detulit, welches er dann auf Bitten des Abtes von Laach und et interventione Conradi, Monasteriensis ecclesie in Meinevelt scolastici, nobis contulit' (Lacomblet *Urk. f. d. Gesch. d. Niederrh. II 14. Riant Exuviae Const. II 87*). Vgl. zu dem Kreuzreliquiar von Stuben-Limburg.

BOPPARD

(Bontobrica, Bandobriga, Bodobriga)

- 449 Zollinschrift, an der nördlichen Seite des Thurmes (v. Eltesters Grundriss der Stadt Boppard, *Bj. L. Taf. I XVI*), etwa 27' über dem Fussboden, auf zwei aneinandergesetzten Sandsteinplatten mit erhabenem Rande, 32 1/2" h., 18" br. (E.); ich mass s. Z. 0,86 h., 0,46 br. Der Thurm liegt hinter dem Wohnhause des Schneiders Anz, durch dessen Sorgfalt die früher durch Kaminruss geschwärzte Inschrift um 1870 gereinigt wurde (j. an der Treppenwand des Hauses Burggraben No. 4).

VVESALIEN	<i>Wesalien</i>
SES · CONSTR	<i>ses constr</i>
VXERVNĀ · bā	<i>uxerunt · ha</i>
IC · TVRRIM ·	<i>nc · turrim ·</i>
7QVIA · STRV	<i>et quia · stru</i>
CTVRE · BVR	<i>cture · bur</i>
GENSIS · OPER	<i>gensis · oper</i>
ISTENENTW	<i>is tenentur</i>
A IVRE · ÐA ÐDI	<i>a iure · da[n]di</i>
THELONEI · āB	<i>thelonei · ab</i>
SOLVTI · SVN	<i>soluti · sunt</i>
HCINRIC ⁹ · MAG	<i>heinricus mag</i>
ISTER · OPERIS	<i>ister · operis</i>

W. Schad *St. Goarer Kreisblatt 1862, No. 46* (sehr ungenau). L. Eltester *Bj. L 79. Lehfeldt S. 582.*

Wesel und Boppard werden zuerst nebeneinander 820 in der Urkunde K. Ludwigs für Prüm (Vvasaliam et Bidobricum fiscos nostros) erwähnt (*Mittelrh. Urkdb. I No. 52*). Der Rheinzoll (thelonium, exactio) begegnet uns in Trierischen Urkunden seit 901, wo K. Otto III das Thelonium der Kirche des h. Martin in Worms schenkt (eb. *No. 262*); 1195, wo K. Heinrich VI die Mönche von Eberbach davon befreit (eb. *II No. 140*: . . . liberi sint penitus et immunes apud Bobardiam et in omnibus locis qui nostre sunt iurisdictionis ab omni theloneo et exactione); 1208 wo Rheingraf Wolfram über eine Summe verfügt, welche ihm K. Otto aus dem Rheinzoll überlassen (eb. *II No. 238*: ex thelonio in Bopardia). Ein Wicardus thelonearius in Confluentia wird 1185 erwähnt (eb. *II No. 71*). Ich setze unsere Inschrift in die zweite Hälfte des 13. Jhs. Vgl. die folgende No. 450. Schon 874 scheint S. Cunibert in Köln Zehntrechte an dem Zoll in Boppard gehabt zu haben (Eb. *I No. 115^a*. Lacomblet *167*).

- 450 Zollinschrift auf einem Quader-Sandstein, der aus dem Unterbaue des Thurmes XXV (s. zur vorhergehenden No.) um 1850 ausgebrochen und an der Rückwand des Andreas Thomas'schen Hauses (j. Judengasse No. 23) angebracht wurde; h. 0,31, br. 0,08 + 0,52 m.

IPS	HEC · ĀVRRIS ·	<i>hec turris pertinet ad</i>
I · SV	PERTINET · āD ·	<i>illos de inferi ori Lo</i>
NĀ ·	ILLOS · ÐE · INFERI	<i>genstein · ipsi · tenen</i>
HIC ·	ORI · LOGEN · SĀEIN ·	<i>tur · edi ficare · cam ·</i>
χOL	IPSI · ĀENENTR · ĒDI	<i>propter hoc ipsi su nt</i>
5 WRI	FICARE · EAΘ · ꝥPC · HOĀ	<i>hic · xol wri</i>

W. Schad *St. Goarer Kreisblatt 1862, No. 46*. L. Eltester *Bj. I 79. Lehfeldt S. 582.*

Vgl. betr. des Zolles in Boppard zu No. 449. Logenstein, Logansten wird zuerst 1108 (*Mittelrh. Urkdb. I No. 416*), Inferior Logenstein 1197 (eb. *II No. 163*) erwähnt. Erzbischof Gerhard II von Mainz erhielt von K. Adolf von Nassau die

Advocatie von Lahnstein und den 'Friedezoll' von Boppard mitsammt dem Versprechen, der Zoll solle nach Lahnstein verlegt werden (vgl. Joannis *Mogunt. rev. I 627*).

5 TCOLWRI L.

COBLENZ

- 451 S. Castor. Dedicationsinschrift vom J. 1208, Jul. 27. Ein von Holzer eingesehenes Evangeliar der S. Castorkirche gibt nachstehenden Eintrag, dessen Tenor auf eine lapidare Ausführung schliessen lässt.

A°·DNI·M°CC·VIII°EPACTA·VNA·LVNA·XI·VI·KAL·AVG·DOMINICA·DIE·DEDICATVM·EST·HOC·TEPLVM·A·VENERABILI·PATRE·IOANNE·ARCHIEPO·TREVERICE·SEDIS·. . .

Holzer *De Prop. Trev. p. 11.*

- Die Notiz stimmt mit derjenigen des *Necrol. s. Castor.*, welche Holzer *a. a. O.* beibringt und welche die Weihe der Kirche durch Eb. Johann I (1190—1212) bestätigt.

- 452 S. Castor. Der ehemalige *Hochaltar*, mit getriebenem Goldblech bekleidet, mit Kupferemaille geschmückt, h. 0,57, br. 2,72 (Höhe im Ganzen mit dem Bogen 0,83), befindet sich jetzt zu S. Denis. Er zeigt die zwölf Apostel mit den Inschriften (*Act. Ap. 2, 2. 4.*)

FACTVS·EST·REPENTE·DE·CEALO·SONVS·||·TAMQVAM·ADVENIENTIS·SPS·VEHEMENTIS·
5 REPLEVIT·||·TOTAM·DOMVM·VBI·†·ERANT·SEDENTES··X·ET·REPLETI·SVNT·OMNES·SPV·S·CO

- 453 Ehemals in S. Castor. Grabschrift des h. Goar: 'asservat tamen s. Castoris Basilica apud Confluentes inclyti confessoris venerabile brachium, ex argento sollerti manu ductum; in quo eximia duo ossa cernuntur cum hac Epigrapha':

PANDITVR·IGNARIS·QVOD·HÆC·SVNT·OSSA·GOARIS

Brower *Ann. Trev. I 412.*

- 454 Zollinschrift, 1864, Jul., bei der Aufführung eines Hintergebäudes im Hofe des Kfm. Hrn. Bernheim, Entenpühl, etwa 25' über dem Boden in der Scheidemauer nach der Liebfrauenkirche zu (d. i. an der innern Stadtmauer) eingemauert gef., j. in der Stadtbibliothek; h. 0,37, br. 0,44 m.

ARNOLDVS·GEVENO·
†·NOTVSIT·
OMNIB⁹·QD
OMS·CIVES
DE·TVICIO·HC
TRANSEWES·II·NV
MSDBTDVASDNRAN
WINI·REDITUS?

Arnoldus·Geveno·

† *Notum sit·*

omnibus·quod

omnes cives

de Tuicio·hic

transcutes·II·num

mos dabunt denaria(tam)

wini redi[tus?]

Bf. XXXVII 242 f. Eltester eb. L 79, Q. 1.

6 N NV EIt. — 7 DOS DNARA EIt. — *dabunt (ecclesiae? coloniensium?) denariorum antiquorum vini reditus verus. Bf. XXXVII 243. — 8 WINI ||||| EIt.*

Kaiser Heinrich IV bestätigte dem hl. Simeon in Trier 1104, Jun. 5 den Zoll in Coblenz, wo es heisst: de Tuicia debent dare I denarium et unam denariatam vini (*Mittelrh. Urkdb. I No. 409*). Der zu Anfang des 13. Jhs. niedergeschriebene Lib. annal. iurium archiepiscopi et eccl. Trevir. (*eb. II 415*) sagt:

illi qui de Tuitione et de Turisberg (Duisburg) qui antiquitus pertinebant Confluentiam, illi poterunt reverti, siquam patruntur iniuriam, sed ex debito, si imperabitur eis, debent edificare turrim unam cum clausura interruptionis variis, d. h. einen Thurm mit der Mauercurtine bis zum nächsten Thurm. Der Stein, welcher sich dementsprechend zwischen den zwei Thürmen befand, scheint die Bestimmung von 1104 oder eine darüber hinausgehende verewigt zu haben; denn der Text der drei letzten Zeilen ist unsicher.

Ich gebe die Inschrift nach einem Abklatsch, den ich Eltester verdanke. Letzterer bezieht *a. a. O. S. 80* die beiden Namen Arnoldus und Geveno auf die beiderseitigen Gaugrafen: Arnold auf Einen der gleichnamigen Grafen von Arnstein, welche die Vogtei zu Coblenz inne hatten, und Geveno auf denjenigen dieses Namens, welcher 1110 und 1112 als advocatus des Eb. von Köln in Bonn bez. wird, nach dem *Necrol. des Köln. Domstiftes* aber als Geveno comes seine Ruhestätte im dortigen Dome fand, also auch im Deutzgau amtirt haben kann.

Man vgl. zu der Inschrift die No. 351 und 449. 450 (Trier und Boppard).

ARNSTEIN

(Ehem. Praemonstratenserkloster a. d. Lahn, gest. 1139)

- 455 Grabschrift des ersten Abtes, Godefridus, ehemaligen Scholasticus der Magdeburger Kirche, gest. 1151, Oct. 12 zu Wadgassen. 'Eo tempore vivae memoriae pater Godefridus anno duodecimo, quo supra domini familiam fuerat ordinatus, ingravescente carnis molestia, quarto idus Octob. in itinere Praemonstratensi feliciter obiit, sepultusque apud Vadegotzin, cuius ossa postmodum in ecclesiam suam Arnstein honorifice delata, ante altare beatorum Petri et Pauli apostolorum debito cum honore sunt posita. Eius epitaphium sic se habet':

ASPICE FLOS VBI SIT FLOS QVEM SAXONIA MISIT
NON HOMO SED SYDVS PATER HIC PAVSAT GODEFRIDVS
QVEM TVBA NECTAREA VITAE CLAVSTRALIS IDAEA
ANNIS BIS SENIS TEMPLI PRAEFECIT HABENIS

Gall. christ. XIII 661.

DIETKIRCHEN

(2,7 nō. von Limburg a. d. Lahn, Reg.-Bez. Wiesbaden)

- 456 In der nw. von der Kirche des ehemaligen Chorherrenstiftes S. Lubentius und Juliana (der j. Pfarrkirche) gelegenen, 1838 abgebrochenen St. Stephanskapelle stand, unter dem Altar, bis gegen Ende des 18. Jhs. ein steinerner Sarg; 'eine daran angebrachte Bleiplatte meldete in Charakteren des 10. Jhs. u. s. L' (LS.) 'Extat ibi hodie arca saxea pervetus cum hoc titulo' (*W.*):

+ HIC REQUIESCIT CORPVS
S · LVBENTII CONF ·

Wiltheim *Ann. S. Max. ms. I 211* (nach welchem ich die Inschrift gebe). Brower
Ann. I 235. Lotz-Schneider Die Baudenkm. im Regbez.-Wiesb., Brl. 1880, S. 78.

1 Das + fehlt bei Br. und L.S. — 2 SCTI LVBENCI CONFESSORIS L.S. CONFESSORIS schreibt auch B. aus.

Für die Bestimmung des Alters der Inschrift fehlt jeder weitere Anhalt. Ebenso kann ich nicht sagen, welcher Zeit die an einer Thüre des steinernen Treppenhauses der Stiftskirche, von Lotz und Schneider *S. 75* nach einer vom verstorbenen Major v. Stengel genommenen Copie (*Nass. Alterthumsverein*) abgedruckte Inschrift zuzuweisen ist: 'Die sehr verwiterte Majuskelinschrift würde nach von Leutsch zu lesen sein':

AVCTOR ECCLESIE DVM TEMPVS ABSIS (sic) ADIICE
HEC DOMVS DEI FONS EST ECCLESIA RVM DOMINI . . .

('der Schluss der Inschrift, etwa 10 Buchstaben umfassend, ist eingemauert').

LIMBURG A. D. LAHN

- 457 Domschatz. Stab des hl. Petrus. Die 1,78 m l. Hülse dieses von Eb. Egbert 980 wieder zur Hälfte aus Köln (s. u.) nach Trier zurückgebrachten, in Folge der Revolution über den Rhein geflüchteten und mit anderen Trierer Domschatzen in unberechtigter Auslegung des Lüneviller Friedens in Nassau zurückbehaltenen Baculus s. Petri ist mit Goldblech bekleidet und trägt einen abnehmbaren, mit Charnieren befestigten und mit Emailen geschmückten Knauf.

Am Schafteläuft, in dunkelblauer Emaille ausgeführt, die Inschrift:

BACVLVM BEATI PETRI QVONDAM PRO RESVCITATIONE MATERNI AB IPSO TRANSMISSVM ·
ET A S̄CO EVCHARIO HVC DELATVM · DIV HAEC AECLESIA TENVIT · POSTEA HVNORVM VT
FERTVR TEMPORIBVS METTIS CVM RELIQVIS HVIVS AECLESIAE THESAVRIS DEPORTATVS ·
IBI VSQ; AD TEMPORA OTTONIS PISSIMI IMPERATORIS SENIORIS PERMANSIT · INDE A FRATRE
EIVS BRVNONE ARCHIEPO EXPETITVS COLONIAE EST TRANSLATVS IVNIORIS AVTĒ OTTONIS
IMPERATORIS TĒPORE PETENTE EEBERTO TREVIRORV ARCHIEPO ET ANNVENTE VENERABILI
VVERINO COLONIAE ARCHIEPO · NE ET HAEC AECLESIA TANTO THESAVRO FRAVDARETVR ·
IN DVAS EST PARTES TRANSSECTVS · VNA SVPERIORI VIDELICET HVIC AECLESIAE REDDITA
ET A DOMNO EPO IN HAC TECA RECONDITA · RELIQA CV APICE EBVRNEO IBIDEM RETENTA ·
ANNO DOMINICAE INCARNAT DCCCC LXXX INDI . . . [VIII.]

Auf zwei Querbändern die Verse: QVISQVIS AB AECLESIA BACVLVM HVNC DETRAXERIT ISTA AVT SI PRESTITERIT SIT PERPETVO HIC ANATHEMA

In den zehn Medaillons der beiden Seiten des Mantels die Brustbilder von je zehn Päpsten und je zehn Bischöfen von Trier in gepresstem Flachrelief.

- | | |
|--------------------------|--------------------------|
| SCS CLEMENS PAPA | SCS AGRITIVS ARCHIEPS |
| SCS LINVS PAPA | SCS MAXIMINVS ARCHIEPS |
| SCS CLETVS PAPA | SCS PAVLINVS ARCHIEPS |
| SCS ANACLETVS PAPA | SCS FELIX ARCHIEPS |
| SCS KALISIVS PAPA | SCS SEVERVS ARCHIEPS |
| SCS FABIANVS PAPA | SCS MARVS ARCHIEPS |
| SCS CORNELIVS PAPA | SCS NICETIVS ARCHIEPS |
| SCS SILVESTER PAPA | SCS MODOALDVS ARCHIEPS † |
| BENEDICTVS SEPTIMVS PAPA | SCS LIVDOVVINVS ARCHIEPS |
| | EGBERTVS ARCHIEPS |

Am Hals der Hülse die gravirten und mit grünlich blauer Emaille ausgefüllten Namen der Apostel: SCS PAVLVS · S IOHANNES · S ANDREAS · S IACOBUS · S PHILIPPUS · S THOMAS · S IACOBUS · S BARTHOLOMS · S MATHEVS · S MATHIAS · S DATHEVS

Die Emailmedaillons des Knaufes zeigen oben die evangelistischen Embleme, darunter zwei Brustbilder mit den Namen SCS PE TRVS SCS VALCRIVS

Brower *Annal. Trev.* I 483 (unvollst.). Aus'm Weerth *Das Siegeskreuz der byz. K. Konstantinus VII, Porphyrog. und Romanus II. Der Hircustab des Apostels Petrus.* Bonn 1866, S. 17, Taf. IV. F. X. Kraus eb. S. 21. *Ders. Beitr. z. Tr. Arch. und Gesch.* I 120 f.

- 458 Dedicationsinschrift eines Oratorium vom J. 1058: 'in Liutburgensis Basilicae trans Rhenum monumentis edi hoc anno illustrem observo, non principis quidem aedis, ut autumo, sed partis et oratorii cuiuspian dedicationem' (Br.). ANNO DOMINICAE INCARNATIONIS MLVIII·INDICTIONE XI·III·AVGVSTI DEDICATVM EST HOC ORATORIVM IN HONORE D·N·IESV·CHRISTI ET S·MARIAE SEMPER VIRGINIS ET VICTORIOSISSIMAE S·CRVCIS ET B·GEORGH MARTYRIS
Brower *Annal. Trev.* I 536 (unvollständig).

- 459 Dom. Bleireliquiar, 0,19 m l., 0,14 m br., 0,19 m h., auf vier mit Thierköpfen geschmückten Füßen ruhend, die Gestalt einer Basilika in ziemlich roher Weise nachbildend, beim Abbruch des ursprünglichen Ciboriumsaltars 1776, Sept. 27 gef., dann wieder in den neuen Altar reponirt und seit etwa 1876 dem Domschatz einverleibt. In den durch Rundstäbchen gebildeten Feldern der beiden Langseiten sind mit einem scharfen Instrumente Inschriften zwischen Doppellinien eingeritzt, auf der linken Seite beginnend, wo vier Hexameter in sieben durch die Felder quer sich durchziehende Zeilen stehen, während die Fortsetzung auf der rechten Seite je einen Hexameter in einem fünfzeiligen Felde zeigt. In den vier Ecklisenen der beiden Langseiten sind die Namen der Evangelisten eingeschrieben (A.):

† AMPLVS IN	ANGVSTA	IACET
HAC THES	AVRVS IN	ARCA
COPIA SC	TARV QVA	MAXIMA
RELIQV	IARVM	QVA CEMES
HE·NIC·SSTR	CTVRECONDI	TORHVIVS
VARGVS	VARVASVI	CVMVLA
VIT MVNE	RATEMPVI	

Kremer *Orig. Nassov.* I 225. J. H. Müller *Beitr. z. Teutschen Kunst- u. Geschichtskde.* S. 40 f. Busch *Einige Bemerkungen über das Alter d. Doms zu Limburg.* S. 20. Jos. Aldenkirchen *Bj. LIX* 106 f. (erste gute Ausg.). F. Schneider *Bdtn. d. Kr. Wiesb.* 1880, S. 283. Vgl. Otte *Kunstarch.* 5 1135, Fig. 50. 429.

Der in der Inschrift erwähnte Graf Heinrich ist nicht Heinrich II von Nassau (1197—1247), sondern Heinrich I (1153—1220), der Zeitgenosse des Eb. Theoderich II von Trier (reg. 1212—1242), dessen Siegel mit der Legende THEODERICVS DEI·GRATIA TreverorVM ARCHIEP das Bleikästchen verschloss (vgl. Aldenkirchen *a. a. O.* und K. Schwartz *Nass. Ann.* IX 368—371).

HAC DNI	PER QVOS	EXVBE
TESTES	VIRTVTIS	RAT PVRA
CONCOR	PAX ET ME	LOTIS
DANTPACE	DICINA	BABTISMA
FIDLES	SAVTS	TISVND A

- 460 Trinkgefäß, j. verschollen: 'ein uberaus schönes altes masern holzenes Drinkgeschir gross, weitt, und innen mit silbern Blech gefudert und verfasst, hat in Centro, im Grundt, eine Königliche Perschon, erhaben sitzend in einem Throhn midt einer ohnlesligen umschrifft':

CODRAD⁹ DUX

Chron. Limpurg. bei Honth. *Prodr.* II 1053. *Dahl Nass. Ann.* II 167 f.

Man hat den Ursprung des Gefäßes sowie die einer spätern Zeit jedenfalls angehörende Inschrift CONRADVS: D·S·F·H·E und die im *Chron. Limp.* a. a. O. angeführte Inschrift:

*Hic iacet in tumulo dux per quem servitus isto
fit celebris templo laus virtus gloria Christo*

auf Konrad, zuben. Kurzbold, Grafen vom Niederlahngau (910—40) bezogen (vgl. noch *Kremer Origg. Nassov.* und *Müller Beitr.* I 42), der aber nicht Herzog war.

SAYN

(Seina, ehem. Prämonstratenserabtei, gestiftet 1202)

- 461 Grabplatte des ersten Abtes Herman (1202—1220, urkdl. erwähnt 1208, *Mittelrh. Urkdb.* II No. 234), gegenwärtig, wahrscheinlich seit der Restauration vom J. 1832, im Querschiff der Pfarrkirche; ursprünglich wol die Deckplatte zu einer der Beisetzung aller Aebte dienenden Gruft. Die Platte ist oben 0,72 m, unten 0,61 m br., 1,94 m h.; der Rand hat c. 6½ cm, die Buchstaben sind 5 cm h. In der Mitte ein in ein Schwert ausladendes kreuzblumenartiges Ornament. Die Umschrift lautet nach Abschrift des Hrn. Pfarrer Müller (1889, 9. 9):

† SEYNE | NSIS PRIMVS HIC HERMANNVS IACET AB | BAS ·
ABBA | TES HIC SVNT ETIAM RELIQVI TVMVL | ANDI

Brower Ann. Trev. II 100. *Bärsch Ann. d. hist. Vereins* 1856. II 79.

Ueber Abt Hermann und die Anfänge der Abtei: *Brow. et Masen. Metrop.* II 44. *De Lorenzi* II 305.

ANDERNACH

- 462 S. Thomas, ehemaliges Frauenkloster. Das von Eb. Meginher 1125 wiederhergestellte Monasterium b. Mariae foris murum war unter den Praepositus Richard von Springirsbach gestellt worden und dieser hatte seine Schwester Tenwid an die Spitze der neuen Stiftung gesetzt: . . . 'cuius figura ipso templi vestibulo ad pedes imaginis b. Mariae provoluta emittit haec verba':

ASPICE ME GRATIS ROGO TE FLOS VIRGINITATIS

Gall. christ. XIII 624.

Brow. et Masen., bezw. *Stramberg Metrop.* I 420 f. geben ohne Angabe der Quelle folgende Notizen:

Ante templum supra magnam portam visitur:

1. *S. Johannes Baptista*

2. *Texwindis virgo hoc lemmate inscripto:*

TEXWINDIS VENIAM PETIT HIC PROSTRATA MARIAM

3. *Bertus (forsan huius loci praepositus):*

ROGO TE FLOS VIRGINITATIS RESPICE ME GRATIS

In domo capitulari haec Epitaphia:

- a) HIC IACET IN TVMBA NVLLI PROBITATE SECVNDA
QVAE DVX PRIMA GREGIS DOCVIT MODERAMINA LEGIS
TEXWINDIS DICTA SIT IN AETERNVM BENEDICTA
- b) CONRADVS FVLSIT VITA QVASI GEMMA POLITA
ISTVD OVILE REGENS HIC MVLTQ TEMPORE DECENS
FELIX MIGRAVIT QVEM GREX SVVS HIC TVMVLAVIT

Beide Inschriften sind auch in Hss. des Springirsbacher Pfarrarchivs (oder Zeller Papieren) enth. (Mitth. des Hrn. Pfarrers Clausen in Springirsbach). Bilder und Inschriften sind m. W. nicht mehr vorhanden.

- 463 S. Thomas. 'Ein epigraphisches Räthsel bietet der in der südwestlichen Thurmhalle (der Pfarrkirche von Andernach) befindliche Denkstein des sog. Zehres-Gräbchen, an welchem die kath. Bürgerschaft bei Krankheiten in der Familie besonders gern um Wiedergenesung der Kranken betet. Der Denkstein, wie der ganze Särkophag aus grobkörnigem Tuff gefertigt, misst 2,09 m in der Länge; er ist auf seinem untern 0,79 m

br. Theile mit einem 1,21 m l. Abtkreuz, und auf dem obern 0,94 m br. Theile mit einer neunzeiligen Majuskel-inschrift bedeckt, die durch Ausspringen des Steines, theilweises Nachfahren von Seiten eines Unkundigen und starken Verschleiss (wahrscheinlich hat derselbe, ehemals in der Kirche von S. Thomas bef., einst als Bodenfläche dienen müssen) in ihrem wesentlichsten Theile völlig unleserlich ist. Wir geben in Folgendem mit thunlichster Genauigkeit wieder, was wir bei der ziemlich ungünstigen Aufstellung entziffern konnten' (Ald.).

CONDITVR HOC TVMVLO ISINBERTVS NOBILIS ORTV
 OIA INDE PA ERVE E
 E FVISSEIS EN FORME ET SPECIEI
 QVA FVIT INDVTVS INOVENA PARTE LOCATVR
 5 ANGELVS ET NE COTESTAS GAVDIA VITE
 DE ROMVTATVR CVM XPO GLORIFICATVR
 CERNEREPER SPECVLVM REOR HOC ILVMINE LVMEN
 LOCONITETVT
 SIC

Aldenkirchen B7. LIX 140.

Die Grabschrift des Isenbert ist hs. (Pfarrarchiv von Springirsbach) und in den Ausgg. folgendermassen überliefert:

<p>Qui mare quique polum clarus virtutibus ornat conditus hoc tumulo Isenbertus nobilis ortu ordine divi Augustini qui laude perenni exornat sese et gestis praestantibus orbem 5 ac veluti speculum nitido splendore coruscans cernitur ingenti fulgere in lumine lumen.</p>	<p>Angelus aeternae contestans gaudia vitae miraculis complet mundum virtute superna dum caro mutatur cum Christo glorificatur 10 descendens foelix in dextra parte locatur. Esto memor nostri qui tecum laude precamur ut tecum regnent matres puerique senesque.</p>
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

So Gelen. *De admir. Col. etc.* 1645. p. 702. Etwas verschieden Bärsch *Eifl. ill.* III, 1, 2, S. 29. Brow. et Masen. *Metrop.* I 317, daraus Aldenkirchen a. a. O. S. 141.

1 *solum*, st. *polum*, Br. u. Bärsch. — 2 *Isenberto* Br., *Isenberto* Bärsch. — 4 *exorat* Bärsch. —
 5 *nitida* Bärsch. — 6 *fulgore* Bärsch. — 7 *cohonestans* Br. et B. — 10 *discedens* Br. et B. — 11 *te cum*
 Br. et B. — 12 *ut tecum matres etc. regamur* Br. et B., welch' letzterer in die Lücke (*regnent*) einsetzt.

Aldenkirchen hält diesen überlieferten Text für eine willkürlich erweiterte Recension des auf dem Stein gegebenen, welcher sich allerdings mit jener nicht zu decken vermag. Bei dem schlechten Zustand des Denkmals und der wahrscheinlich wiederholten ungeschickten Uebersetzung des letztern ist nicht ausgeschlossen, dass der Stein ursprünglich die nämliche Recension wie Gelen. darbot, welche dann vielfachem Verderbniss erlegen wäre.

LAACH

(Lacensis Ecclesia, ehem. Benedictinerabtei)

464 Dedicationsinschrift der Stiftskirche vom J. 1156, Aug. 24.

ANNO MILLESIMO CENTESIMO QVINQVAGESIMO SEXTO ECCLESIAE ROMANAE CVRAM AGENTE ADRIANO TERTIO PONTIFICE
 MAXIMO · ILLVSTRISSIMO FRIDERICO AVGVSTO REGNANTE · FALBERTO ABBATE SECVNDO PROVIDENTE · NONO KALENDAS
 SEPTEMBRIS DEDICATA EST ECCLESIA LACENSIS A REVERENDISSIMO PATRE ET DNO HILLINO ARCHIEPISCOPO IN HONORE
 SANCTAE TRINITATIS · PERPETVAE VIRGINIS MARIAE GENETRICIS DEI ET SANCTI NICOLAI EPISCOPI ET CONFESSORIS ET
 OMNIUM SANCTORVM FELICITER

Wegeler *Kl. Laach* S. 15 ohne Angabe der Quelle. Vgl. Götz *Regg. d. Erzb.* S. 21.

Das Jahrgedächtniss der Einweihung wurde am 6. Mai begangen. Abt Fulbert reg. 1152—1177.

Die beiden Epitaphien auf den Stifter der Kirche, Pfalzgraf Heinrich II (st. 1095), welche Tolner *Hist. palat.*
 p. 280; Wegeler S. 89; Wattenbach *Anz. d. Germ. Mus.* XVI 42 mittheilen, gehören der Zeit des Abtes
 Theoderich II von Lehmen (1256—1295) an.

- 465 An einem Säulencapitell am Eingang der Abteikirche Sculptur, darstellend ein Teufelchen, mit Pferdefuss, das auf eine Tafel die Worte schreibt:

P E C
C A T A R O M a n a

Wegeler *Kl. Laach* S. 87. Schnaase *Bull. monum.* VIII 558, dazu Auber *Hist. et théorie du Symbolisme relig.* 1871, II 429, Ann. 1.

Auber will in dem merkwürdigen Denkmal den Sieg Christi des Pelikans (Pie Pelicane, Jesu Domini) über das heidnische Rom sehen; man wird vielmehr in demselben eine kirchenpolitische Anspielung zu erblicken haben, welche an einem von ghibellinischer Seite geschaffenen Bauwerk sehr wohl seinen Platz finden konnte: heisst doch der Stifter der Kirche bei Berthold apostolicae sedis non adeo obediens (vgl. Brower *Ann.* II 570).

- 466 Stiftskirche. Inschrift der Gräfin Hedwig (Wittve des Grafen Gerhard II von Hochstaden, welcher dem Kloster die zweite Hälfte des See's schenkte), hinter dem Hochaltar an einem Pfeiler (zwei Hexameter):

PLE : P O E N S U R G O : P E C I M V S	<i>prole · potens virgo · petimus</i>
P : M U E R E : L A R G O : D	<i>pro · munere · largo · da</i>
Œ I B I : S V B M I S S E : C E L O S	<i>tibi · submisce · celos</i>
H E D W I C H : C O M I T I S S E :	<i>Hedwich · comitisse ·</i>

Wegeler S. 13.

- 467 Grabdenkmal des Abtes Gilbert oder Giselbert von Laach (1127--52) ungefähr 1,18 m h., 0,63 m br., unten j. verstümmelt. Das Bild des Abtes ist in bunter Steinmosaik ausgeführt und in technischer Hinsicht für die Zeit sehr beachtenswerth. Die Platte befand sich früher im Fussboden der Krypta der Stiftskirche, j. im Prov.-Museum zu Bonn. Die Inschrift, deren unterste Zeilen jetzt zerstört sind, ist ebenfalls musivisch hergestellt, indem die Charaktere durch Einlassung schwarzer Würfel in den aus grauen Würfeln gebildeten Untergrund gebildet sind.

1 Ueber und neben dem Kopf des Todten: GILBERT⁹ · ABB⁷ · H · M · P ·

2 PRECLAR⁹ · GENE⁹ · MER
TIS · P⁹ · CARIO⁹ · ABBAS
GILBERT · IACET · HIC · VIR

Brower et Masen. *Metrop.* I 487. Dorow *Denkmäler* S. 152. Steininger *Trevisis* 1834 I No. 9 (erw. das Bild als in Coblenz befindl.). Lersch *Centralmus.* II S. 67. Overbeck *Katal. d. rh. Mus.* S. 47. Wegeler *Kl. Laach* S. 20. Aus'm Weerth *Kstzm.* I, 3, 49. Taf. LII¹¹ (Abb.).

5 TVTIS · REGVA CVNCTIS
abbatis titulo M⁹ · ACHI
vel nomine functis
idibus octonis quando est leo regia solis
decessit vita requiescat pace beata

1 · H · M · P Lersch erklärt: *hoc monumentum posuit (?)*; Steininger: *Gisbertus abbas huius monasterii P.*; Aus'm Weerth: *huius monasterii primus.* — 7 FVNCTVS Br. — 8 EST statt dessen haben L. und Aus'm Weerth Θ (L.: Θ). Letzterer vermuthet wol mit Recht eine 'astronomische Figur für die betr. Stellung der Sonne, da letztere vom 23. Juli bis 23. Aug. im Zeichen des Löwen steht,

mithin der Todestag Gilberts auf VIII id. Aug. (P.tag.) fällt, was auch vom Kalendarium der Abtei bestätigt wird'. Die Beziehung auf das Sternbild des Löwen zur Bezeichnung des Augustmonates kehrt auch sonst wieder, wie in dem Epitaphium Heinrici III (*Anz. f. Kde. d. d. Vorzeit* XVI 42).

Eine schon von Wegeler S. 20 aus Joh. Scheffers Collectaneen incorrect, dann von W. Wattenbach aus einer Hs. des 12. Jhs. im Germanischen Museum publicirte Grabschrift gehört in die Kategorie der nicht monumental ausgeführten Memorial-Epitaphien. Sie lautet:

Abbas Gilbertus Lacencis gloria claustris
qualis vix super est terris aquilonis et austru,
excellens genere pro carnis conditione,
Servorum conservus erat sub religione,
5 miles et egregius pastor monasterialis,
exemplum sese prebens imitabile cunctis

Abbatis titulo monachi vel nomine functis.
Idibus octonis dum lustratus leo sole,
deposita carnis mutavit secula mole,
10 Eugenio papa, Frederico rege, secundo,
Colonie pacis, Arnolde presule facto.

468 Gedenktafel des Ritters Heinrich von Uelmen (s. zu No. 448), ehemals in der Abteikirche, j. verschollen: '... nomen eius aureis mandatum litteris, ad posteritatis memoriam, his etiam versibus celebratur' (Br.):

VIR MERITIS CLARVS HENRICVS IN VL MENA NATVS
 CONTVLIT HOC LIGNVM NOBIS VENERAMINE DIGNVM
 QVOD GRAECIS VICTIS ADVEXIT PARTIBVS ISTIS
 ALBERTVS CLAVSTRO QVO TEMPORE PRAEFVIT AVRO
 5 SIC EXORNAVIT DEVS HOC QVOD GLORIFICAVIT

Brower *Annal. Trev.* II 103. Gelen. *De adm. magnit. Col.* p. 367. 370. Wegeler *Kl. Laach* S. 94. Bock *Das hl. Köln.* S. Marie i. d. Schnurgasse S. 28.

Gelen. *p.* 367 sagt (um 1045): 'vidi etiam in florentissimo Lacensi monasterio insertas scypho dominico Reliquias s. Crucis datas ab eodem Henrico de Vlmen, ab Alberto Abbate his versibus ad posteritatis memoriam celebratis' etc. Die Kirche des h. Pantaleon in Köln besass ein anderes, angeblich auch von Heinrich von Uelmen mitgebrachtes Kreuzreliquiar, welches Bock *a. a. O.* offenbar mit dem in Laach verbliebenen verwechselt.

REMAGEN

(Rigomagus, Regamaga, Regimagen)

469 Pfarrkirche. Zwei zusammengehörige Inschriften, welche sich auf den Neubau des Chores 1246 beziehen. I An der Nordseite des Chores vier grosse Sandsteine; Höhe der Inschrift 0,70, Br. 0,79 m.

II An der Südseite, an einem Pfeiler, grauer Sandstein, h. 0,61, br. 0,55 m.

XL

ANNO · DNI · M · CC · XL · VI ·	FEC · RICARD ⁹ · PLEBANVS ·
COSECRI · ECCLESI ⁹ · IS	T ⁹ · IBONOR ⁹ · DNI · NRI ·
IBV · XPI · ET · GENITICIS	· SVE · M ⁹ · RIC · ET · BEA
TO ⁹ · AP ⁹ · PETRI · ET	· PAVLI · ET · O ⁹ · NIV ·
5 SCOR · PHILIPPI · DNIC ⁹ ·	· P ⁹ · FESTV · P ⁹ · ILLIPPI ·
ET · IACOB ⁹ · PT ⁹ · BEC ·	· LEGAV · ECCE · DVOS ·
SOE · COE · PLEBANO · XXII · DE · CA	PANRIO · WV · D · POLE · D ·
VI · SEQUEN · DIE · DEDICACOIS ·	· H · G · A · TV · R · A · NN · I · V ·
ET · PAT ⁹ · SVI · ALBONIS · MAT ⁹ · S ·	· SVE · S ⁹ · PI · ECIE · THCI ·
10 SAC · DE · HIS · DENA	RIIS · DABIT · RECTOR · CVRIE ·
ICAPPIBERC · XII · DE · DE	· Q · D · A · VINEA · IN · MESA
DE · ET · RECTOR · CVRIE ·	IN · BV · DEN · DOR · P · XII · DE · DE
· Q · V · A · D · A · VINEA · HVEFE	· N · RO · LOVEN · ITE · LEG · A ·
· D · NIS · DE · MONTE · III · DE ·	· VINEA · Q · V · A · D · A · ZEN · SPI

ECCLIA · VERVS ·
RICARDVS · FE
R ⁹ · VR · A · M · ICVS ·
SPIRITVS · ALT ⁹ ·
5 PECCAT · C · ORPVS
· TV · MV · LO · RE · QVI
· ESC · A · T · A · M · EN ·

F. A. Müller *Beitrag z. deutschen Kunst- u. Geschichtskde.* I 41. Kinkel *Niederh. Jahrb.* II 318. Floss *Aachn. Heiligth.* S. 184. A. Pick *Ann. des hist. Ver.* XXVI—XXVII 421. Philippi in Pucks *Monatsschrift*, 1878. IV 226 (mit theilw. ungenauen Facsim.). Vgl. Weyden *Das Ahrthal* 1839, S. 24. Kinkel *Die Ahr* 1858, S. 180. Weidenbach *Die Thermen von Neuenahr* 1864, S. 78. F. Kugler *Gesch. d. Baukunst* II 338. Schnaase *Gesch. d. b. Kst.* V 248.

Philippi hat mit Rücksicht auf die Paläographie der Steine, gewisse Compendien, Formeln und den ganzen Inhalt der zwei Inschriften dieselben (?) die Gleichzeitigkeit derselben in Zweifel gezogen und auf eine spätere Entstehungszeit geschlossen. Seine Argumente haben mich nicht völlig überzeugt; er muss auch anerkennen, dass andererseits 'die Nachrichten so bestimmt auftreten und sich im Ganzen so gut gruppieren, dass an einer zu Grunde liegenden Tradition wohl nicht zu zweifeln ist'.

Der Pfarrer Richard wird in einer Urkunde der Grafen von Berg über Remagen von 1244 als Zeuge erwähnt (Lacomblet II 290). 'Bei dem Namen seines Vaters Albero ist man versucht an den gleichnamigen Baumeister an der S. Apostelkirche zu Köln zu denken'. (Philippi.)

APOLLINARISBERG

(bei Remagen, Reg.-Bez. Coblenz)

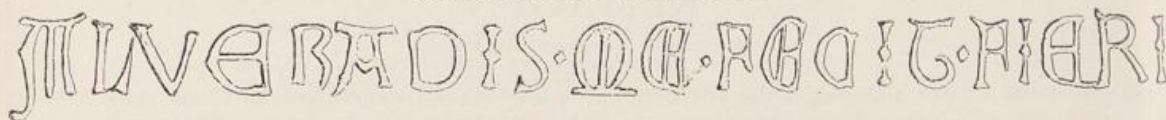
- 470 Grabschrift des Regensburger Bischofs Cuno, der zugleich Abt von Siegburg war; verschollen.
ANNO DNI MCX OBIT RDVS DNS CVNO EPVS RATISBONNENSIS ET ABBAS SIGEBERGENSIS FVNDATOR HVIVS MONASTERII
VITE SANCTIMONIA PRAECLARVS

Ms. Alter; aus welcher Quelle?

AHRWEILER

- 471 Stadtkirche S. Lorenz. Inschrift an der zweiten Mittelschiff-Säule, Evangelienseite, in Manneshöhe eingemeißelt
(Mith. des Herrn Dr. med. v. Ehrenwall in Ahrweiler).

MINERADIS · M · FECIT · FIERI


Müller *Beitr.* II, 36, Taf. 15.

Die Namensform *Mineradis* ist m. W. sonst im Rheinland nicht nachgewiesen. *Minrath* haben die *Libr. confr.* III 31³.

Die Gründung der Kirche fällt unter Abt Gottfried von Prüm (1245—74), vgl. Bärsch *Ejßl.* ill. I, 1, 239. Lotz *Ksttop.* I 38.

NEUENAH

(bei Ahrweiler)

- 472 Kirche. Dedicationsinschrift; die Einweihung geschah durch Eb. Euenger von Köln (984—999) im J. 990, Jan. 4. Vortrefflich erhaltene weisse Marmorplatte (!) über dem Seiteneingang, h. 0,42 m, br. 1,39 m.

ANNO IN CARNATIONIS DOMINICAE · DCCCCXC ·
INDICTIONE III · TEMPLVM HOC ET ALTARE · ABE
VERGERO SANCTAE COLONIENSIS
AECCLAE ARCHIEPO · IN HONO
RE SANCTORV STEPHANI · PTOMAR
CORNELI · PP · ET MARCELL · APOLLONARIS
ET MAVRICI · MAR · ET SC WILLIBRORD · CF · PRI
DA · NONAR · IANAR · AR · DO · P · P · COESTDEDCATVM ·

Annal. d. hist. Ver. f. d. Niederrh.
XXI—XXII 312 f.

8 Man beachte die Schreibung PRIDIA, die vielleicht auf einem Verhaufehler beruht. — Die Ann. setzen fälschlich das nach DŌ (*domino*) Folgende (*propicio est dedicatum*) als neunte Zeile an. — 7 Zu beachten, dass Willibrordus hier schon als Heiliger erscheint.